General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

Elberfeld — Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung Walter-Rathenaustraße 59 Fernsprecher Nrn. 7000—7007.

Barmen — Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung Neuerweg 34 Fernsprecher Nrn. 714 u. 4997.

(Elberfeld-Barmer Nachrichten — Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Erscheint wochentäglich. — Bezugspreis halbmonatlich 1.15 Reichsmark. — Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 Pfennig, Familien-Anzeigen und Stellengesuche 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm Höhe (72 mm breit) 1 Reichsmark. — Postscheckkonto Amt Köln 5262 W. Girardet Filiale Elberfeld.) — Erfüllungsort Elberfeld.

Berlin NW 7 — Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 10428, 13699 und 974

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für telephonische Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. — Manuskripte werden nicht aufbewahrt u. nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 143 — 42. Jahrgang. Mittwoch den 20. Juni 1928 Einzelpreis 15 Pfg.

Schießerei im Belgrader Parlament.

Raditschs Neffe getötet.

Zwei Abgeordnete schwer verwundet.

WTB. Budapest, 20. Juni. (Funkspr.) Nach einer Meldung aus Belgrad kam es heute mittag in der Skuptschina zu großen Tumulten. Der radikale Abgeordnete Punisa Racic zog einen Trommelrevolver und gab auf die Reihen der Raditschpartei mehrere Schüsse ab. Paul Raditsch, der Neffe des kroatischen Bauernführers Stephan Raditsch, wurde von einer Kugel tödlich getroffen. Die Abgeordneten der Bauernpartei Dr. Pernar und Dr. Basaricek wurden schwer verletzt. Punisa Racic wurde von den Saaldienern der Polizei übergeben.

*

Seit Mittag halb 12 Uhr ist jede Telefonverbindung mit Belgrad unterbrochen.

Ein serbischer Wink an Mussolini.

Die Kleine Entente tritt zusammen.

WTB Paris, 19. Juni. (Drahtb.) Der Sonderberichterstatter des „Matin" hatte eine Unterredung mit dem König Alexander von Serbien, der dabei folgendes sagte: „Wenn sich jemals jemand einbilden könnte, daß wir nicht ein völlig harmonischer Staat seien, und daß man unsere Einheit stören könnte, und daß wir, wie es in der diplomatischen Sprache heißt, das Zentrum des geringsten Widerstandes bilden, so würde er sich schwer irren. Wenn unser Volk jemals den Eindruck haben sollte, daß man es lähmen oder demütigen will, so würden alle Elemente wie ein Mann um den Herrscher sich scharen, wie einst bereit zu sämtlichen Opfern."

Die Kleine Entente, Mussolini und Ungarn.

Eigener Drahtbericht.

WG London, 19. Juni. Einem Bericht des Korrespondenten der „Times" in Belgrad zufolge wird sich die Konferenz der Kleinen Entente hauptsächlich mit der Stellung Italiens zu Ungarn und der Kleinen Entente beschäftigen. Titulescu werde nachweisen können, daß er sich nicht von Italien abhängig gemacht habe, und als Beweis seinen ostentativen Besuch in Belgrad anführen. Man glaubt ferner, daß die Tschecho-Slowakei und Südslawien unter sich Abmachungen zur gegenseitigen Unterstützung für den Fall getroffen hätten, daß Mussolini die ungarischen Bestrebungen auf eine Revision des Friedensvertrages von Trianon weiter unterstützen werde. Titulescu glaube jedoch, daß den Worten Mussolinis keine große Bedeutung beigemessen werden dürfe.

Hoover und seine Finanzpolitik gegen Europa.

Er wurde gegen den Wunsch der Neuyorker Großbanken aufgestellt.

WTB. Neuyork, 20. Juni. (Drahtber.) Der Washingtoner Korrespondent des „Journal of commerce" erfährt von einer Hoover nahestehenden Seite, daß der republikanische Kandidat entschlossen sei, in der Außenpolitik die Richtlinie der Plattform, die er selbst ausgearbeitet habe, genau zu befolgen. Hoover sei gegen den Wunsch der Neuyorker Großbanken ernannt worden, denen seine starre Ablehnung einer Revision der Kriegsschulden und sein Widerstand gegen die Gewährung von Anleihen an die ausländischen Staaten nicht passe. Die Wallstreet habe sich im letzten Augenblick für Hoover entscheiden müssen, ohne daß jedoch der Kandidat den internationalen Bankiers irgendwelche Zusagen gemacht hätte. Alle akut werdenden Fragen der internationalen Finanz werde Hoover, der als Quäker überzeugter Friedensfreund sei, stets daraufhin prüfen, ob eine Nachgiebigkeit in diesen Punkten nicht etwa dem Militarismus in Europa anstatt in erster Linie der wirtschaftlichen Erholung zugute komme.

Heute die illustrierte Beilage: Westdeutsche Sport Zeitung

Abrüstungsdebatte im englischen Oberhaus.

Der Völkerbund kann niemand zwingen.

Darum sind zweiseitige (Locarno-) Verträge vorzuziehen.

WTB London, 19. Juni. Heute fand im Oberhause eine bemerkenswerte Abrüstungsdebatte statt. Lord Cecil erklärte, es sei wünschenswert, daß der vorbereitende Abrüstungsausschuß vor der Zusammenkunft der nächsten Völkerbundsversammlung zusammentrete. Er erinnerte das Haus an die von den Alliierten in Versailles übernommenen Verpflichtungen, abzurüsten, und betonte, daß das Haus erkannt hat, wie wenig zufriedenstellend die gegenwärtige Abrüstungslage sei. Der allgemeine vorbereitende Ausschuß des Völkerbundes habe so gut wie nichts getan, außer daß er den Vorschlag der Räteregierung verwarf. Eine solche negative Haltung müsse eine entmutigende Wirkung auf diejenigen haben, die bestrebt seien, etwas vereinbart zu sehen. Cecil hob hervor, daß Deutschland bestrebt sei, die Frage vorwärtszubringen. Die Russen, sagte er, schlössen sich — sei es ehrlich oder unehrlich (und er drücke keine Ansicht in diesem Punkte aus) — der Forderung nach irgendeiner Tat an. Zum Schlusse gab Lord Cecil der Hoffnung Ausdruck, daß die Regierung nicht einen rein negativen Standpunkt einnehmen werde.

Lord Cushendun antwortete für die Regierung und erklärte, er glaube nicht, daß man zu einer Lösung durch irgendwelche anderen Mittel gelangen könne, als durch die Methode ruhiger Erörterung. Die in der Völkerbundsgesetzgebung niedergelegte Verpflichtung, abzurüsten, habe ihre Grenzen, die durch die Rücksicht auf die „nationale Sicherheit" vorgezeichnet sei. Wenn ein Land erkläre, „unsere nationale Sicherheit erfordert die und die Rüstung", so habe man keine Macht, es zu zwingen, die etwa vom Völkerbund formulierten Pläne anzunehmen.

Er habe den Abrüstungsvorschlag der deutschen Abordnung abgelehnt, weil die technischen Ratgeber der Ansicht seien, daß es einer dritten Partei niemals möglich sein werde, kriegführenden Parteien einen Waffenstillstand aufzuerlegen. Cushendun erklärte, daß zweiseitige Verträge und noch mehr regionale Verträge, wie Locarno, eine bessere Methode zur Sicherung des Weltfriedens darstellten als die großen allgemeinen Verträge. England könne mit vollem Recht und Stolz auf die Beihilfe hinweisen, die es Europa in der kritischsten Zeit geleistet habe, und sagen: „Folgt unserem Beispiel, wenn dies nötig ist, und schafft in einem anderen Teile Europas einen Locarnovertrag nach denselben Grundsätzen". Cushendun bezeichnete den finnischen Vorschlag bezüglich der finanziellen Unterstützung einer angegriffenen Nation als einen sehr wichtigen Beitrag zur gesamten Frage der Sicherheit und sagte, die britischen Vertreter seien die Hauptführer in der Unterstützung dieses Vorschlages gewesen. Cushendun gab schließlich der Ansicht Ausdruck, daß es dem Vorsitzenden des Ausschusses überlassen bleiben möge, wann der Ausschuß zusammenberufen werden soll.

Zur richtigen Zeit werde eine Zusammenkunft des vorbereitenden Ausschusses wahrscheinlich zu einem nützlichen Ergebnis führen.

Das Oberhaus stimmte hierauf mit einigen Abänderungen der Entschließung Lord Cushenduns zu, die den Zusammentritt des vorbereitenden Abrüstungsausschusses vor der nächsten Völkerbundssitzung fordert, und vertagte sich hierauf.

*

Die englische Regierung hat recht, der Völkerbund kann niemanden zwingen. Das heißt keinen Starken: gegen Deutschland leistet der Völkerbund willig Schergendienste. Moralische Verpflichtungen auf jener Seite gelten nicht. Würden aber dem Bunde größere Machtbefugnisse erteilt, etwa wie sie das von Frankreich ersehnte Genfer Protokoll vorsah, so würden diese Machtmittel sich auch nur gegen Deutschland als den Schwächeren richten.

In den Klüften der unermeßlichen Eiswüste

Die Schiffbrüchigen zwischen Harren und Hoffen. — Wo ist Amundsen? Allerhand Gerüchte.

WG. Mailand, 20. Juni. In seinem jüngsten Funkspruch gab General Nobile seinem lebhaften Bedauern darüber Ausdruck, daß weder die norwegischen Flieger noch Kommandant Maddalena auf ihren langen Erkundungsflügen das Zelt seiner Gruppe ermitteln konnten, obwohl er die genaue geographische Lage gemeldet hatte. Er befürchtet, daß die Signale nicht ausreichen, um in der Eiswüste entdeckt zu werden, deren Zerklüftungen viele irreführende Schatten bilden.

Die Flieger berichten übereinstimmend, daß das Eismeer eine unglaublich zerklüftete Bildfläche biete. Die Flüge werden ununterbrochen fortgesetzt und geeignete Materialien mitgeführt, um es Nobile nach der ersten Auffindung zu ermöglichen, große Rauchsäulen aufsteigen zu lassen, die den nachfolgenden Fliegern den Weg weisen.

WTB. Oslo, 19. Juni. 11.30 Uhr nachts. Die Besatzung des Dampfers „Hobby", der aus Nordostland (Spitzbergen) nach Kingsbay zurückgekehrt und von dort nach Norwegen abgefahren ist, erklärte, daß die Eisverhältnisse außerordentlich schwierig seien. Das Eis bestehe aus schwimmenden Eisfeldern, die mehrere Meilen lang seien. Das Eis östlich vom Nordkap längs der Küste von Nordostland (Spitzbergen) sei wahrscheinlich undurchdringlich.

Kingsbay, 20. Juni. (United Preß.) Nach einer Meldung, die jedoch bisher immer noch keine Bestätigung gefunden hat, ist der Teil der Mannschaft der „Italia", der sich bei der Zerstörung des Luftschiffes in der Gondel befand, von den Flugzeugen auf der Höhe des 81. Breitengrades und 20 Minuten aufgefunden worden. Kleider, Lebensmittel und Waffen wurden abgeworfen, worauf die Flugzeuge wieder zu der „Hobby" zurückkehrten.

Amundsen überfällig.

Eigener Drahtbericht.

WG. Oslo, 19. Juni. (United Preß.) Hier beginnt man sich Sorgen wegen des von Guilbaud gesteuerten französischen Latham-Flugzeuges zu machen, an dessen Bord sich Amundsen befindet, von dem man nichts mehr gehört hat. Man nimmt zwar an, daß er statt nach Advensbay gleich weiter zu Nobiles Lager geflogen ist, da er genug Benzin an Bord hat, um etwa 5000 Kilometer in der Luft bleiben zu können. Jedoch ist das Schweigen immerhin auffällig.

WTB. Oslo, 20. Juni. Gestern abend wurden in Oslo Gerüchte verbreitet, wonach es Amundsen gelungen sei, bis zu Nobile vorzudringen. In der ganzen Stadt, in den Restaurants usw. riefen diese Meldungen große Begeisterung und Genugtuung hervor. Irgendeine Bestätigung ist aber bis zur Stunde nicht eingetroffen, so daß man beginnt, die Richtigkeit dieser Meldungen zu bezweifeln. Von dem französischen Flugzeug Amundsens hat man weder auf den norwegischen Radiostationen, auf der Bäreninsel noch auch in Green Barbour irgend etwas bemerkt. Das einzig Tatsächliche ist, daß man nicht weiß, wo sich das Flugzeug mit Amundsen augenblicklich befindet.

Ein Erdstoß am Mittelrhein.

Donnerartiges Getöse begleitet ihn.

WTB. Andernach, 20. Juni. Gestern abend gegen 8,25 Uhr wurde hier ein Erdstoß verspürt. In weniger festen Häusern war der Stoß ziemlich empfindlich bemerkbar. Möbelstücke schwankten und Fensterscheiben klirrten. Die Bevölkerung riß vielfach erschreckt die Fenster auf. Der Stoß, der von donnerartigem Getöse begleitet war, dauerte einige Sekunden an. Die gleichen Erscheinungen wurden auch nach übereinstimmenden Berichten in der Umgebung von Andernach, im Kreise Mayen und in der Vordereifel bemerkt.

Besonders stark war die Wirkung in Andernach, wo in einem Hotel die Deckenbeleuchtung zu Boden stürzte.

Das rote Zelt in der Arktis.

Ein leuchtend rotes Zelt in der weißen Wüste der Arktis. Inmitten dieser ungeheuren Einsamkeit von Grau und Weiß wirkt das kleine Zelt wie ein Schrei. Aufschrei und Notschrei von einem halben Dutzend Menschen, die bis vor kurzem noch durch das surrende Geräusch der Motoren und durch die Apparate, die Frage und Antwort durch die Aetherwellen hinaus sandten in die Welt der Wärme und des gesicherten Lebens, verbunden waren mit eben dieser Welt.

Der Nordpol, das Ziel menschlichen Erkenntnistriebes, war erreicht. Zwei Stunden kreuzte die „Italia" darüber hin, die Gelehrten kamen zu ihrem Recht — dann ließ Nobile wenden. Süd-Ost das Signal, Hafen und Heimat, Pfingsten in der Heimat das Ziel.

— — — — — — — —

Das war einige Tage vor Pfingsten, am 25. Mai. Noch einmal eine Funknachricht „An Bord alles wohl". Dann Schweigen. Ob die Welt auch gespannt lauschte an Tausenden von Empfängern — nichts mehr!

Leise meldet sich Unruhe in Kingsbay, Norwegen, Italien; menschliche Teilnahme ist sogleich da, als es zur Gewißheit wird, daß der kühne Luftkreuzer im Nordosten von Spitzbergen aufs Packeis niederging und die sechzehnköpfige Mannschaft durch den Aufprall in drei Teile zerstreut wurde. Menschliche Teilnahme auch bei uns.

Aber während die Pioniere der Wissenschaft, die Admirale und Ingenieure dort oben im unermeßlichen Raum des grauen Schweigens, im Nebel, der alle Hoffnung der stolzen Menschheit wie mit einer Gigantenfaust niederdrückt, in der tödlichen Monotonie des grausam starrenden Eises zurückgehalten werden und warten, warten mit gespannten, dann zerrissenen und endlich stumpf gewordenen Nerven — während so die Schrecken der Arktis die Forscher mehr und mehr einkreisen, beginnt man auf der bewohnten Erde zu beraten. Zu beraten, wie die Methoden der Hilfe am besten anzuwenden seien. Sportgesellschaften und wissenschaftliche Klubs debattieren über Möglichkeiten und Wege. Mißtrauen gegeneinander, von Land gegen Land, Volk gegen Volk steigt auf. Italiens Egoismus will die Rettungsaktion allein unternehmen, Norwegens kühnes Normannenblut erwacht, Amundsen, Nansen organisieren entschlossen Expeditionen, Riiser Larsen und Lützow-Holm brechen auf, die Sowjets lassen den Eisbrecher „Krassin" ins Eismeer vorstoßen — Hilfe genug, und doch bis heute — fast vier Wochen nach dem Schiffbruch der „Italia" — vergebens!

Wohl kreisten die mutigen Flieger Riiser Larsen und Lützow-Holm über dem ersten Zelt Nobiles. Die Nordpolfahrer hörten das hohe Summen ihrer Motoren und sahen in dem trägen Nebel die suchenden Retter. Aber der kleine Punkt entschwand, verschluckt von der weichen Watte des Nebels.

Wer vermag sich die Qual der im Eise eingeschlossenen Menschen vorzustellen? Die Augen suchen den grauen Brei zu durchbohren, es reißt an den Nervensträngen, die Herzen hämmern wie wahnsinnig — — jetzt, jetzt haben sie uns gesehen! Flirrende Punkte vor der steilen Wand des Nebels — nichts, ein Wahnbild der Hoffnung, vorbei! Die dröhnende Stille der Eiswüste füllt wieder das taube Ohr, das eben noch das köstliche Geknatter der Stahlvögel ansprang.

Vier Wochen Folter. Unausdenkbare Folter.

Und Europa, und Amerika weiß das, und kann sich nicht aufraffen zur gemeinsamen rettenden Tat, weil Italien den psychologischen Moment verpaßte. Nicht die Ueberwindung fand, an alle Völker der zivilisierten Erde den Appell, die Bitte zu gemeinsamer, groß angelegter Rettung zu richten, die allein Erfolg verbürgte gegenüber all diesen heroischen Einzelversuchen von Männern, die ihr Leben besinnungslos in die Bresche schlagen wollen, um Mitmenschen, gleichviel welcher Nationalität, aus dem Grausen der Arktis und vor dem sicheren Wahnsinn zu retten.

Ein rotes Zelt in der heulenden Einsamkeit der starrenden Eiswüste. — Wie ein Aufschrei wirkt das Anilinrot des Zeltes, wie eine Anklage aus der furchtbaren Qual verlassener Menschen, die gestern noch stolz waren auf die Wunder ihrer Technik, ihres Fortschritts, ihrer Maschinen.

Der Wind, der aus der grauen Nebelhöhle am 80. Breitengrad hervorstößt, klingt den Verlassenen wie gellendes Gelächter der Naturmächte ins Ohr.

Dr. Li.

Pestfälle in Europa!

In Korfu von Indien her eingeschleppt. Bisher 10 Kinder gestorben.

Eigener Drahtbericht.

WG. Paris, 20. Juni. Wie die „Chicago Tribune" aus Athen berichtet, sind in einem Waisenhause auf der Insel Korfu zehn Kinder an Pest gestorben. Die Seuche breitet sich schnell aus. Die Regierung habe Quarantäne-Maßnahmen ergriffen. Man nimmt an, daß die Krankheit durch aus indischen Häfen kommende Schiffe eingeschleppt worden ist.

Preußen gibt nicht nach!

VDZ. Berlin, 20. Juni. (Funkspr.) Von zuständiger preußischer Stelle wird mitgeteilt: Der preußische Ministerpräsident Dr. Braun empfing heute vormittag den Besuch der volksparteilichen Abgeordneten des preußischen Landtags, Stendel, Dr. Wiemer, Dr. Heymann und Schwarzhaupt. Ministerpräsident Dr. Braun erklärte, ihm erscheine es grundsätzlich abwegig, die Frage der Zusammensetzung der preußischen Staatsregierung von der Regierungsbildung im Reich abhängig zu machen. Die Ansicht, daß die preußische Staatsregierung stets so zusammengesetzt sein müsse, daß sich eine Homogenität mit der Reichsregierung ergebe, vermöge er nicht zu teilen. Die Zusammensetzung der preußischen Regierung müsse sich ebenso wie dies grundsätzlich bei den Regierungsbildungen anderer deutscher Länder zum Ausdruck komme, nach der des preußischen Landtages und nicht nach der Zusammensetzung des Reichstages richten. Nur durch Befolgung dieses Grundsatzes habe Preußen bisher seine stabile Politik treiben und es vermeiden können, in die mannigfachen Regierungskrisen im Reiche hineingezogen zu werden.

Aus diesen Gründen bestehe bei den preußischen Koalitionsparteien und bei ihm, dem Ministerpräsidenten Braun, zurzeit keine Neigung, über eine Änderung der Regierungszusammensetzung in Preußen zu verhandeln. Einzig und allein von der Notwendigkeit Preußens hänge es ab, wann über eine Verbreiterung der Regierungsbasis in Preußen zu verhandeln wäre.

Berlin, 20. Juni. (Funkspruch.) Die Vertagung der Reichstagsfraktionssitzung der Deutschen Volkspartei bedeutet noch keinen endgültigen Abbruch der Verhandlungen, vielmehr wird die Deutsche Volkspartei am Nachmittag ihre Sitzung fortsetzen.

VDZ. Berlin, 20. Juni. (Funkspruch.) Das Regierungsprogramm des Abg. Müller-Franken, das vorläufig der Oeffentlichkeit noch nicht übergeben wird, enthält, wie VDZ. aus parlamentarischen Kreisen erfährt, 17 verschiedene Programmpunkte, darunter einige, die bisher in den interfraktionellen Besprechungen noch nicht behandelt worden sind. Es bedeutet im wesentlichen eine Zusammenfassung des Ergebnisses der bisher gepflogenen Erörterungen. Einige strittige Punkte sind nicht darin enthalten, u. a. die Frage des Panzerkreuzers.

Die Fraktionssitzungen des Zentrums und der Deutschen Volkspartei, die sich mit dem Programm beschäftigten, zogen sich ziemlich lange hin. Während der Sitzung der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei erschienen die preußischen Unterhändler der Volkspartei, um über ihre Unterredung mit dem preußischen Ministerpräsidenten Braun zu berichten. Die Reichstagsfraktion der Volkspartei unterbrach darauf ihre Sitzung.

Morgenständchen zu Ehren Loebes.

Berlin, 19. Juni. Die Wandelhalle des Reichstags hallte am Dienstag ausnahmsweise einmal von Liedern wider. Auf der Rückreise vom Arbeitersängerfest in Hannover brachten der Breslauer Volkschor und die Arbeitersänger aus dem an Polen abgetretenen Oberschlesien ihrem Landsmann, dem Reichstagspräsidenten Loebe, aus Anlaß seiner Wiederwahl ein Morgenständchen dar.

Bremen feiert die „Bremen"-Flieger.

Köhl erhält das Diplom zum Ehrendoktor der Technischen Hochschule Braunschweig.

WG. Bremen, 19. Juni.

Ein festliches Bremen, bestrahlt von blendendem Sonnenschein, erwartete gestern die kühnen Lufthelden. Ein gewaltiger Fremdenstrom hatte sich nach Bremen ergossen, der Extrazüge notwendig machte, so daß alle Hotelzimmer vergriffen waren. Die Schulen hatten frei. Die Läden wurden am Mittag geschlossen. Ein wahres Festbild bot der herrliche Marktplatz. Unter Anpassung an die klassische Architektur zogen sich Girlanden und Fahnen über die Fassaden des Schütting der Börse, des Domportals, während das gerade mit Gerüst versehene Rathaus durch Girlanden, Flaggen und Schmuck festlich verkleidet war. Der Allgemeine Deutsche Automobilklub hatte eine Sternfahrt nach Bremen organisiert, der 3000 bis 4000 Autos, zum Teil von weither aus dem Reich, gefolgt waren. Die politischen Unterschiede waren völlig verwischt; alles vereinigte sich zu einer allgemeinen großen Volksfeier.

Das zehn Flugzeuge starke Geschwader der Udet-Jungflieger und andere Staffeln kreisten über der Feststraße. An der Stadtgrenze begrüßte Polizeipräsident Petri die Flieger, und nun durchfuhr der Festzug unter brausendem Jubel die von unabsehbaren Menschenmassen ummauerten Feststraßen. Nach dem Rathaus zu setzte sich an die Spitze außer den vier Autos der Schupo eine Musikkapelle und eine berittene Schupoabteilung. Ihr folgte das blumengeschmückte Auto der unermüdlich grüßenden und winkenden Flieger; dahinter das Auto mit den Anverwandten, dann die unendliche Reihe der Wagen des A. D. A. C.

Der Festakt im Rathaus.

Als die drei Flieger von dem Kopf an Kopf mit Menschen gefüllten Rathausplatz in der Halle erschienen, durchbrauste ein Orkan von Jubel und Händeklatschen den Saal. Nach feierlichen Musikvorträgen der städtischen Kapelle und des Lehrer-Gesangvereins hielt der Präsident des Senats, Dr. Donandt, die Begrüßungsansprache an die Heimgekehrten.

Darauf erwiderte Hauptmann Köhl: „Ich bin stolz darauf, daß ich als alter Kriegsflieger den Namen „Bremen" auf unserem Flugzeug hinaustragen durfte durch die Welt. Unsern Dank, der in allererster Linie den Bremern gebührt, die uns unterstützt haben, wollen wir hiermit der alten Hansestadt abstatten. Von wo aus einst die besten Schiffer auszogen, so jetzt das beste Flugzeug aus der Schmiede in Dessau, das wir so glücklich waren, als erste über den Ozean von Ost nach West zu führen. Daß uns dies gelungen ist, danken wir allein dem lieben Gott. Er schloß mit den Worten: Hanseaten seid gegrüßt."

Darauf stattete Major Fitzmaurice seinen Dank kurz in englischer Sprache ab. Dasselbe tat dann Freiherr von Hünefeld.

Die Versammlung stimmte darauf die Nationalhymne an, worauf die Musik die irische Hymne spielte. Nach weiteren Musikvorträgen begab sich der Senat in feierlichem Zuge mit den Fliegern zu einem intimen Frühstück ins Rathaus, an dem auch die Angehörigen teilnahmen.

*

WG. Bremen, 19. Juni. Heute um 3,30 Uhr begaben sich, wiederum begeistert begrüßt von Tausenden die Straße umsäumenden Menschen, die Flieger zu dem wundervoll mit Girlanden, Blumen und Palmen geschmückten

Lloydgebäude,

auf dessen Gängen und Galerien sich die Angestellten drängten. In dem Sitzungssaal begrüßte Geheimrat Stimming die Fliegerhelden. „Hier, dieses Gebäude", so führte er aus, „war der Schauplatz der Pläne und der Sorgen, die zur Durchführung des Ozeanfluges geführt haben." Freiherrn von Hünefeld bewillkommnete er besonders als ein wieder heimgekehrtes Mitglied der großen Familie des Lloyd, für die noch ein führender Angestellter besonders herzliche Willkommworte fand. Auf die irische Nation, ohne deren Hilfe der Flug nicht möglich gewesen wäre und auf Major Fitzmaurice brachte Geheimrat Stimming ein besonderes Hoch aus.

Hauptmann Köhl würdigte in seinen Dankesworten die großen organisatorischen und Propaganda-Verdienste von Hünefelds für die Durchführung des Ozeanfluges und für seine Erfolge und betonte zugleich in Hünefelds Namen die innige und dankbare Verbundenheit der drei Flieger mit dem Lloyd für alle Zeiten.

Darauf zog man zum blumengeschmückten Bureauzimmer von Hünefelds, jetzt Syndikus des Lloyds, wo ihn Berge von Glückwünschen erwarteten.

Nicht zuletzt das lachende Sonnenwetter hatte zwischen 5 und 6 Uhr viele Zehntausende zu einem großen

Volksfest in das Bremer Stadion

geführt, auf dessen mächtigen Tribünen kein Apfel zur Erde fallen konnte. Sämtliche Sport- und Wandervereine, meist in Sporttracht, marschierten mit Fahnen in endlosem Zuge vor den Tribünen auf. Ihnen folgten Innungen und Vereine mit Fahnen. Ganz Bremen und Umgegend schien restlos auf den Beinen zu sein. Die Organisation klappte auch hier vorzüglich. Nachdem sich die Flieger im Hillmann-Hotel eine Stunde erholt und bei Geheimrat Stimming vorgesprochen hatten, erschienen sie unter den Klängen der Meistersinger-Ouvertüre im Stadion. Hoch auf der Rückenlehne ihres Autos sitzend,

umfuhren sie das ganze Stadion unter nichtendenwollenden Ovationen,

um schließlich mit ihren Angehörigen, den Bürgermeistern und Senatoren Platz zu nehmen. Darauf sangen sämtliche Gesangvereine von Bremen und Umgegend, 2000 Sänger, nach dem „Sängergruß" die „Sturmbeschwörung", und dann folgten die Begrüßungsreden.

Am Abend veranstaltete die Bremer Handelskammer zu Ehren der Ozeanflieger ein Festessen, zu dem neben den Fliegern und ihren Angehörigen zahlreiche Gäste erschienen waren.

*

Präsident Petzet begrüßte die Flieger und die Gäste, unter denen sich auch der zufällig in Bremen weilende Prinzgemahl der Niederlande befand. Er wies darauf hin, daß gegen alle Zweifel Bremer Kaufleute im Vertrauen auf ihre Tüchtigkeit Geldmittel zur Verfügung gestellt hätten. Hünefeld und Fitzmaurice dankten für die Begrüßung. Darauf überreichte der Direktor der Braunschweigischen Technischen Hochschule, Professor Mühlenpfordt, Hauptmann Köhl das Diplom als Dr.-Ing. h. c., dieser ältesten Technischen Hochschule Deutschlands. Köhl antwortete in launigen Worten, und trat für stärkere Zusammenarbeit von Wissenschaft und Praxis ein, von der er leider in der Lufthansa zu stark ferngehalten worden sei. Es käme zu allererst auf das Studium der meteorologischen Voraussetzungen der Ozeanüberquerung an, die letzten Endes Nervensache sei. Nach einer lobenden Erwähnung der technischen Einrichtung der „Bremen" schloß er mit dem Wort: „Navare necesse vivere non est necesse!"

*

Heute, Mittwoch, begaben sich die Flieger auf dem Luftweg über Hamburg nach Berlin. In Hamburg wurde eine Zwischenlandung veranstaltet, Tausende hatten sich eingefunden. Herzliche Begrüßungsworte mit den Vertretern der Verwaltung wurden gewechselt. Noch während der Ansprachen hatte das Publikum die Polizeiketten durchbrochen und die Menschenmengen ergossen sich über den Flugplatz. Es war den Polizeibeamten nicht möglich, das Publikum zurückzudrängen, so daß die Flieger und die sie umgebenden Ehrengäste vollkommen eingekeilt waren. Nur mit Mühe gelang es, den Fliegern einen Weg zur Halle zu bahnen. Kurz nach 12¼ Uhr startete die „Europa" zum Weiterflug nach Berlin, während die Begleitstaffeln bereits zehn Minuten vorher aufgestiegen waren.

Berlin in Erwartung.

Eigener Drahtbericht.

WG. Berlin, 19. Juni. In Tempelhof werden gegenwärtig eifrig die letzten Vorbereitungen zum Empfang Köhls, von Hünefelds und des Majors Fitzmaurice getroffen. Die Umrandung der für das Publikum bestimmten Plätze hat einen wirkungsvollen Flaggenschmuck in den Farben des Reiches, Englands und Amerikas erhalten. In den Empfangsräumen des Aeroklubs, der Lufthansa, sind riesige Blumenarrangements und Lorbeerbäume aufgestellt worden. Auch der Weg zu dem Empfangsgebäude ist geschmückt und überall sieht man Fahnen und Flaggen der drei Länder, die durch die Tat der deutschen Flieger besonders berührt worden sind. Die Lufthansa hat auch das Arbeitszimmer, in dem Köhl früher tätig war, ganz besonders geschmückt, und das Fenster, von dem aus er den Nachtflugverkehr kontrollierte, ist mit Tannengrün und Lorbeer eingerahmt.

Zur Ehrung der Ozeanflieger flaggen die Behörden des Reiches, Preußens und der Stadt Berlin am 20. und 21. Juni.

Sämtliche Groß-Berliner Schulen werden morgen auf Anordnung des preußischen Kultusministeriums um 12 Uhr mittags geschlossen. Man will so den Schülern Gelegenheit geben, sich den festlichen Einzug der Flieger anzusehen.

TU. Berlin, 20. Juni. (Funkspruch.) Unter Böllerschüssen landeten die Ozeanflieger um 14,15 Uhr auf dem Tempelhofer Felde in Berlin.

Eine Bitte der „Bremen"-Flieger.

WTB. Berlin, 19. Juni. (Drahtber.) Die Ozeanflieger Köhl und Hünefeld haben, zugleich im Namen ihres Kameraden Fitzmaurice, den Herrn Reichspräsidenten die Bitte unterbreitet, dahin zu wirken, daß die für die Ozeanflieger von verschiedenen deutschen Städten geplanten Empfänge in möglichst einfachen Grenzen gehalten werden und etwa hierfür zur Verfügung gestellte Geldmittel der Wohltätigkeit zufließen.

Eine neue Strecke des Mittelland-Kanals in Betrieb.

Einweihung der „Hindenburg-Schleuse" bei Anderten.

Hindenburg in Hildesheim.

WTB. Hannover, 20. Juni. (Drahtber.) Reichspräsident v. Hindenburg ist heute morgen auf dem hiesigen Hauptbahnhof eingetroffen, um die Eröffnung der 44 Kilometer langen Strecke Hannover — Misburg — Peine (Hildesheim) des Mittellandkanals vorzunehmen. Die Schleuse bei Anderten, das größte europäische Kanalbauwerk, wird den Namen „Hindenburg-Schleuse" erhalten. Hindenburg fuhr zunächst nach Hildesheim, um die alte Stadt zu besichtigen. Bei dem Empfang wurde ihm von der Meisterschwimmerin Lotte Mühe ein Blumenstrauß überreicht. Er wurde dann in den Rathaussaal geführt, wo der Ehrentrunk kredenzt wurde. Tausende in den Straßen und am Marktplatz brachten durch begeisterte Zurufe ihre Verehrung für den Reichspräsidenten zum Ausdruck. Auf die Begrüßung des Oberbürgermeisters antwortete der Reichspräsident: „Heute erhält Hildesheim, das einst ein wichtiges Mitglied der Hansa war, den Anschluß an den großen mitteldeutschen Wasserweg. Möge dieser Tag den Beginn einer Periode wirtschaftlichen Aufstieges und neuer Blüte der Stadt Hildesheim bedeuten. Das ist mein aufrichtiger Wunsch, mit dem ich Sie, meine Herren, mit dem ich alle Bürger und Bürgerinnen hier begrüße. Ich freue mich, wiederum sagen zu können: „Es ist gut sein im Potte, es ist gut sein in Potthilmessen!" (Alter Scherzname für Hildesheim.) Hindenburg fuhr nach dem unteren Freihafen der großen Anderten-Schleusenanlagen zur Betriebseröffnung des neuen Kanals. Er wurde vom Reichsverkehrsminister Dr. Koch empfangen, der darauf hinwies, daß Hildesheim und Peine mit ihren rührigen Industrien heute unmittelbaren Anschluß an das westdeutsche Wasserstraßennetz erhielten.

Der Schachty-Prozeß.

Eigener Drahtbericht.

WG. Moskau, 20. Juni. Unsere geringen Hoffnungen, daß das Schachty-Gericht in letzter Stunde doch noch wenigstens die bescheidensten deutschen Wünsche um Klärung der schweren Beschuldigungen gegen die Knappleute erfüllen würde, haben gestern abend neue Enttäuschungen erlitten. Der Gerichtsbeschluß bestimmt, daß die von der deutschen Botschaft überreichten Dokumente Seebolds, Kösters und des Knappschen Betriebsrates der Staatsanwaltschaft übergeben werden zwecks Angliederung an die Voruntersuchungsakten in der Sache Seebold-Köster. Dieser Beschluß richtet sich sogar gegen Krylenkos gestrigen Vorschlag, die Dokumente zu den Akten des Schachty-Prozesses zu geben. Da das Gericht beschloß, Seebolds Selbststellung als erledigt zu betrachten, ihn also nicht als Zeugen zu vernehmen, besteht kaum mehr Aussicht, daß die Klärung der Badstieberschen Behauptungen im Schachty-Prozeß selbst versucht wird. Die einzige Möglichkeit wäre noch, daß der Seebold-Köster-Fall dem Schachty-Prozeß angeschlossen wird. Sollte dies nicht eintreten, so ist ernstlich zu befürchten, daß die Schachty-Affäre, die seit über einem Vierteljahr die russisch-deutschen Beziehungen trübt, mit völliger Entmutigung und Entfremdung dieser Beziehungen endet.

Gorletzki wird vernommen.

WTB. Moskau, 19. Juni. In der heutigen Abendsitzung des Schachty-Prozesses begann die Vernehmung Gorletzkis, der beschuldigt wird, der Leiter der Schädigungsaktion im Donugol gewesen zu sein. Im besonderen wird ihm zur Last gelegt, Geld für gegenrevolutionäre Zwecke erhalten zu haben. Gorletzky habe einen Vertrag mit der Firma Knapp abgeschlossen. Der Staatsanwalt vernimmt Gorletzki über seine politische Stellung seit 1919, und der Angeklagte hat als erster den Mut, sich als Gegner des durch das gegenwärtige Regime bedingten Entrechtung des Privateigentums zu bekennen, was Krylenko Gelegenheit gibt, dem heute besonders zahlreichen Auditorium eine Propagandarede zu halten. Der Staatsanwalt fragt: Ihr politisches Ideal ist die demokratische Hindenburg-Republik?, worauf Gorletzki antwortet, Hindenburg habe er nicht erwähnt. Die Anklage wirft Gorletzki vor, er habe trotzdem die Sullivanschen Maschinen sich gut bewährt hätten, Knapp-Maschinen empfohlen, die für den Kohlenabbau im Schacht ungeeignet seien. Gorletzki erklärt demgegenüber, die Knapp-Maschinen ständen keinen anderen nach. Er habe im Auslande eine Streckenvortriebsmaschine bestellt, die erst nach ihrer Bewährung bezahlt werden sollte. Daraus ergibt sich die zweifellos vorsichtige Handlungsweise Gorletzkis und das Fehlen einer Schädigungsabsicht wenigstens im vorliegenden Falle. Gorletzki bestreitet eine Teilnahme an der Schädigungsorganisation, gibt jedoch zu, Dworshanczik gekannt zu haben.

Eigener Drahtbericht.

Moskau, 19. Juni. (United Preß.) In der heutigen Verhandlung des Donezprozesses gab der Angeklagte Krischanowsky zu, er habe monatlich 300 Rubel von der amerikanischen Firma James Cook erhalten. Der Staatsanwalt Krylenko will in diesen Zahlungen eine Bestechung sehen. Der Angeklagte bleibt jedoch dabei, daß es sich lediglich um Bezahlung von Überstunden gehandelt habe.

Keine Verschärfung der Streiklage in Griechenland.

Eigener Drahtbericht.

WG. London, 20. Juni. Nach der „Times" hat die Streikbewegung in Griechenland keine weitere Ausdehnung erfahren. In allen Bezirken herrsche Ruhe, ausgenommen in Drama, wo ein Mann von Kommunisten zu Tode geschlagen worden sei. Gelegentlich eines Mißtrauensantrages gegen den Verkehrsminister erzielte die Regierung eine Mehrheit von 140 Stimmen. Da nach der griechischen Verfassung ein neuer Mißtrauensantrag nicht vor zwei Monaten gestellt werden kann, gilt die Stellung der Regierung als vorläufig gesichert.

Die neue Elsaß-Krise.

Antrag auf Haftentlassung der Autonomisten abgelehnt.

WTB. Paris, 19. Juni. Wie Havas aus Kolmar berichtet, ist der Antrag auf vorläufige Haftentlassung von Dr. Ricklin, Rossé, Faßbauer und Schall vorläufig abgelehnt worden.

Französisches Phosgen in der Schweiz.

83 Gasbomben in den Genfer See versenkt.

WTB. Genf, 20. Juni. Bei einer Inventur, die vom Genfer Konkursamt in einer Fabrik in Vernier vorgenommen wurde, wurden 83 Phosgengasbomben entdeckt. Sie wurden in den Genfer See versenkt. Das Gesundheitsamt hat festgestellt, daß die Bomben französischen Ursprungs sind und während des Krieges in die Schweiz importiert worden waren.

Der Fall Hölz vor dem Reichsbegnadigungsausschuß

Berlin, 19. Juni. Eine Stunde vor Beginn der nächsten Reichstagssitzung wird auch der Reichsbegnadigungsausschuß, wie bereits gemeldet, zusammentreten. — Der Ausschuß wurde im Jahre 1922 gebildet als gutachtliche Instanz für den Reichspräsidenten bei der Begnadigung von Leuten, die wegen der Unruhen nach der Ermordung des Ministers Dr. Rathenau verurteilt worden waren.

In der bevorstehenden Sitzung des Ausschusses wird der sozialdemokratische Reichstags-Abg. Dr. Moses Bericht erstatten über die bisherige Tätigkeit des Ausschusses und über die noch nicht erledigten Fälle. Wie das VDZ.-Büro hört, wurden dem Ausschuß sofort 97 Fälle überwiesen, in denen die Gerichte insgesamt 550 Jahre Zuchthaus und 30 Jahre Gefängnis verhängt hatten. In kurzer Zeit wurden davon mehr als 70 Fälle durch Begnadigung erledigt, so daß auch der größte Teil der Strafen überhaupt nicht zur Vollstreckung kam. Von noch 11 Verurteilte befinden sich heute hinter Festungsmauern, darunter fünf Mitglieder der sogenannten Plettner-Gruppe, die im mitteldeutschen Aufstand von sich reden machte. Auch diese fünf sind bereits für den 1. Juli zur Begnadigung vorgeschlagen. Die noch übrigbleibenden sechs Fälle will der Ausschuß nun noch erledigen, darunter befindet sich auch der Fall Hölz, zu dem der Begnadigungsausschuß, unabhängig von dem erneuten Wiederaufnahmeverfahren, Stellung nehmen wird.

Selbstmord eines Mitreisenden des Siegelsdorfer Unglückszuges.

TU. Kempen, 20. Juni. (Funkspruch.) Mittwoch früh hat sich der Generaldirektor Paul Mathies, der Papierfabrik Hegge bei Kempen, erschossen. Der Selbstmord ist darauf zurückzuführen, daß Generaldirektor Mathies als Insasse des bei Siegelsdorf verunglückten Zuges einen völligen Nervenzusammenbruch erlitten hatte.

...Ruck nach links in Frankreich.

Wie lange wird die Regierung Poincaré die Stabilisierung überleben?

Eigener Drahtbericht.

WG. Paris, 20. Juni. In den Wandelgängen der Kammer herrscht nach den gestrigen Kommissionswahlen eine auffallende Nervosität. Die Rechte macht Poincaré immer mehr verantwortlich für den auffallenden Ruck nach links; nicht nur dafür, daß er die Wahl des Sozialisten Bousson als Kammerpräsidenten durch seinen Minister Tardieu nicht stark protegiert hat, sondern vor allem auch macht sie ihn verantwortlich für das Ergebnis der gestrigen Kommissionswahlen. Man hat den Eindruck, daß das Bestreben Poincarés lediglich darauf hinausgeht, eine feste Stabilisierungsmajorität zu bekommen. Die Gruppe Marin ist bekanntlich diejenige, die dieser Stabilisierung am stärksten gegenüber steht und bis zuletzt eine Revalorisationspolitik befürwortet hat. Ursprünglich wollte die Rechte bei den gestrigen Wahlen der Kommissionen ihre Revanche holen für die Niederlage bei der Wahl des Kammerpräsidiums. Statt dessen hat sie eine andere und noch viel gefährlichere Enttäuschung erlebt, die höchst peinliche Szenen zur Folge hatte. Es macht sich immer mehr eine oppositionelle Stimmung geltend. In Regierungskreisen sieht man der weiteren innerpolitischen Entwicklung mit größter Besorgnis entgegen. Es machen sich immer stärkere Gegensätze immer deutlicher bemerkbar, und diese gefährliche Lage wird vielleicht für die Stabilisierungsabstimmung in der Nacht von Samstag auf Sonntag nicht ohne Einfluß sein. Selbstverständlich kann von einer sofortigen Gefährdung der Regierung Poincaré keine Rede sein; aber die Kernfrage, die von allen Seiten in den Wandelgängen und in allen parlamentarischen Kreisen erörtert wird, ist: Wie lange wird die Regierung Poincaré die Stabilisierung überleben?

Folgenschwere Dampfkesselexplosion in Mexiko.

21 Personen getötet.

Eigener Drahtbericht.

WG. Mexiko (City), 20. Juni. (United Preß.) Bei einer Kesselexplosion in der hiesigen größten Badeanstalt sind 21 Personen getötet und 49 teilweise schwer verbrüht, bevor sie aus ihrer furchtbaren Lage befreit werden konnten. Mehrere Häuser in der Umgebung wurden durch die Explosion schwer beschädigt und in diesen Häusern und auf der Straße mehrere Personen durch die herumfliegenden Trümmer verletzt.

Zwei Mädchen verschwunden.

WG. Koblenz, 20. Juni. In der Wirtschaft auf der Seeburg bei Freilingen (Westerwald) erschienen am Samstag abend eine Dame und zwei Herren, die dort Wohnung nehmen wollten. Weil angeblich ihr Auto in der Nähe eine Panne erlitten hatte, veranlaßten sie die beiden Schwestern der Wirksfrau, mit ihnen an die Unfallstelle zu gehen. Seitdem sind die Fremden mit den beiden Mädchen verschwunden. Einer der Herren und die Dame hatten schon vor Pfingsten in der Gegend gewohnt, wobei sich die Dame stark für die beiden Mädchen zu interessieren schien und zu ihnen die Bemerkung machte, sie seien zu schön, um dort schwere Arbeit zu leisten. Man nimmt an, daß die Mädchen Mädchenhändlern in die Hände gefallen sind.

Kunst und Wissenschaft.

Bruno Walters Abschied von Paris. Paris, 19. Juni. (Drahtb.) Die französischen Musiker veranstalteten zum Abschied von Prof. Bruno Walter, dem musikalischen Leiter der Mozartfestspiele, einer Vorsitz von Kriegsminister Painlevé ein Abschiedstück. Painlevé nannte Bruno Walter den deutschen Botschafter der Musik. Für die Komponisten und Fachkollegen sprach Pierné, für die ausübenden Künstler und Pianisten Cortot. Auch der deutsche Botschafter von Hoesch war anwesend. Der Pariser Mozart-Zyklus wurde gestern durch eine Aufführung des „Figaro" abgeschlossen, die lebhaften Beifall fand. Professor Walter hat, da er durch die voraufgegangenen Anstrengungen stark abgespannt ist, den Taktstock an den französischen Dirigenten Rainaldo Hahn abgegeben. Die Presse äußert sich weiterhin außerordentlich lobend.

Eine „Freie Vereinigung Deutscher Bühnen". Nach längeren Vorbereitungen ist in Berlin eine „Freie Vereinigung Deutscher Bühnen" gegründet worden, als deren Zweck in den Satzungen die Wahrung der ideellen und wirtschaftlichen Interessen unabhängiger deutscher Bühnenleiter festgelegt ist. Die neue Vereinigung will, gestützt auf die Unabhängigkeit ihrer Mitglieder, Maßnahmen einerseits gegen drückende Steuergesetzgebung und behördliche Hemmungen, andererseits gegen die aus veralteter Zwangskartellierung erwachsende Monopolgefahr im deutschen Theaterwesen ergreifen. Der Vorsitz der Vereinigung wurde Max Reinhardt übertragen.

Uraufführung der ersten „Fern-Oper". Im Potsdamer Schauspielhaus wird demnächst eine Oper aufgeführt, bei der zwar der Dirigent vom gewohnten Pult aus die Sänger und Sängerinnen auf der Bühne dirigieren wird, das Orchester aber in Berlin in der Staatlichen Musikhochschule spielt und im Theater durch eine Großlautsprecheranlage vernehmbar gemacht wird. Von einem „Dirigenten" läßt sich hier allerdings kaum mehr reden, denn einen eigenen musikalischen Willen kann er, der an den Lautsprecher gebunden, überhaupt nicht zum Ausdruck bringen. Er fungiert lediglich als mechanischer Taktgeber, Einsatzüberträger, ähnlich wie der Leiter des Chores hinter der Bühne, der die Zeichen des Hauptdirigenten überzuleiten hat. Manche künstlerische Einwendungen lassen sich gegen eine solche Fernoper mit Lautsprechermusik machen, dem Theaterbesucher bei kleineren Bühnen gegenübersteht, die über kein vollbesetztes Orchester verfügen: die Orchesterpartitur der betreffenden Oper kommt partiturgerecht zu Gehör, und es brauchen keine Stimmen in Instrumente „eingezogen" oder gar vom Klavier übernommen zu werden.

Lokales

Elberfeld

„Politische Debatten im Stadtparlament."

e. Nur wenige Beratungsgegenstände waren in der vor acht Tagen stattgefundenen Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums übrig geblieben und für die gestrige Sitzung zurückgestellt worden, aber sie genügten doch, um wieder mehrere Stunden zu füllen. Da waren es zunächst Wünsche der Kommunisten, die erörtert wurden. Sie wünschten den Unterstützungsempfängern Gasmünzen und Gasgutscheine und befürworteten die Niederschlagung von Unterstützungsgeldern, die den Familien einiger für längere Zeit wegen politischer Vergehen hinter Schloß und Riegel gesetzter Genossen ausbezahlt worden waren. Die Anträge wurden aus grundsätzlichen Erwägungen abgelehnt. Das gleiche Los traf zwei sozialdemokratische Anträge, von denen der eine die Anbringung eines Bildes des verstorbenen Reichspräsidenten Fritz Ebert in allen Schulen zum Ziel hatte, und der andere den Versuch unternahm, dem Oberbürgermeister und seinen Vertretern Vorschriften zu machen, an was für Veranstaltungen sie teilnehmen dürfen. Die Antwort des Oberbürgermeisters ließ an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig. Er sprach der Stadtverordnetenversammlung die Machtbefugnis ab, derartige Vorschriften zu erlassen und erklärte kurz und bündig, daß er das tun werde, was er für richtig halte und ihm sein Pflicht- und Taktgefühl vorschreibe. Seine Worte fanden bei den Vertretern der bürgerlichen Parteien Beifall. Der andere Antrag führte fast alle Redner mehr oder weniger auf Abwege. Umsonst ermahnte der Oberbürgermeister immer und immer wieder, zur Sache zu sprechen — es nützte wenig. Je nach der politischen Einstellung wurde das Wirken und die Persönlichkeit Fritz Eberts kritisiert oder gewürdigt. Vergleiche mit Lassalle, Bebel, den Hohenzollern, Bismarck, Hindenburg, Auszüge aus während des Krieges gefallenen Reden und Auslassungen der Entente-Presse mußten herhalten, um das jeweilige Urteil zu rechtfertigen. Eine ebenfalls von sozialistischer Seite gestellte Anfrage über die Einfuhr von Gefrierfleisch rief weiterhin einen längeren Meinungsaustausch hervor. Kritisiert wurde hierbei besonders die Bevorzugung der Konsumgenossenschaften bei der Fleischzuweisung. Die Regierung wird ersucht, die Bevorzugung aufzuheben und eine Neuregelung der Gefrierfleisch-Einfuhr vorzunehmen. Der Sitzungsbericht wird in der ersten Beilage veröffentlicht.

Eine Ausstellung der Berufsschule.

e.— Am 22., 23. und 24. Juni findet aus Anlaß des 25jährigen Bestehens der Elberfelder Berufsschule für Knaben in den Schulräumen an der Neuen Friedrichstraße 19 eine Ausstellung gemeinsam mit dem Elberfelder Handwerk statt. In der Ausstellung will die Schule zeigen, welches Ziel sie sich gesteckt hat, wie sie ihrer Aufgabe, den tüchtigen Arbeiter und Handwerker und den brauchbaren Menschen und Staatsbürger heranzubilden gerecht zu werden sucht. Handwerk und Berufsschule gehören zusammen. Deshalb kann man den Entschluß des Elberfelder Handwerks, wie in früheren Jahren, so auch diesmal, durch Auslegung von Lehrlings- und Gesellenstücken an der Ausstellung teilzunehmen, mit Freuden begrüßen. Die Ausstellung ist geöffnet von 11 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags. Nachmittags um 4 Uhr und 6,30 Uhr finden Filmvorträge aus den einzelnen Berufsgruppen und Handwerksgebieten im Lichtbildraum der Schule statt.

e.— **Die Zeitkartenverkaufsstelle** der Elektr. Straßenbahn „vom Dorp, Elberfeld, Gabelpunkt" ist wegen zu geringer Inanspruchnahme aufgehoben.

e.— **Verdingung.** Die Ausführung von Schreinerarbeiten (Treppen, Wandbekleidung und Bänke) für die Turnhallenneubauten an der Sedanstraße und an der Oberstraße soll durch das Städtische Hochbauamt vergeben werden. Die Verdingungsunterlagen sind im Zimmer Nr. 86 des Rathauses erhältlich. Die Pläne liegen im Neubaubüro Kleine Klotzbahn 15, 3. Stock, zur Einsicht auf.

e.— **80 Jahre alt.** Fräulein Anna Güntenberg, Elberfeld, Luisenstr. 65, konnte am Samstag dem 16. Juni ihren 80. Geburtstag feiern. Sie erfreut sich noch körperlicher und geistiger Frische.

e.— **Verhaftet.** Ein in den mittleren Jahren stehender Arbeiter aus der Weststadt wurde wegen Sittlichkeitsverbrechens in Haft genommen.

Die Einheitsbewertung 1928 für den städtischen Haus- und Grundbesitz.

Von Carl Kürten,
Geschäftsführer des Elberfelder Haus- und Grundbesitzer-Vereins.

In der Zeit vom 15. bis 30. Juni d. J. sind die Erklärungen zur Vermögenssteuer nach dem Stande vom 1. Januar 1928 abzugeben.

Für den Haus- und Grundbesitz kommt wieder das bisherige Erklärungsformular zur Anwendung, welches jedoch diesmal durch einen besonderen Anhang erweitert worden ist, in welchem nähere Angaben über das Grundstück zu machen sind. Für jedes Grundstück ist ein besonderer Anhang auszufüllen. In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, daß die Steuerpflichtigen auf Grund eines Erlasses des Reichsfinanzministers vom 10. Oktober 1927 beim Finanzamt die kostenlose Zusendung von je zwei Stück der Vordrucke der Vermögenserklärung beantragen können.

Die vom Reichsfinanzminister mit Zustimmung des Reichsrates unter dem 9. Juni d. J. herausgegebene und inzwischen im Reichsgesetzblatt veröffentlichte Verordnung über die Einheitsbewertung und Vermögenssteuerveranlagung 1928 sieht für den Haus- und Grundbesitz, soweit vor allem der zwangsbewirtschaftete Teil in Frage kommt, eine nicht unerhebliche Steigerung der Bewertungssätze vor. Während z. B. bei der letzten Veranlagung nach dem Stande vom 1. Januar 1925 Einfamilienhäuser mit 55—65 Prozent, Mietwohngrundstücke mit 25—45 Prozent, Geschäftsgrundstücke mit 50—70 Prozent des Wehrbeitragswertes bewertet wurden, sind die Veranlagungssätze nunmehr unter Berücksichtigung der nach der Verordnung möglichen Zu- und Abschläge für Villen auf 60—85 Prozent, für Mietwohngrundstücke auf 35 bis 65 Prozent, für Geschäftsgrundstücke auf 55 bis 90 Prozent des Wehrbeitragswertes festgesetzt worden.

Im einzelnen bestimmt die Verordnung folgendes:

Villen (§ 24).

Villen sind bei einem Wehrbeitragswerte von mehr als 100 000 Mark mit 70 Prozent des Wehrbeitragswertes, von mehr als 60 000 Mark, aber nicht mehr als 100 000 Mark mit 75 Prozent des Wehrbeitragswertes, jedoch mit nicht mehr als 70 000 RM., bis zu 60 000 Mark mit 80 Prozent des Wehrbeitragswertes, jedoch mit nicht mehr als 45 000 RM. zu bewerten (Normalsätze).

Die im Abs. 1 bezeichneten Bewertungssätze gelten für bebaute Grundstücke, die nach Bauart und Einrichtung ihrer Gebäude Villencharakter aufweisen, gleichviel ob die Gebäude in offener oder geschlossener Bauweise errichtet sind. Abs. 1 findet ferner Anwendung auf bebaute Grundstücke, die überwiegend zu anderen Zwecken als Wohnzwecken oder gewerblichen Zwecken benutzt werden (z. B. Klubhäuser). Grundstücke, deren nutzbare Wohnfläche (Wohn- und Schlafräume, Küche) 90 Quadratmeter und deren Wehrbeitragswert 10 000 Mark oder, sofern sie in einer Gemeinde mit großstädtischer Bebauungsweise gelegen sind, 15 000 Mark nicht übersteigen, gelten ohne Rücksicht auf ihren Charakter oder ihre Benutzung stets als Mietwohngrundstücke (§ 26).

Geschäftsgrundstücke (§ 25).

Geschäftsgrundstücke sind, sofern sie der Raumfläche ihrer Gebäude nach überwiegend Fabrikgrundstücke oder Lagerhäuser darstellen, mit 70, im übrigen mit 80 Prozent des Wehrbeitragswertes zu bewerten (Normalsätze). Für Geschäftsgrundstücke, die überwiegend eine neuzeitliche Einrichtung aufweisen, erhöht sich der Bewertungssatz um 5 Prozent des Wehrbeitragswertes; für Geschäftsgrundstücke, die überwiegend eine veraltete Einrichtung aufweisen, ermäßigt sich der Bewertungssatz um 5 Prozent des Wehrbeitragswertes. Als Geschäftsgrundstücke gelten vorbehaltlich des § 24 Abs. 2 solche Grundstücke, die eigenen oder fremden gewerblichen Zwecken unmittelbar dienen. Den Geschäftsgrundstücken werden die von öffentlich-rechtlichen Körperschaften zu öffentlichen Zwecken benutzten Grundstücke gleichgestellt.

Mietwohngrundstücke (§ 26).

Mietwohngrundstücke sind, wenn sie der Raumfläche ihrer Gebäude nach überwiegend Wohnungen von nicht mehr als 2 Wohn- (Schlaf-) Räumen enthalten, mit 45 Prozent, wenn sie der Raumfläche ihrer Gebäude nach überwiegend Wohnungen von 3 oder 4 Wohn- (Schlaf-) Räumen enthalten, mit 50 Prozent, im übrigen mit 60 Prozent des Wehrbeitragswertes zu bewerten (Normalsätze). Für Mietwohngrundstücke, die sämtliche der im Satz 1 bezeichneten drei Wohnungsgrößen aufweisen, ohne daß eine überwiegt, beträgt der Normalsatz 50 Prozent des Wehrbeitragswertes; für die im § 24 Abs. 2, Satz 2 bezeichneten Mietwohngrundstücke beträgt, sofern sie Villencharakter aufweisen, der Normalsatz ohne Rücksicht auf die Größe der Wohnungen 60 Prozent des Wehrbeitragswertes. Als Mietwohngrundstücke gelten alle bebauten Grundstücke, die nicht nach §§ 24, 25 als Villen oder Geschäftsgrundstücke anzusehen sind.

Bei den vorgenannten Grundstücksarten, bei denen es sich um die zwangsbewirtschafteten handelt, können die Präsidenten der Landesfinanzämter mit Zustimmung des Finanzministers in Gemeinden, in denen die tatsächliche Entwicklung des Grundstücksmarktes für obige Objekte einer bestimmten Lage von der normalen Entwicklung innerhalb der Gemeinde offensichtlich abweicht, den Bewertungssatz in besonders guter Lage um 5 Prozent erhöhen, wie auch in schlechter Lage um 5 Prozent ermäßigen, und in besonders schlechter Lage um 10 Prozent.

Die Verordnung bringt dann noch Bestimmungen über Konkurrenz verschiedener Grundstücksgruppen wie auch Bewertung von Grundstücksteilen, die keinem der drei Wohnungszwangswirtschaftsgesetze mehr unterliegen. Unter letztere Bestimmung fallen die gewerblichen Räume, welche durch die Lockerungsverordnung vom 11. November 1926 aus der Zwangswirtschaft herausgenommen sind. Für Grundstücksteile solcher Räume, soweit sie sich in Gebäuden befinden, deren übrige Teile der Zwangswirtschaft noch unterliegen, erhöht sich der nach §§ 24 bis 27 an sich maßgebende Bewertungssatz um 10 Prozent des Wehrbeitragswertes.

Nicht der Zwangswirtschaft unterliegende bebaute Grundstücke, die in ortsüblicher Weise bebaut sind oder gewerblichen Zwecken dienen, sind mit dem Ertragswert, jedoch nicht über den gemeinen Wert hinaus, zu bewerten. Die übrigen bebauten wie auch unbebauten Grundstücke sind mit dem gemeinen Wert zu bewerten.

Gegenüber der letzten Bewertung aus dem Jahre 1925 ist also eine Erhöhung der Bewertungssätze bei sämtlichen zwangsbewirtschafteten Grundstücken vorgenommen worden. Begründet wird dieses damit, daß in letzter Zeit eine Erhöhung der Grundstückswerte eingetreten sei. Bei Villen und Geschäftsgrundstücken mag dieses in gewissem Umfange zutreffen, jedoch nicht in dem Maße bei den Mietwohngrundstücken, deren zeitige Verkehrswerte zwischen 20 bis 50 Prozent des Friedenswertes liegen. Hier dürfte also der niedrigste Bewertungssatz der Verordnung von 45 Prozent für Mietfachwerkhäuser z. B. viel zu hoch sein. Wie weit das Landesfinanzamt von der ihm nach der Verordnung zustehenden Möglichkeit der Ermäßigung der Bewertungssätze bis zu 10 Prozent Gebrauch machen wird, muß die Zukunft erst lehren. Diesbezügliche Vorschläge für Erhöhungen bzw. Ermäßigungen haben die Präsidenten der Landesfinanzämter dem Finanzminister bis zum 25. Juni d. J. zu unterbreiten.

Zum Schluß sei noch bemerkt, daß die Aufwertungsschulden mit ihrem tatsächlichen Barwert am Feststellungszeitpunkt, dem 1. Januar 1928, also mit 94 Prozent zu bewerten sind.

Unsere Postabonnenten

bitten wir, im Interesse einer ununterbrochenen Zustellung den Bezug für den Monat Juli **sofort erneuern** zu wollen. Nur bei rechtzeitiger Erneuerung des Abonnements kann mit pünktlicher Lieferung gerechnet werden. Der Bezugspreis durch die Post ist Mk. 2.30 monatlich, ausschließl. Bestellgeld

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Barmen

Wohnungsfürsorge für kinderreiche Familien.

Der Rheinische Provinziallandtag hat in diesem Jahre bekanntlich zum ersten Male einen weiteren Versuch zur Behebung der Wohnungsnot unter den kinderreichen minderbemittelten Familien durch Bewilligung eines Betrages von 100 000 Mark zur Verbilligung von Darlehen für Wohnungen gemacht. Es soll mit dieser Fürsorgemaßnahme die Unterbringung dieser Familien bei einer tragbaren Miete gefördert werden. Der von der Provinzialverwaltung ausgeworfene Betrag wird in diesem Jahre nur für 400 bis 500 Familien ausreichen. Es ist aber zu hoffen, daß es nicht bei dem einen Schritte bleibt. Die Landesversicherungsanstalt hat sich dem Vorgehen der Provinz bereits durch Bewilligung eines Betrages von 200 000 Mark angeschlossen. Die Rheinische Wohnungsfürsorge-Gesellschaft soll die Anträge für die Bewilligung der Darlehen vorprüfen. Als Antragsteller kommen bewährte gemeinnützige Bauvereine, Gemeinden und einzelne Bauherren in Frage. Familien mit weniger als vier im Haushalt lebenden Kindern und Familien mit einem Gesamteinkommen von mehr als 4000 Mark scheiden aus. Die Beihilfe soll einer Zinsverbilligung der ersten Hypothek um etwa 4 Prozent gleichkommen. Die Bewilligung gilt für ein Jahr und nur für Wohnungen, die nach dem 1. Juli 1928 bezugsfertig werden.

Eine Dürer-Gedächtnis-Ausstellung in der Ruhmeshalle.

b.— Der Stadtausschuß für Jugendpflege Barmen veranstaltet in der Zeit vom 24. Juni bis 8. Juli in der Ruhmeshalle in sämtlichen Räumen (einschl. Galerie) des Kunstvereins eine großzügige Dürer-Gedächtnis-Ausstellung. Gezeigt wird das Lebenswerk des Künstlers in chronologischer Ordnung in rund 600 Wiedergaben. Daß Ausstellungen von guten und einwandfreien Wiedergaben, z. B. der Reichsdrucke, der Medici- und Piperdrucke, der Albertinafaksimiles und die der Marensgesellschaft nichts Minderes und der Kunstpflege Unwürdiges sind, darüber haben die Erfahrungen in vielen Ausstellungen Klarheit gebracht. Der Stadtausschuß für Jugendpflege hofft, daß diese Ausstellung, die täglich von 9—1 Uhr den Schülern und von 3—10 Uhr dem Publikum und den Jugendvereinen geöffnet sein soll, weiteren Volkskreisen ein starkes Erlebnis werden wird.

b.— **Arbeitsjubiläum.** Der Buchbinder Max Gratzkamp konnte heute auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Firma August Schmidtmann zurückblicken.

b.— **Erloschene Viehseuche.** Die unter dem Schweinebestande des Viehhändlers Gustav Rohde in Niedersprockhövel, Hauptstr. Nr. 5, ausgebrochene Schweinepest ist erloschen.

b.— **Zechprellerei.** Festgenommen wurde ein wohnungsloses Dienstmädchen aus Essen, das bei einem hiesigen Wirt eine größere Zeche machte, ohne im Besitz von Geldmitteln zu sein.

b.— **Ein rechtzeitig bemerkter Brand.** In Lebensgefahr schwebten heute nacht die Bewohner des Hauses Dörnerbrückenstraße 21, die durch rechtzeitigen Eingriff eines Wächters der Wach- und Schließgesellschaft Elberfeld-Barmen abgewendet werden konnte. Bei seiner Streife durch die Dörnerbrückenstraße sah der Wächter aus einem Zimmer dieses Hauses Rauch aufsteigen, er weckte schleunigst die Bewohner und alarmierte die Feuerwehr. Es stellte sich heraus, daß ein Balkenbrand entstanden war und daß das Feuer schon auf ein zweites Zimmer übergegriffen hatte. Die Feuerwehr löschte den Brand in kurzer Zeit.

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

e.— **Sommerkonzert in der Elberfelder Stadthalle.** Auch das Donnerstag unter Gemünds Leitung stattfindende Sommerkonzert der Vereinigten städt. Orchester bringt in seiner Programmaufstellung eine Reihe wirkungsvoller Orchesterwerke, so u. a. Beethovens Egmont-Ouvertüre, Liszt's zweite Ungarische Rapsodie und eine Fantasie aus Rossinis „Tell".

Diese Nummer umfaßt 16 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölte.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für den lokalen Teil: Karl Sier; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; für provinzielle Nachrichten: Dr. L. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Schriftleitung in Berlin:
Politik: Erich Beck. Handel: Dr. A. Liebel.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Verlag und Druck von W. Girardet in Elberfeld.

Pixavon gibt dem Haar eine lockere Fülle

Im Salamander
Heute abend 8 Uhr:
SÜNDEN VON GESTERN
1113
Ein Spiel aus dem Soldatenleben in 3 Akten von
Aug. Ernst Söhngen
Verfasser von „Kasernenluft".

Bavaria-Theater!
Täglich 4 Uhr **Kaffee-Konzerte** mit Programm bei freiem Eintritt.
Täglich 8 Uhr **Das große Varietéprogramm**
Einheits-Eintrittspreis Mark 1.-

Heute großes Sonder-Konzert der beliebten
Hoch- und Deutschmeister-Kapelle
im
Hansa-Bier-Palast
Elberfeld :: Neumarkt.
Bier, Kaffee, Tee, Schokolade
35 Pfg. **35 Pfg.**
Gute bürgerliche Küche. 1415

Stadthalle Elberfeld.
Donnerstag 21. Juni, abends 8 Uhr:
Sommer-Konzert
der Vereinigten Städtischen Orchester Barmen-Elberfeld. 1239
Leit.: Städt. Kapellmst. Karl Gemünd.
Einlaß 7.30 Uhr. Beginn 8 Uhr.
Zeitkarten 4.-ℳ Dutzendkarten 3.-ℳ
Einzelkarten 0.50 ℳ einschließl. Steuer.
Zeitkarten und Dutzendkarten sind im Verkehrsverein Schwebebahnpassage u. Reisebüro Leoph. Tietz zu haben.

Restaur. Sport-Palast
Wwe. Emil Bau
Elberfeld, Nordstr., Ecke Albrechtstr.
Mit dem heutigen Tage habe ich die Geschäftsführung obig. Lokales übernommen.
Es wird mein Bestreben sein, durch Verabreichung nur guter Getränke meine Gäste zufrieden zu stellen.
Hochachtungsvoll
Peter Kluth d. Aelt.

Achtung! Westfalen! Achtung!
Wo treffen wir uns? Im **Restaurant „Westf. Hof"**
Barmen, Große u. Kleine Flurstr.-Ecke.
Donnerstag den 21. Juni, 20.30 Uhr. Besprechung betr. Gründg. eines Westf.-Vereins.

Ostseebad Dahme in Holst.
Gem. Amt. Kurgem. 2 Min. v. Strand. Zimmer mit beh. Verpfl., mäß. Pr. 4503

Oberstdorf i. Allgäu
Waldhotel Freibergsee.
Schönste Südlage am See. Beste Verpflegung. Pension von 7.50 Mark an. 3514
Tel. 24. Prospekt. Bes. Wilh. Jens.

Winzerverein Heimersheim (Ahr), Luftkurort.
Pension b. W. sind. Erholungsbed. angenehmen Aufenthalt bei mäß. Preisen. Großer u. kl. Saal für Vereine u. Gesellschaften. Waldreiche Gegend ½ Stunde von Bad Neuenahr entfernt. 1468
Fernruf 383 Amt Bad Neuenahr.

Kinderheim Brügge.
Dauer- u. Erholungsaufenthalt für Kinder jeden Alters. Gewissenh. Pflege u. Erziehung. Gute Schulen. Prosp. durch die Bes. Frau Dr. Gorkow-Plate
1468 Fernruf Lüdenscheid 4432.

Luftkurort Blomberg in Lippe. 1423
Pensionshaus Otto Röttger. Teleph. 137.
Anmitt. d. Bäd. Pyrmont, Meinberg, Salzuflen, Hermannsdenkmal, Straßenb.-Verb.
Anerk. b. Verpfl. B. Pens. 4.50 einschl. all.

Blankenberghe (Belgien)
Hotel-Pension Lucullus
beehrt sich bekannt zu geben, daß die Pension Falstaff Digue 181 mitübernommen u. dem Lucullus angeschlossen ist. Pensions-Preis Juni Mk. 4.75 einschließlich Taxe und Bedienung. 2515

Ziehung 26. u. 27. Juni 1928
Wartburg-Geld-Lotterie
Los 3 M. 5 Lose a. versch. Tausenden 15 M.
7166 Gewinne u. 1 Prämie im Gesamtbetrage von
Haupt- und Höchstgewinne
150000 ℳ
75000 ℳ
50000 ℳ
25000 ℳ
10000 ℳ
Porto und Liste 35 Pf. extra.
Lose überall zu haben, sowie bei
Gust. Pfordte
Staatliche Lotterie-Einnahme
Essen 238, Postsch.-Kto. Essen 7804

Ratten u. Mäuse
Schwaben, Kakerlaken, Wanzen
vertilgt unter Garantie
Eugen Studberg,
geprüfter Kammerjäger.
Elberfeld, Bökei 10. — Telefon 8058

Thalia-Theater
Täglich 8 Uhr:
Man lacht nicht, man quietscht über
Lia Tänzer, Jackmann u. Rolf Roeder
einem Komiker-Terzett von größtem Format. Man bejubelt die 30 schönsten Elite-Girls und die herrlichste Ausstattung, jed. Kostüm ein Kunstwerk. 75 Mitwirkende
Internationale Revue-Stars in der großen
ROEDER-REVUE
Ding u. Dong
Trotz der gewaltigen Unkosten Preise der Plätze von 70 Pfg. an.
475

Wuppertaler Tierschutz-Verein e.V.
Am **Samstag dem 23. Juni 1928,** abends 8 Uhr, im großen Saale des **Parlaments, Elberfeld,** Hofkamp
Familien-Abend
Die verehrten Mitgl. sind alle herzl. eingelad. Eintritt frei.

Hotel Barmer Hof
früher „Schützenhaus"
Altermarkt **Barmen** Altermarkt
Donnerstag den 21. Juni, abends 8 Uhr:
Großes Sonderkonzert
des Violin-Virtuosen
Kurt Schlosser
mit seinem hervorragenden Künstler-Orchester.
434b

Ausstellung
von Berufsschule und Handwerk
in Schüler- und Lehrlingsarbeiten
vom Freitag d. 22. bis Sonntag d. 24. Juni 1928
in dem **Berufsschulgebäude an der Neuen Friedrichstraße 19, Elberfeld.**
Geöffnet von 11—6 Uhr. Eintritt frei.
1241

Die Technische Stadt
Jahresschau Dresden
MAI – OKTOBER 1928.

Gummi-strümpfe
für Krampfadern und geschwollene Beine
sowie nach 738
ärztl. Verordnung
erhalten Sie in größter Auswahl und gewissenhafter Bedienung bei
Th. Zanders, staatl. gepr. Bandagist.
Wertherstr. 54 **Barmen** Telefon 4297.
Lieferant aller Krankenkassen. Fachkundige Damenbedienung.

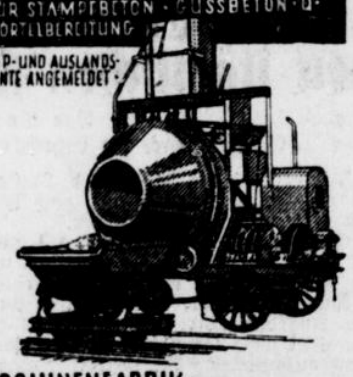
Sommeraufenthalt.
2 möbl. Z. m. Küche billig zu verm. †
W. Wünnenberg, Ober-Eifringhausen.

Ruhe und Erholung
im schönen, waldr. **Oberbergischen**
Pflegeanstalt im Ort. Liegewiese. Sehr gute Verpfl. Pens.-Preis 4 Mk. Privatpens.
Frau O. v. Kamp.
Hartkotten, Post Bensrath, Bez. Köln. 451

Sie werden staunen!
wie billig Sie Ihre **Schuhwaren** im
Schuhlager E., Döppersberg 13
kaufen.
Gegenüber der Handelsschule.

Preußische Landespfandbriefanstalt
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Mohrenstraße 7-8 **Berlin W 8** Fernspr.: Zentrum 8033-37
Grundkapital und offene Reserve über 26 Millionen RM.

Zeichnungs-Einladung
Wir legen hiermit in der Zeit vom **26. Juni bis 16. Juli 1928** zur Zeichnung auf:
reichsmündelsichere
GM 2 000 000.- 8%ige Goldmk.-Pfandbriefe, Reihe XIII
zum Vorzugskurse von 97.50%
Die Einführung an den Börsen zu Berlin und Frankfurt a. Main erfolgt in den nächsten Tagen zum Kurse von voraussichtlich 98.25 %.
Gesamtkündigung bis zum 2. Januar 1934 ausgeschlossen
GM 1 000 000.- 8% Goldmk.-Kommunal-Obligat., Reihe XII
zum Vorzugskurse von 95.25% (letzt. Börsenkurs 95.75%)
Gesamtkündigung bis zum 1. Juli 1933 ausgeschlossen.
Beide Reihen mit am 2. Januar und 1. Juli fälligen Zinsscheinen.
Die Lombardfähigkeit bei der Reichsbank in Klasse A ist beantragt.
Stücke zu GM 100.—, 200.—, 500.—, 1000.— und 5000.-
Zeichnungen nehmen alle Banken, Bankiers, Spar- und Girokassen und die Anstalt direkt entgegen. Ausführliche Prospekte und Zeichnungsscheine sind bei diesen Stellen erhältlich. Höhe der Zuteilung und früherer Zeichnungsschluß bleibt vorbehalten.
a273

Kaiser-Mischer
Modell 1928
BESTER SCHNELLMISCHER FÜR STAMPFBETON · GUSSBETON · U. MÖRTELBEREITUNG
D.R.P. UND AUSLANDS-PATENTE ANGEMELDET

MASCHINENFABRIK
OTTO KAISER · ST. JNGBERT
Ausgestellt auf der gro. Ausstellung für das Baufach Gelsenkirchen.
1136

Ia Weidebutter
9X1 ℔ à ℔ 1.45 ab hier versendet geg. Nachnahme
Ernst Brandt, Stallupönen

Zahnschmerz hohler Zähne beseitigt sofort 1158
Orthoform-Zahnwatte
(geruchlos) Zu haben in den Apotheken

3224

Luftkur Mayschoß
Mittelpunkt des Ahrtals.
Gasthaus Nietgen.
Gutbürgerliche Verpflegung, schöne Fremdenzimmer, direkt am Bahnhof. Angenehmer Aufenthalt für Klubs und Vereine. Pensionspreis einzel 5 Mk., bei 2 Personen und mehr à 4.50 Mk. 3465

Wer Erholung im Wandern **sucht der findet**
sie in **Furtwangen** (Schwarzwald)
870—1150 m ü. M.
und seiner herrlichen Umgebung.

Hotel Grieshaber zum Ochsen
Seit 1771 in gleich. Familienbes. Zim. m. fließ. Wasser, Bad & W. C. Garten und Wiese b. Hause. Milch-Liegekuren. Tennis. Fischerei. Garage. Tel. 13. Pens. M. 6.50 bis 9.—. Prosp. 1152
Bes. Alfred Grieshaber.

Ott's Bier-Tunnel u. Restaurant
am Hauptbahnhof Döppersberg.
Empfehle
Warmer Coburger Schinken
Portion 0.70 Mk. ab 6 Uhr abends.
Bringe auch meine gut gepflegten Biere, **Gromme Bräu** und **Pilsner Urquell** in empfehlende Erinnerung.
18163 **Wilhelm Ott.**

Zurück
R. Rutenkolk
Dentist
B., Fritz-Ebert-Str. 3. — Tel. 2565.

Bitte
General-Anzeiger
7000—7007!!
Lassen Sie mir ab heute den „General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen" regelmäßig zum Preise von 2.30 M. monatlich einschl. illustr. Wochenschriften „Die Wochenschau" und „Westd. Sportzeitung" zustellen.
Bestellungen werden jederzeit durch Fernsprecher von unsern sämtlichen Geschäftsstellen entgegen genommen.

Großrestaurant **Ratskeller** Barmen
Kurzes Gastspiel des berühmten
Zigeunerprimas Pista Magda
mit seinen Künstlern. 448b

NOZ ZOG ZTG CDV
Lesen
können Sie diese Buchstaben sicherlich, aber sehen Sie sie auch gleichmäßig deutlich, keinen schwärzer oder grauer als den anderen? — (Für diese Prüfung ist ein Auge zu verdecken!) — Selbst kleine Unterschiede in der Schwärze dieser Zeichen beweisen, daß Ihre Augen fehlsichtig sind und durch richtige Augengläser leistungsfähiger werden würden. Lassen Sie deshalb Ihre Augen untersuchen und etwaige Augenfehler nur durch
NG-BUSCH-Punktisken
beheben. Diese nach wissenschaftlichen Errechnungen hergestellten Brillengläser verleihen bei fachmännischer Anpassung das größtmögliche Sehvermögen in allen Blickrichtungen.
Verlangen Sie die aufklärende Druckschrift Nr. 607
Nitsche & Günther Optische Werke A.-G. | **Emil Busch A.-G.** Optische Industrie
Rathenow

Deutsche kauft deutsche Wagen **ELITE**
12 PS Sechs-Zylinder 50 Brems-PS
Fahrgestell 6fach bereift, reichlich ausgestattet 80
Luxus-Limousine, sehr geräumig und reichlich mit Zubehör 11 750
Luxus-Limousine, halbstar. D. R. P. (à la Weymann) 11 750 ab Werk
Auf Wunsch auch nach OPEL-Zahlungssystem.
Automobilhaus
Wilhelm Ahlborn,
Elberfeld Königstraße 32 — **Barmen** Allee 215

Tel.-Nr. 5602
Elberfeld Luisenstr. 132
Auto-Zubehör, Auto-Bereifung u. Vulkanisier-Betrieb
1146

FARBEN LACKE u. PINSEL

AUGUST HAGENKÖTTER
ELBERFELD-AUE-6

Bergisch Land

Nr. 143 — 1928 — Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen — Mittwoch, 20. Juni

Der Mettmanner Kreistag verabschiedet den Etat.

Die Tagung im Hordthause.

WG. **Langenberg**, 20. Juni. Der Kreistag des Kreises Mettmann trat gestern nachmittag im Langenberger Hordthause zu einer Sitzung zusammen. Zur Eröffnung der Tagung hieß Landrat Dr. zur Nieden die Mitglieder willkommen und beglückwünschte die Stadt Langenberg zu dem schönen Hause. Er gedachte sodann der Verdienste, die sich der verstorbene Landrat Scherenberg um den Kreis Mettmann erworben habe.

Erster Punkt der Tagesordnung war die Beratung des Haushaltsplanes. Landrat Dr. zur Nieden führte dazu aus, daß der Etat insofern außerordentlich günstig sei, als der Kreis in diesem Jahre von der Erhebung einer Kreissteuer absehen könne. Ferner könne er die Provinzialsteuer in Höhe von 260 000 Mark, ohne Umlage auf die Gemeinden tragen. Dazu sei noch ein Betrag in Höhe von 130 000 Mark für den Wohnungsbau für kinderreiche Familien in den Haushaltsplan eingesetzt worden. Diese günstige Gestaltung des Etats sei möglich gewesen durch Zusammenfassung aller Kräfte. So sei das Ergebnis der Grunderwerbssteuer um 50 000 Mark, der Körperschaftssteuer um 20 000 Mark, der Einkommensteuer-Ueberweisung um 65 000 Mark erhöht worden. Außerdem habe man den ganzen Bestand des Vorjahres in Höhe von 197 000 Mark vorgetragen.

Die Versammlung verzichtete einmütig auf eine Generaldebatte, und man war darin einig, daß die im Etat vorgesehenen Mittel in der Hauptsache zur Zinsverbilligung bei ersten Hypotheken für Neubauten für Kinderreiche verwandt werden sollten.

Schließlich wurde der Haushaltsplan in der vom Kreisausschuß festgesetzten Fassung angenommen.

Die Wertzuwachssteuerordnung wurde nach unwesentlicher Aussprache nach den Vorschlägen der Kreisverwaltung angenommen. An Stelle des verstorbenen Aug. Tüsselmann in Gruiten wurde Kaspar Jngenhofen als Jugendamtsmitglied in Gruiten gewählt. Endlich bewilligte der Kreistag noch einen Zuschuß in Höhe von 10 000 Mark für die in der Nähe von Langenberg zu errichtende Jugendherberge.

Unglücksfälle durch elektrischen Strom.

WG. **Mettmann**, 20. Juni. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich vor dem Hotel Vogel. Dort war eine Kolonne mit dem Aufrichten eines Leitungsmastes beschäftigt. Bei den Montagearbeiten kam ein Schlosser mit einem Schlüssel in Berührung mit dem Leitungsdraht, so daß der von mehreren Leuten gehaltene Mast unter Strom gesetzt wurde. Infolgedessen ließen die Leute den Mast los, so daß er umstürzte. Er fiel unglücklicherweise auf einen Hilfsarbeiter, der schwere Verletzungen davontrug.

WG. **Neviges**, 20. Juni. Am Montag abend wurden auf der Weide eines Landwirts in Tönisheide zwei Kühe tot aufgefunden. Es stellte sich heraus, daß ein in der Nähe der Fundstelle stehender Leitungsmast der Straßenbahn die Erde auf einer Fläche von mehreren Quadratmetern unter Strom setzte, wodurch die Tiere getötet wurden.

WG. **Remscheid**, 20. Juni. Gestern abend 10 Uhr fuhr in der Schüttendelle, unterhalb der Rosenstraße, ein Personenkraftwagen gegen den Mast der Straßenbahn. Der Wagen wurde schwer beschädigt und mußte abgeschleppt werden. Von den vier Insassen wurden drei Personen leicht verletzt.

Kölns Absichten auf den Kreis Solingen.

Köln tritt auf den Plan.

Wiesdorf gehört nach seiner Meinung zu Köln.

WG. **Köln**, 19. Juni. Ueber die Stellungnahme der Stadt Köln zur Eingemeindung Schlebuschs wird uns aus dem Rathause geschrieben: Köln kann nicht dazu schweigen, wenn in den Erörterungen über das Schicksal des unteren Landkreises Solingen die Stadt Düsseldorf sich rheinauf bis Hitdorf ausdehnen möchte, und wenn anderseits Wiesdorf unter Hinzunahme seiner Nachbarn ein eigener Stadtkreis zu werden bestrebt ist. Schon bei den Eingemeindungs-Verhandlungen mit Mülheim und Merheim (rechtsrheinisch) und mit Worringen (linksrheinisch) ist darauf hingewiesen und von Köln der Anspruch erhoben worden, daß die auf beiden Seiten des Rheines mit größter Werksanlage in 2 Regierungsbezirken (!!??) angesiedelte **J. G. Farbenindustrie** wirtschaftlich zum Wirtschaftsgebiet Köln gehört.

Die Kreisverwaltung Solingen gegen die Stadt Köln.

Eine Abfuhr Kölns. — Geographie schwach!

WG. **Opladen**, 18. Juni.

Auf die amtliche Aeußerung der Stadt Köln bezüglich der Eingemeindung und der Behauptung, daß Wiesdorf und damit die J. G. Farben-Industrie wirtschaftlich mit Köln verbunden seien, teilt Landrat Trimborn folgendes mit:

Die Ansprüche Kölns auf Teile des Landkreises Solingen sind vollkommen unbegründet. Zunächst ist es unrichtig, daß die Stadt Wiesdorf anstrebe, unter Hinzunahme ihrer Nachbarorte kreisfrei zu werden. Die Stadtverwaltung Wiesdorf hat in der bekannten Umgemeindungskonferenz bei der Düsseldorfer Regierung, an der u. a. auch ein Vertreter der Stadt Köln teilnahm, ausdrücklich erklärt, daß Wiesdorf großen Wert darauf lege, kreisangehörige Stadt zu bleiben, selbst wenn durch etwaige Eingemeindung benachbarter Orte die Voraussetzung für ein Kreisfreiwerden der Stadt geschaffen würde.

Eine zweite Unrichtigkeit ist die Behauptung, daß die J. G. Farbenindustrie wirtschaftlich zu dem Kölner Wirtschaftsgebiet, und daß die auf beiden Seiten des Rheins angesiedelte J. G. Farbenindustrie zu zwei Regierungsbezirken gehöre. Wirtschaftlich ist die J. G. Farbenindustrie Wiesdorf durch nichts mit der Stadt Köln verflochten. Die Werke der J. G. Farbenindustrie in Wiesdorf und Dormagen gehören auch nicht zu zwei Regierungsbezirken, sondern zu einem Regierungsbezirk (Düsseldorf).

Auch allgemein kommunalpolitisch gesehen, liegt für eine Eingemeindung Wiesdorfs nach Köln keinerlei zwingende Notwendigkeit vor. Diese Auffassung wird von der Wiesdorfer Bürgerschaft und der Stadtverwaltung einmütig vertreten. Auch die Wiesdorfer Wirtschaft lehnt eine Eingemeindung nach Köln, die ihr keinerlei Vorteile, aber starke steuerliche Lasten bringen wird, mit Entschiedenheit ab.

Auch in den Vorschlägen der Düsseldorfer Regierung zur Neugliederung der kommunalen Grenzen ist die Frage der Eingemeindung von Wiesdorf, Schlebusch usw nach Köln nicht vorgesehen. Die Kreisverwaltung des Landkreises Solingen erachte es daher als ihre Pflicht, im Verein mit der Verwaltung, der Bürgerschaft und der Wirtschaft der Stadt Wiesdorf den durch nichts gerechtfertigten Eingemeindungswünschen der Stadt Köln, soweit sie den Landkreis Solingen bezw. Wiesdorf usw. betreffen, den entschiedensten Widerstand zu leisten.

Verschmelzung der Solinger Stadt- und Kreisbahn.

Umwandlung in eine Gesellschaft.

WG. **Solingen**, 20. Juni. Wir konnten schon vor einigen Wochen melden, daß die Verwaltung der Solinger Stadt- und Kreisbahn eine Vorlage ausarbeitet, die die Verschmelzung der beiden bisher wirtschaftlich getrennt geführten Bahnen bezweckt. In der heutigen Sitzung der Finanzkommission machte Beigeordneter Krenzer über diesen Plan nähere Mitteilungen, und zwar gelegentlich der Beschlußfassung über das abgeänderte Straßenbahnprojekt Katternbergerstraße—Böckerhof—Meisenburg. Die Mehrheit der Kommission entschied sich für die Ausführung dieses Bahnbaues noch in diesem Jahre, sobald die durch Anleihe zu beschaffenden Mittel zur Verfügung stehen. Gegenüber der Aeußerung eines Stadtverordneten, daß es noch dringendere Bahnprojekte gäbe, u. a. die Bahn nach dem gemeinsamen Krankenhaus, erklärte Stadtverordneter Landtagsabgeordneter Meyer, daß Solingen vorläufig auf Walder Gebiet überhaupt nichts zu suchen habe und deshalb auch den Waldern keine Bahn bauen könne. Die Bahnen, die hier gewünscht würden, seien gewiß notwendig, sie ließen sich aber nur in der Kreisbahngemeinschaft durchführen oder aber nach einer Verschmelzung der beiden Bahnen. Bezüglich der Geldbeschaffung für Bahnbauten sei es zweckmäßig, dem Straßenbahnunternehmen die Form einer Gesellschaft zu geben; diese sei beweglicher als ein reines kommunales Unternehmen und werde jedenfalls leichter Geld aufnehmen können. Beigeordneter Krenzer erklärte hierzu, daß die Frage der Umwandlung der Bahnunternehmen in eine Gesellschaft bei der in Kürze kommenden Vorlage auf Verschmelzung der Stadt- und Kreisbahn ihre Lösung finden solle. Die Vorlage werde bereits in drei Wochen die Kommission beschäftigen.

Für den Neubau der Wupperbrücke bei Wupperhof bewilligte die Kommission die auf Solingen entfallenden Mehrkosten von 10 000 Mk., insgesamt also 40 000 Mark, unter der Bedingung, daß der Landkreis sich auch an dem Bau der Wupperbrücke bei Glüder mit einem Drittel der Kosten beteiligt.

Mit der Beteiligung der Stadt an der Ausstellung „Gas und Wasser", Berlin 1929, war die Mehrheit der Kommission einverstanden. Die Kosten betragen 4000 Mark.

Sauerstoffreiche Frischluft

wird während der Röstung dauernd dem

Koma-Kaffee

zugeführt, so daß er jene außerordentliche Güte und Bekömmlichkeit erlangt, die ihm unbedingte Vormachtstellung verschafft.

Versuchen Sie Koma-Kaffee!

Patentamtlich geschützt.

Koma-Kaffee kommt nur in Originalpackung in den Handel. Man verlange beim Einkauf ausdrücklich **Koma-Kaffee** und achte genau auf die hier abgebildete Schutzmarke.

	Nr. 50	Nr. 51	Nr. 52
1/4-Pfd.-Paket	ℳ 0,80	ℳ 0,90	ℳ 1,—

Patentamtlich geschützt.

a346

Frl. Amelia Earhart

in Studententracht, die als erste Frau mit dem Piloten Stultz den Ozean überflog.

Ehejubiläum.

WG. **Cronenberg**, 20. Juni. Am 24. ds. Mts. feiern Bürgermeister Reiffarth und Gattin das Fest der silbernen Hochzeit. Seit März 1920 ist Bürgermeister Reiffarth in Cronenberg tätig und hat in der schweren Nachkriegszeit und während der französischen Besetzung sowie in der Inflationszeit sein Bestes geleistet. Er erfreut sich in der gesamten Bürgerschaft größten Ansehens.

WG. **Lüttringhausen**, 19. Juni. Am Montag begingen die Eheleute Karl und Johanne Middelhoff das Fest der goldenen Hochzeit.

Verleihung von Ehrenurkunden für langjährige Dienste.

WG. **Remscheid**, 18. Juni. Die Vollversammlung der Bergischen Industrie- und Handelskammer, Remscheid, hatte in ihrer Sitzung vom 29. September 1927 den Beschluß gefaßt, als Zeichen äußerer Anerkennung an Angestellte und Arbeiter, die auf eine langjährige Dienstzeit in ein und demselben Unternehmen zurückblickend, Ehren-Urkunden zu verleihen. Die Diplome, die eine öffentliche Belobigung darstellen, sind nunmehr in geschmackvoller Ausführung fertiggestellt und werden auf Antrag des Arbeitgebers bei 25-, 40- und 50jähriger Tätigkeit von der Industrie- und Handelskammer verliehen.

Das Jagenberger Bienenkorps.

WG. **Solingen**, 19. Juni. Das altehrwürdige „Jagenberger Bienenkorps", das einst eine wirtschaftliche Vereinigung zur Förderung der Bienenzucht in der früheren Gemeinde Dorp war, heute aber seine Tätigkeit in der Hauptsache auf die Pflege heimatlich-volkstümlicher Spiele und Feste und die Unterhaltung sozialer Einrichtungen beschränkt, hat sich entschlossen, seine alte Festhalle zu Dorperhof niederzulegen und durch einen großen Saalneubau für 1000 Personen zu ersetzen. Heute wurde der Grundstein für diesen Bau in feierlicher Weise gelegt.

Einbruch ins Ohligser Lyzeum.

WG. **Ohligs**, 20. Juni. In der vergangenen Nacht wurde in das hiesige Lyzeum, und zwar in das Zimmer des Direktors eingebrochen. Sämtliche Behältnisse, soweit sie nicht verschlossen waren, sind erbrochen worden. Gestohlen wurden etwa 300 Mark Bargeld, Tennisschläger und -Bälle.

Einigung in der Metallindustrie.

WG. **Opladen**, 19. Juni. In den vor dem Schlichter stattgefundenen Einigungsverhandlungen in der Metallindustrie zwischen dem Arbeitgeberverband des unteren Kreises Solingen und dem Deutschen und Christlichen Metallarbeiterverband wurde folgende Einigung erzielt: Es wird der Lohn des höchstaltrigen Facharbeiters im Zeitlohn, ausschließlich Akkordausgleich und Sozialzulage auf 80 Pfg. für die Stunde festgelegt. Die Löhne der übrigen Arbeiter staffeln sich nach diesem Satze nach gewissen prozentualen Abschlägen, die im einzelnen zwischen den Parteien festgelegt sind, so daß eine Erhöhung der bisherigen Löhne im Gesamtdurchschnitt von 5 Prozent sich ergibt. Diese Regelung gilt vom 1. Juni an und kann erstmalig zum 30. November 1928 gekündigt werden.

Schützenbrüderschaft „Zum Kreuz".

WG. **Lüttringhausen**, 20. Juni. Dem dritten und letzten Schützenfesttag haftete besonders deutlich das Merkmal an, daß in der Schützenbruderschaft „Zum Kreuz" eine Idee sich verkörpert, die lebendig wirksam ist. Bei Gelegenheit des Schützenfrühstücks hielt der Bürgermeister Dr. Suthoff-Groß eine Ansprache, die eine Anerkennung der Ziele und Ideale der Schützensache darstellte. Die Ausführungen des Redners wurden allgemein mit besonderem Dank aufgenommen. Der „König", Alfred Hölken, dankte für alle ihm zuteil gewordenen Ehrungen. Der Redner hob hervor, daß die Bruderschaft die Pflicht habe, die bergische Heimatliebe zu pflegen, und dieser Gedanke solle auch zum Ausdruck kommen in der Aufführung der Heimatspiele. Beigeordneter Otto Neuroth gedachte des früheren Protektors der Bruderschaft, Bürgermeister i. R. Gertenbach, der ihr immer ein feinsinniger Förderer gewesen sei. Daher fand auch der Vorschlag des Redners, Herrn Bürgermeister i. R. Gertenbach als äußeres Zeichen der Verehrung und des Dankes ein Telegramm zuzusenden, in dem der Wunsch auf baldige Genesung von schwerer Erkrankung Ausdruck finde, lebhafte Zustimmung. Das Hoch galt der Vaterstadt Lüttringhausen, ferner den Herren Bürgermeister i. R. Gertenbach und Bürgermeister Dr. Suthoff-Groß. Beim Königsschießen gab Beigeordneter und Fabrikant Otto Neuroth den Königsschuß ab. Seine Krönung nahm am Abend Bürgermeister Dr. Suthoff-Groß vor.

30 Jahre Freiwillige Sanitätskolonne Dahlerau

WG. **Dahlerau**, 19. Juni. Eng verbunden mit der Fabrik und dem Werke von Wülfing u. Sohn, Dahlerau, ist die Freiwillige Sanitätskolonne, eine Gründung dieser Firma, die stets bereit war, die Kolonne zu unterstützen. Zu den Hauptgründern zählen der jetzt in Salzuflen weilende Dr. Wesenberg und der noch immer in der Kolonne rührig tätige Bereitschaftsleiter Fritz Bremer. Am Sonnabend schaute die Kolonne auf ein 30jähriges Bestehen zurück und hat in dieser Zeit durch stete Treue und Opferwilligkeit bei Not und Unglücksfällen nicht nur im Werke von Wülfing u. Sohn, sondern auch im öffentlichen Leben und im Weltkriege ihr Liebeswerk bewiesen. Der Dank der Oeffentlichkeit zeigte sich aufs schönste in der starken Teilnahme an dem Feste, das in den gastlichen Räumen des Gastwirts Joseph Kühn stattfand.

Der Streik in den Duisburger Häfen geht weiter.

WTB. **Duisburg**, 19. Juni. Der staatliche Schlichtungsausschuß hat in der Gesamtstreitsache zwischen dem Rhein-Ruhr Hafenbetriebsverein Duisburg und dem Deutschen Verkehrsbund einen Schiedsspruch gefällt. Danach werden alle Grundlöhne der Hafenarbeiter und Kranmaschinisten um 7 v. H. erhöht. Die Akkord- und Prämiensätze bleiben unverändert. Erklärungsfrist 19. Juni.

Der Schiedsspruch ist bereits sowohl von den Arbeitnehmern als auch von den Arbeitgebern abgelehnt worden. In einer Versammlung der Streikenden in Duisburg, die außerordentlich stürmisch verlief und in politische Tumultszenen ausartete, wurde der Schiedsspruch mit großer Mehrheit abgelehnt. Der Streik der Hafenarbeiter und Kranführer geht demnach weiter.

Das alte Lied.

WG. **Kaiserswerth**, 19. Juni. Hier wurde eine 16jährige Schülerin aus Düsseldorf von einer Straßenbahn der Linie 11 überfahren. Sie versuchte ungefähr 150 Meter hinter der Haltestelle Klemensplatz auf den in voller Fahrt befindlichen Wagen zu springen, kam aber zu Fall und geriet dann unter den Aufräumer des Anhängers. Sie war sofort tot. Den Führer wie den Schaffner trifft keine Schuld.

Kleine Bergische Chronik.

WG. **Cronenberg**, 20. Juni. Ein schweres Autounglück wurde gestern in der Kurve oberhalb Kohlfurter Brücke, über deren Gefährlichkeit schon mehrfach berichtet wurde, durch die Geistesgegenwart des Chauffeurs, verhindert. Ein Auto mit Möbeln, das auf der Fahrt von Gelsenkirchen nach Solingen war, bekam auf der abschüssigen Straße Bremsdefekt und wäre unweigerlich den hohen Abhang abgestürzt, wenn der Chauffeur nicht den Wagen gegen den Berg hätte laufen lassen. Die Bäume verhinderten den Absturz. Der Wagen wurde aber schwer beschädigt. Zwei Mitfahrer erlitten leichte Verletzungen.

100 Jahre Schulhaus in Remlingrade.

WG. **Remlingrade**, 19. Juni. Das verträumte Dörflein hatte am Sonnabend einen Festtag. Hier weht ein gesunder historischer Geist, der durch die Bestrebungen des Lehrers Möhler den rechten Heimatsinn in der Bevölkerung der Schulgemeinde und Pfarrei Remlingrade wachgerufen hat.

Im Jahre 1828 wurde das kleine Schulhaus, an dem so mancher Wanderer des Wuppertales auf dem Wege nach Radevormwald achtlos vorübergeht, erbaut, und doch hat es seinen Segen still und ernst auf alt und jung seit dieser Zeit ausgebreitet. Zwar besteht urkundlich seit dem Jahre 1651 die Einrichtung einer Schule in der alten Freiheit Remlingrade, aber die lebenden Generationen in der Landbevölkerung sind in ihrem bergischen und deutschen Sein und Wesen aus diesem Schulhause hervorgegangen. Der älteste noch lebensfrohe Schüler des Schulhauses, der 90jährige Landwirt Karl Wuester von Holberg bei Bevenburg, war als Ehrengast in treuer Anhänglichkeit erschienen und konnte dem jüngsten Schüler, dem 6jährigen Eberhard Wellershaus, dem Sohn des bergischen Malers Paul Wellershaus, die Hand zum Glückwunsch fürs Leben an der ihm heiligen Stätte reichen.

Am Schulhause fand der Festakt statt. Die Vertreter der Schulbehörde, Schulrat Köster-Lennep, und der Gemeindeverwaltung, Bürgermeister Schomburg, waren zur Stelle. Die Remlingrader Fahne mit der Linde im goldenen Felde und dem Radevormwalder Löwen im blauen Felde flatterte lustig über dem Schulhof, wo eine große Zahl von Eltern und Schülern durch die Worte des Lehrers Möhler ein Herzensband schöner Erinnerungen zwischen Vergangenheit und Gegenwart knüpften.

Bei dem gemütlichen bergischen Kaffee im großen Zelte, das auf der Wiese errichtet war, sollten die Kinder die schwierige Apfelschußszene aus dem Tell aufführen. Nun war der Träger der Hauptrolle plötzlich erkrankt, und die Aufführung wäre hinfällig geworden, da meldete sich ein kleiner Kerl mit den herzhaften Worten: „Ek kann et!" Und er konnte es so gut, daß man in Remlingrade baß erstaunt war über den deutschen Dramatiker Schiller und die moderne Erziehung der Jugend.

Außer den Volksbelustigungen, alten und neuen Volkstänzen der Kinder, brachte der Abend einen Fackelzug zur Gerichtslinde. Gibt es etwas Stimmungsvolleres als einen Fackelzug im Dorfe Remlingrade?! Ueber den Höhen des Rindsnocken und Wirtsberges jenseits der Wupper, wo die Gehöfte Ober- und Niederdahl liegen, glomm in den dunklen Wolken das letzte Tagesleuchten. Und hinter dem Tannengrunde des Damp schimmerten die ersten Lichter von Dahlerau und Keilbeck. Da wogten viel hundert bunte Lampions und flackernde Fackeln im rhythmischen Aufundnieder zu den Klängen der Marschmusik der Lenneper Feuerwehr-Kapelle durch den alten Gauweg der Freiheit Remlingrade zur Linde, dem Wahrzeichen des Ortes. Die dankte mit ihrem Rauschen im Abendwinde.

Der Empfang der Ozeanflieger.

Eine Fliegerstaffel über dem Dampfer „Columbus" bei der Ankunft in Bremerhaven

PROSPEKTE

der nachstehend verzeichneten

KURORTE

werden in den Hauptgeschäftsstellen des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen an Interessenten **kostenlos** abgegeben.

Ostseebad Arendsee	Ostseebad Kellenhusen
Berchtesgaden	Königstein (Taunus)
St. Blasien	Bad Liebenstein
Nordseebad Borkum	Malente-Gremsmühlen
Ostseebad Dahme	Mittenwald (Bayern)
Dietz a. Lahn	Bad Münster a. Stein
Bad Driburg	Nordseebad Norderney
Finsterbergen (Thür.)	Bad Oeynhausen
Flammersfeld i. Westerwald	Partenkirchen
Franzenbad	Bad Pyrmont
Ostseebad Grömitz	Rengsdorf
Bad Heersfeld	Bad Rothenfelde
Nordseebad Juist	Schierke (Harz)
Der Jungborn	Segeberg (Holstein)
	Winningen (Mosel)

Prospektsendungen nach auswärts erfolgen nur bei Portoeinsendung.

Ein Haus der evangelischen Caritas.

WG. **Bergisch-Gladbach**, 19. Juni. Am Samstag und Sonntag versammelten sich die hiesige evangelische Gemeinde und viele Auswärtige, um das Wohlfahrtshaus, das jetzt vollendet ist, durch die Weihe zu krönen.

In seiner Begrüßungsansprache schilderte Pfarrer Röttgen die Entstehung des Hauses aus kleinen Anfängen.

Lang war der Reigen der Antwortenden, die ihrer Freude über das Gelingen einer solchen evangelischen Caritastat Ausdruck gaben. Generalsuperintendent Klingemann (Koblenz) überreichte ein Angebinde von 2000.— Mark.

Der zweite Teil des Abends brachte die Aufführung des Festspieles „Der arme Heinrich". Dieses altdeutsche Spiel von Hartmann von der Aue, neu bearbeitet von Julius Hart, wurde von der evangelischen Spielschar Bergisch Gladbach wiedergegeben.

Am Sonntag erbaute sich die Gemeinde an den Festpredigten des Geistlichen Vizepräsidenten Oberdompredigers D. Burghardt-Berlin und des Generalsuperintendenten D. Klingemann-Koblenz. Nach einem Chorvortrag und Prolog erfolgte der Akt der Uebergabe des Hauses durch den Architekten Clemens Klotz-Köln. Dann hielt Herr Superintendent Klingburg die Weiherede über das Evangeliumswort: „Laßt uns nicht lieben mit Worten, sondern mit der Tat und der Wahrheit." Nach der Uebernahme des Hauses richtete der Vertreter des evangelischen Oberkirchenrates Berlin-Charlottenburg, Geistlicher Vizepräsident Oberdompredigter D. Burghardt-Berlin, eine Ansprache an die Versammelten, und zwar im Namen des Oberkirchenrates und des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses. Nach einem Liedvers sprach als Vertreter der Preußischen Staatsregierung der Kölner Regierungsvizepräsident von Harnack. Der Staat werde dem neuen Werk stets seine helfende Hand, wenn es not tue, reichen. Landrat Eberhard sand herzliche Glückwünsche des Kreises Mülheim für das neue Wohlfahrtshaus. Den Dank der Gemeinde sprachen an alle Wohltäter aus der Aeltester, Fabrikant Peters, und Pfarrer Röttgen.

Wetterbericht.

Mittwoch den 20. Juni, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. (reduz.)	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	755.0	SSW leicht	bewölkt	11
Hamburg	756.3	NW leise	bewölkt	11
Swinemünde	756.0	SW leise	heiter	13
Danzig	752.5	W frisch	heiter	12
Aachen	757.3	WSW leicht	Regen	12
Frankfurt-M.	758.1	WSW leise	Regen	12
Hannover	756.8	WSW leise	bedeckt	13
Berlin	755.8	still	heiter	12
Breslau	756.5	WNW leicht	bedeckt	14
München	759.2	WSW mäßig	bedeckt	10
Zugspitze *)	526.1	NW mäßig	Nebel	-4
Brocken *)	670.5	W schwach	Regen	8
Kahler Asten	670.3	SW leicht	bedeckt	8
Vlissingen	756.0	SW schwach	bedeckt	14
Brüssel	759.7	WSW leicht	bedeckt	11
London	757.9	NW schwach	wolkig	14
Parmouth	755.3	NW schwach	Regen	14
Plymouth	760.0	NW leicht	wolkig	11
Paris	759.9	WSW mäßig	bedeckt	13
Toulouse	765.2	WSW schwach	bedeckt	15
Madrid	763.0	ONO leise	heiter	15
Zürich	760.5	W leicht	bedeckt	14
Genf	760.2	WNW schwach	bedeckt	11
Lugano	759.5	O leise	heiter	15
Genua	758.6	still	klar	17
Rom	760.4	S leicht	bedeckt	21
Messina	760.2	still	heiter	25
Wien	758.3	WNW leicht	heiter	14
Budapest	757.0	W schwach	wolkig	16
Warschau	756.3	WNW leise	heiter	13
Kopenhagen	755.2	NW schwach	wolkig	12
Stockholm	749.1	N steif	bedeckt	11
Haparanda	756.0	NO frisch	heiter	13

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	754.6	755.6	755.6
Temperatur	14.6	12.4	12.2
Wind	W leicht	W leicht	W leicht
Wetter	bewölkt	Regen	Regen

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . . 2.3 mm
Höchste Temperatur gestern 15.9
Niedrigste Temperatur heute früh 11.0

Ein flaches Teiltief ist nach der Nordseeküste vorgedrungen, auf dessen Rückseite sich über Großbritannien hoher Luftdruck ausgebreitet hat. In Deutschland war es heute früh im Westen und Süden meist trübe und vielfach regnerisch, im Nordosten dagegen ziemlich heiter.

Wetteraussichten bis Freitag.

Wolkig mit vereinzelten Regenschauern bei wenig veränderten Temperaturen.

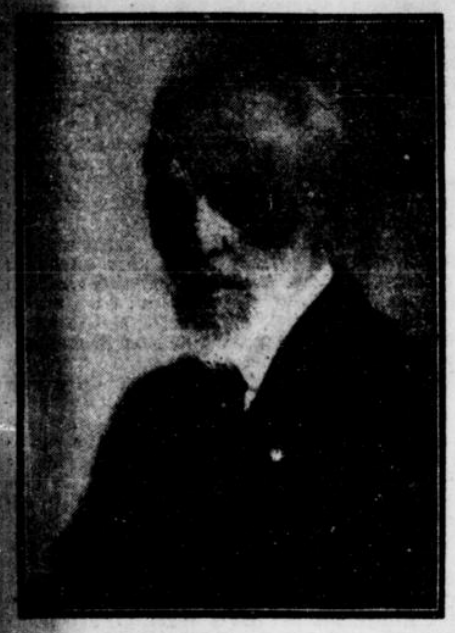
ALLER GUTEN DINGE SIND DREI:

a248

Otto Hammann †

Eigener Drahtbericht.

WTB. Berlin, 18. Juni. Wirklicher Geheimer Rat, Ministerialdirektor a. D. Dr. Otto Hammann ist heute im Alter von 76 Jahren gestorben.



Mit Otto Hammann ist eine bekannte, einflußreiche Persönlichkeit des alten Regimes aus dem Leben geschieden. Vier Reichskanzlern: Caprivi, Hohenlohe, Bülow und Bethmann, hat er als Berater in Presseangelegenheiten und in vielen Fällen auch als politischer Berater gedient und während seiner 22jährigen Amtstätigkeit besonders im Brennpunkt des außenpolitischen Geschehens gestanden. Die Tatsache, daß er vier Kanzlern von so verschiedenartiger Eigenart zur Seite stehen konnte, ohne dabei je in den Vordergrund zu treten, spricht für sein außerordentliches Geschick und seine diplomatischen Fähigkeiten. Ein besonderer Vorzug war ihm eigen. Man hat ihn den „politischen Journalisten" genannt, weil er, unmittelbar aus der Tätigkeit des praktischen Journalisten in die Stellung des Pressechefs des A. A. hinübergewechselt, sich immer von den Eigenarten der Bureaukraten freihielt.

Die Bilanz seines inhaltsreichen und interessanten Lebens legte er in einem vierbändigen Erinnerungswerk nieder: „Der neue Kurs", „Der mißverstandene Bismarck", „Um den Kaiser" und „Bilder aus der letzten Kaiserzeit". Der Freimut und die Objektivität, womit in diesen Schriften der Gang der deutschen Geschicke unter dem kaiserlichen Regime geschildert ist, wurde allgemein anerkannt.

„Schwunghafter Seidenhandel."

Ein großer Seidendiebstahls- und Hehlereiprozeß beschäftigte gestern acht Stunden lang das erweiterte II. Schöffengericht in Elberfeld. Das Färben der Seide bringt infolge der Aufnahme von Farbstoff und Zurückbleibens von Feuchtigkeit begreiflicherweise stets eine Gewichtszunahme mit sich; normal ist ein Mehrgewicht von 4 Prozent, so daß also 100 Kilogramm Rohware nach dem Färben 104 Kilogramm wiegen würde. Durch Verkürzung des Trocknungsprozesses vermag der Färber sonach das Gewicht der gefärbten Ware zu erhöhen. Das ist allgemein bekannt und bekannt ist auch, daß unehrliche Färber ein Geschäft daraus machen, indem sie von vornherein von der ihnen zum Färben übergebenen Seide einige Kilo abtrennen, für sich beiseiteschaffen, um sie gelegentlich zu verkaufen, und das Fehlgewicht dadurch ausgleichen, daß sie die Seide entsprechend feucht abliefern. Man nennt solche Seide „Schmuseide". Im November v. J. wurde der Kriminalpolizei mitgeteilt, daß das angegebene Verfahren schon seit längerer Zeit in der Färberei von H. & N. in der Auerstraße im Schwange sei, daß die Firma sich fortgesetzt größere Mengen ihr zum Färben übergebener Seide widerrechtlich angeeignet und sie an Händler verkauft habe. Die Schuldigen seien der Kaufmann Aug. Pr., seit 1920 der alleinige Inhaber der Firma, sowie dessen Packermeister Otto R. Beide hätten den schwunghaften Seidenhandel gemeinschaftlich betrieben. R. wurde darauf von der Polizei am 30. November festgenommen und ferner der der Hehlerei dringend verdächtige Kaufmann Paul K., der, wie sich aus Aufzeichnungen ergab, die bei einer Durchsuchung der Geschäftsräume des Pr. gefunden wurden, einer der Ankäufer der Seide war. Pr. selber war kurz vorher, am 25. November, gestorben, gegen ihn konnte nicht mehr eingeschritten werden. R. legte bei seiner Vernehmung ein Geständnis ab. Er erzählte, daß Pr. bald nachdem er die Färberei übernommen hatte, ihn zu bestimmen versucht habe, von allen angelieferten Seidenposten immer einen Teil zurückzubehalten und ihm zum Verkauf zu übergeben. Er habe das anfänglich abgelehnt. Pr. sei aber immer wieder mit dem Ansinnen an ihn herangetreten, habe ihm sogar 50 Prozent vom Verdienst versprochen, und als auch das nichts genutzt habe, habe Pr. ihm mit Entlassung gedroht. Da habe er an seine Frau und seine vier Kinder denken müssen und mitgetan. Hauptabnehmer sei der genannte K. gewesen. Dieser verlegte sich bei seiner Vernehmung anfänglich aufs Leugnen, er wollte nur Seidenabfälle, sog. „Tücke", gekauft haben, bei einer späteren Vernehmung räumte er jedoch ein, daß er einmal auch 100 Kilo Rohseide gekauft habe, und schließlich gestand er, daß er dauernd Seide von Pr. gekauft, dafür aber stets den Tagespreis von 10 Mark für jedes Kilo bezahlt habe. Daß Pr. die Seide auf unrechtmäßige Weise in seinen Besitz gebracht haben könne, daran habe er nie gedacht und auch nicht denken können. Einmal habe er für Pr. den Verkauf von 4000 Kilo Seide vermittelt und dafür von ihm 5 Proz. Provision bekommen. Auf Grund der weiteren Ermittlungen erhob die Staatsanwaltschaft schließlich aber doch Anklage gegen ihn wegen Hehlerei, und zwar gewerbsmäßiger Hehlerei, gegen K. wegen fortgesetzten Seidendiebstahls. Um einen Ueberblick über den Umfang der Veruntreuungen zu bekommen, hatte das Gericht den gerichtlichen Buchsachverständigen Wintgen mit der Ausarbeitung eines Gutachtens beauftragt. Dieser stieß dabei auf ungeahnte Schwierigkeiten, denn weder Pr. noch K. hatten ihre Verkäufe bezw. Ankäufe durch ihre Bücher gehen lassen, er konnte sich daher nur auf vorgefundene sonstige Aufzeichnungen, auf die Angaben der Angeschuldigten und der Zeugen sowie denen der geschädigten Firmen stützen. Als solche kamen hauptsächlich in Betracht die Firmen H. E. Schniewind und Gebr. Lebach in Elberfeld, ferner die Firma Gebr. Colsman in Langenberg. Wintgen ermittelte rechnerisch, daß die Veruntreuungen bei Schniewind 1914,48 Mark, bei Lebach 519,22 Mark, bei Colsman 436,90 Mark betrugen, und der Gesamtschaden, das Kilo im Durchschnitt zu 10 Mark angesetzt, 2870,60 Mark

In der gestrigen Verhandlung wiederholte R., daß er von Pr. durch Drohung mit Entlassung gezwungen worden sei, ihm zu Willen zu sein, es wurde ihm jedoch entgegengehalten, daß Pr. sich ja völlig in seine Hände gegeben und ihn darum mehr zu fürchten gehabt habe als er den Pr., auch habe er es bei Pr. doch durchgesetzt, daß dieser ihm, da er anders nicht zahlen konnte, was er versprochen hatte, einen Schuldschein über 5000 Mark ausstellte. Anfangs möge er sich gesträubt haben, aber später habe er sich doch in seine Lage hineingefunden, weil sie ihm Geld einbrachte. Der Angeklagte K. blieb dabei, daß er Pr. für einen ehrlichen Kaufmann und die mit ihm getätigten Geschäfte für einwandfrei gehalten habe. Pr. habe nicht nur Seide gefärbt, sondern auch einen Seidenhandel betrieben, er, K., habe daher unmöglich annehmen können, daß Pr. ihm veruntreute Seide verkaufe. Er habe alle seine Geschäfte in voller

Vermietungen

Fabriklokal,
ca. 2600 qm, mit Kessel, sehr schönen Kontor- und Lagerräumen, in der Nähe des Mittershauser Bahnhofes, per 1. November cr. evtl. früher, zu vermieten. Vorzüglich zur Aufstellung von Webstühlen und Strickmaschinen geeignet. Angebote unter B 307 an die Gst. B., Neuerweg 34. 3983a

Elberfeld, Südstadt, gegenüber Friedensplatz, sollen †
Auto-Garagen
gebaut werden. Wer mietet? Angeb. unt. B 4532 an die Geschst. B., Neuerweg 34.

Garage
für mehrere Wagen Nähe des Rathauses zu vermieten. Angebote unter E 7903 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. *

Laden
mit 3-Z.-Wohn. geg. Verfügungstellung v. od. 3 Z. sofort zu ... Näh. bei Tülly, Neuenhausstr. 49. †

... mit Hinterz. ... B., Bredder... 60, II. Taf. ... m. el. Licht. †

... abgesetzt. ... Etage,
... einschl. Küche ...adezim., Nähe ...enstr., p. sofort ...hepaar zu vm. ... Karte Bed. ... mit Ang. der ...ahl u. ob ar. ... vorhand., unt. ...23 an die Gst. ...euerweg 34. †

... Mühlenstr.
...age, geeign. für ...s etc., 5 R., ...el. u. suche 4 ... R Ang. G 161 ... Burastr. 7. *

...ngsh. 4 Z.-W., ...D., m. a. Bequ. ...tralh. etc. a. Berg, ...bpy. Dart. sof. ... Mietberecht. ert. ...ousm. Ang. u. ...66 B., Nrwg. 34 †

... 4 Räume,
... Zollstr. 5, für ... od. Praxis zu ...äh. das 2. Eta. *

Büroräume,
... mit Tel., Lager-..., Einrichtung, ...berbrücke 1. ... ...tr. Ang. B 4561 ...B., Neuerweg 34 †

...ro-Etage
...der Talsohle per ...rt zu verm. — ...eb. unt. B 299 ... Geschst. Barmen, ...erweg 34. 3975a

Garage * Licht u. Heizg. ... 1. 7. 1928 frei. ...f Keller & Co., ...lue 27, Tel. 1639.

Garage
zu verm. Barmen, Westkotterstr. Nr. 8, Tel. 7762. 3986a

Mietgesuche

Suche Wirtschaft
in Barmen zu miet. Ausführliche Angebote mit Mietpreis unt. B 4508 an die Gst. B., Neuerw. 34. †

Kl. Zigarrengeschäft
a. verkehrsr. Straße, od. ein Lokal, welch. hierfür geeignet ist, zu mieten gesucht. * Ang. u. E 1868 Gst.

Gesucht
kleines Ladenlokal,
geeignet für Zigarrengeschäft in Barmen. Ang. u. E 1696 an die Geschst. 1379

Wohnung,
6 od. 7 Zimmer, mögl. mit Bad, gef. Tauschwohnung kann zur Verfügung gest. werden, jedoch nicht Bedingung. Ang. u. E 2669 an Gst. 1245

Südstadt.
Kinderl. ält. Ehep. sucht eine beschlagn.-freie Wohng., 4 od. 5 Räume, Neubau, evtl. Bauzuschuß. * Ang. u. E 8157 Gst.

Assessor sucht 1. Aug. oder später †
2 beschlgn.-fr. Zim.
Ang. u. B 4567 an Gst. B., Neuerweg 34

Suche in gutem Hause Elberfeld oder Barmen a346
gegen Vergütung
und Mietvorauszahlung 4- oder 5-Zimmer-Wohnung bis zu 150 Mark mon. Miete. Wohnungsber. vorhanden. Gefl. Angebote unter E 2668 an die Geschst. ds. Bl.

Beschlagnahmefreie 3-, 4- oder 5-Zimm.-**Wohnung**, gleich wo, auch Neubau, gef.— Ang. H 494 Fil. B., Heckinghofstr. 131. 373b

Wer überl. j. kdl. Ehep. 2 beschlagn.-fr. Zim. od. 1 Zim. ? Ang. mit Preis u. F R an Filiale in Langerfeld. r2026

Leeres Zimmer
sucht Beamter in B. od. Elberfeld. Ang. u. E 8152 an Gst. *

Gewerbl. Raum,
ungef. 30 qm, gef. Ang. E 8098 Gst. *

Gewerbl. Raum,
90—120 qm, für ruhig. Betrieb gesucht. Ang. E 7907 Gesch.*

Möbl. Zimmer

Elberfeld:
Bahnhofstr. 26, I.: M. Spchz. an ord. H.*
Bahnhofstr. 50, II., Dorin: Möbl. Z. *
Hochstr. 90, II: Möbl. Zim. an Mädch. *
Island 17, I: Im Stadtzentr. hübsch möbl. Zimmer mit Klavier, evtl. Tel.-Ben., per 1. 6. 28.*
Mühlenstr. 1, 1. Et.: Möbl. Z. an Hrn.*
Nordst. 37: Schlafst. p. N. A. M., M.- u. Abdeff.*
Paradest. 80, II: Sch. möbl. Z. m. el. Licht u. Bad sof. zu v. *
Pfeilstr. 10, 1. Eig.: Kost und Logis. *
Seilerstr. 22, I: Sch. möbl. Z. an Hrn. *
Sonnb., Gartenlaie 56 Kost u. Logis bill.*
Stuttbergstr. 62, I.: Frdl. möbl. Mansz. an anst. Mädchen. *
Spichernstr. 10, I: Frdl. möbl. Z. a. Hrn. I. 7.*
Wülfratherstr. 34a, p.: Möbl. Zimmer an e. Herrn sofort. *
Sch. möbl. Mans. sof. Ang. E 7906 Gesch.*
2 möbl. Part.-R. m. Kochgel. für Ehep.* Näh. in Gesch. [121

In bess. H. Jägerhofstr. **gut möbl. Wohn- u. Schlafz.** Bad (Nutzküche, Tel., el. Licht, Heiz. an Ehep. od. H. Ang. E 8219 Gesch. od. Näh. Gesch. 1122

* Z. Mitbew. m. 2 Z. suche anst. Mdch. Woche 3 M. Kronenberg, E., Moritzst. 21, II

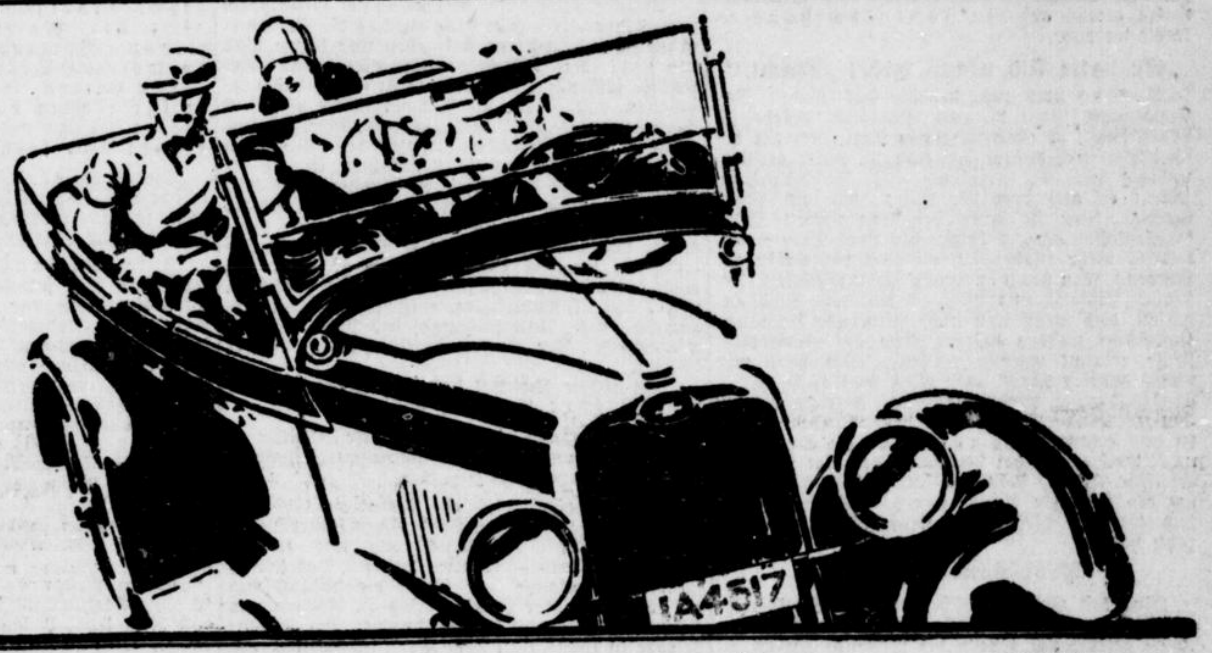
Barmen:
B., Berlinerst. 38, III: Möbl. Z. f. Mdch. †
B., Friedrichstr. 6, I. L.: Große möbl. Zim. m. 2 Betten u. Kochgelegenh. an Ehep. †
B., Handelstr. 14, I.: Gut möbl. Z. mit elektr. Licht, Heizg. u. fl. Wasser zum 1. Juli zu verm. †
B., Heidtstr. 18, II, r.: Kl. mbl. Mansz. a. H. †
Gt. möbl. Zimmer el. Licht, eig. Eing., zu verm. Lackmann, B., Berlinerstr. 47. †
Einf. möbl. Z. in Mittel-B. als Schlafzimmer zu verm. † Näh. in der Gst. 165
Behagl. möbl., sep. Z., el. Licht, Weidenbach, B., Berlinerstr. 58. †

Gesuche
* Kaufmann sucht **möbl. Z. m. Morgenkaffee** im Zentr., mögl. part., wo Telephon angel. werd. kann. Ang. m. Preis u. E 7900 an Gst.
* Ig. Handw. sucht **möbl. Z. m. voll. Pens.** Ang. u. E 8216 Gst.
Suche per sofort ein **elegantes möbl. Wohn-Schlafzimmer** mit eig. Eing. in Barmen. Ang. unt. B 4530 an Gst. B., Neuerweg 34. †
Bess. Ehepaar, das aus d. Auslande zur Erholung hier weilt, sucht in rub. Hause außerh. der Stadt
2 od. 3 gut möbl. Zimmer
Badez., elektr. Licht, Heizung u. Kochgelegenheit. Angeb. unt. G H 100 an Filiale Lüttringhausen. f207

In Elberfeld 3978a
möbl. 5-Zimmer-Wohnung
mit Bad zu mieten gesucht. Tel. Mitteilungen Elberfeld 4605—4609 erbeten.

Akademiker
sucht für 1. Juli oder später 2 **gut möbl. Zimmer** mit oder ohne Pension in schöner Lage Elberfelds. Zoo oder Brillenviertel bevorz. Ang. mit Preis u. E 8179 Gesch.*

Kleine Anzeigen aller Art
finden weiteste Verbreitung durch den
General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen.



Kraftvoll – wie nur ein großer teurer Wagen zu erstaunlich niedrigem Preis – mit zahlreichen modernen Verbesserungen

Tausende in den Straßen der Großstadt zollen ihm begeisterte Bewunderung. — In allen Teilen ein großer Wagen, schnell, kraftvoll und doch zu niedrigem Preise

BEGEISTERT aufgenommen in aller Welt, bei vielen Tausenden – dieser schöne und farbenfrohe Chevrolet.

Das zeigt, wie gut es General Motors gelungen ist, in ihm die wesentlichen Eigenschaften großer Luxuswagen noch weiter zu entwickeln und zu vervollkommnen.

Er zeigt technische Verbesserungen und Verfeinerungen – Vierradbremse, tiefen, schmalen Kühler, thermostatische Wasserkontrolle – alle auf 4 500 000 km gründlich erprobt.

Reichlicher Raum für 5 Erwachsene. Um 10 cm verlängerter Radstand. Jetzt versinken Sie in den weichen, behaglichen Polstern. Auf den eigens konstruierten Federn verspüren Sie auch kaum die leiseste Erschütterung, selbst auf schlechter Straße.

Wenn Sie die kugelgelagerte Lenkung versuchen, merken Sie erst, wie spielend leicht der Wagen zu regieren ist. Der berühmt starke Motor mit Ventilen im Zylinderkopf, mit den bestimmenden Eigenschaften kostspieliger Maschinen. Aluminiumkolben mit Invarstahleinlagen gewährt kraftvollen und ruhigen Gang.

Lassen Sie sich keinesfalls den Vorteil entgehen, einen Wagen mit den wesentlichen Vorzügen großer, eleganter Limousinen zu so geringem Preise zu erwerben. Machen Sie eine Probefahrt. Ihr Chevrolet-Händler erklärt Ihnen auch die bequemen Zahlungsbedingungen.

Sofort lieferbar

Touring, 5 Sitzer . . . . M	3725
Coach, 5 Sitzer	4250
Sedan, 5 Sitzer	4625
Imperial-Landau Sedan	4920
Sport-Coupé, 4 Sitze .	4650
1/2-t-Lieferwagen-Chassis	2895
1 1/2-t-Lastwagen-Chassis	3795

Preise ab Berlin. 5 Reifen bei Personenwagen. Ferner fahrbereite Schnell-Liefer- und -Lastwagen auf Chevrolet-Chassis. Auskunft und Beratung durch unsere Händler.

CHEVROLET

GENERAL MOTORS GMBH BERLIN-BORSIGWALDE
Autorisierter General Motors Händler

Autohaus G. m. b. H., Barmen, Heckinghauserst. 75, Tel. 6616 und 8880.
Elberfeld, Köbohaus, Tel. 6616 und 8880. u141

Weitere Verkaufsstelle für Remscheid und Solingen:
Rheinische Kraftfahrzeug-Gesellschaft, Solingen, Hauptstraße 263/265, Tel. 2818.

Haben Sie schon

den Sommer-Fahrplan 1928?

Wenn nicht, dann beschaffen Sie sich den bekannten roten Fahrplan des General-Anzeigers f. Elberfeld-Barmen Er ist in unseren Hauptgeschäftsstellen, in unseren Filialen, in allen Kiosken u. Bahnhofsbuchhandlungen, bei den Straßenverkäufern u. durch die Zeitungsboten zum Preise von 60 Pfennig zu haben.

General-Anzeiger f. Elberfeld-Barmen

Oeffentlichkeit mit Pr. abgewickelt und die gekaufte Seide stets am hellen Tage abholen lassen. Das würde er nicht getan haben, wenn er gewußt hätte, daß es gestohlene Seide war. Und doch war es ein öffentliches Geheimnis; alle Arbeiter der Färberei wußten es, und jedesmal, wenn eine Karre voll aus dem Hause ging, zeigten sie mit den Fingern dahin und raunten sich zu „Schmuseide". Nach langer Beweisaufnahme beantragte der Staatsanwalt gegen ihn wegen gewerbsmäßiger Hehlerei ein Jahr Zuchthaus, gegen R. wegen Unterschlagung sechs Monate Gefängnis. Das Gericht nahm mit ihm an, daß nicht Diebstahl vorliege, sondern Unterschlagung, weil die Firmen die Seide ihm in seinen Gewahrsam gegeben hätten, es berücksichtigte mit dem Staatsanwalt auch, daß beide Angeklagte eigentlich ein Opfer des Hauptschuldigen Pr. geworden seien, und erkannte deshalb gegen R. nur auf vier Monate Gefängnis. R. hielt es der gewerbsmäßigen Hehlerei für überführt, gegen ihn mußte daher, weil es die geringste zulässige Strafe ist, dem Antrage des Staatsanwalts gemäß auf ein Jahr Zuchthaus erkannt werden.

„Er hatte sich nichts dabei gedacht."

Was du auch tust, bedenke das Ende. Der Handlanger Paul B. von Elberfeld wurde im März krank, er ging zu einem Arzt, und der bescheinigte ihm, daß er bis zum 10. März arbeitsunfähig sei. B. verfälschte diese Bescheinigung, indem er aus dem 10. März den 12. März machte, legte sie dann der Allgemeinen Ortskrankenkasse vor und bekam für zwei Tage Krankengeld mehr ausbezahlt, als ihm rechtmäßig zustanden. Nun stand er wegen gewinnsüchtiger Urkundenfälschung und Betrugs vor dem Schöffengericht, und wenn ihm nicht mildernde Umstände zugebilligt worden wären, hätte auf Zuchthausstrafe erkannt werden müssen. „Ich habe mir nichts dabei gedacht", war alles, was er zu seiner Entschuldigung vorbrachte. Das Gericht billigte ihm mildernde Umstände in weitgehendem Maße zu und erkannte nur auf 10 Tage Gefängnis, weil er sich bei Begehung der Tat in einer gewissen Notlage befunden hatte, weil es sich nur um den geringen Betrag von 6,50 Mark handelte und weil er diesen der Krankenkasse zurückgezahlt hat.

Provisionsschwindel.

Eine fast tägliche Erscheinung an Strafgerichten sind in letzter Zeit Provisionsschwindler. Zu ihnen gesellte sich gestern der Reisende August B. aus Elberfeld. Er hatte einem Korbmacher, für den er tätig war, einige fingierte Aufträge in die Hand gedrückt und sich dafür 39 Mark Provision auszahlen lassen. In einem Falle hatte er 12 Mark, die ihm ein Kunde bei Aufgabe einer Bestellung im voraus gezahlt hatte, nicht abgeliefert, sondern für sich verbraucht. Als der betrogene Korbmacher ihn anzeigte, ersetzte er den ihm zugefügten Schaden schleunigst. Das wurde bei der Strafzumessung als strafmildernd angesehen, als strafschärfend andererseits, daß er einschlägig schon einmal bestraft ist. Das Schöffengericht belegte ihn mit zwei Monaten Gefängnis.

Das mißbrauchte Vertrauen.

Einen Mißgriff tat der Fabrikant Hugo R. in Velbert, als er im März 1924 den Buchhalter Erich S. in seinem Geschäft anstellte und ihm einen Vertrauensposten übertrug. Es wurden S. die täglich von der Kundschaft mit der Post ankommenden Wechsel und Schecks anvertraut mit der Bestimmung, sie den Einsendern gutzuschreiben, Lieferanten damit zu bezahlen oder sie der Bank zu überweisen. Diejenigen Schecks und Wechsel, über die nicht gleich verfügt werden konnte, wurden in einem Geldschrank aufbewahrt, und es konnten jederzeit auch R. und dessen Sohn darüber verfügen. S. eignete sich dauernd einen Teil der Wertpapiere an, gerierte sie unter Fälschung der Unterschriften seines Chefs oder des Prokuristen an sich selber und ließ sie auf der Bank seinem eigenen Konto gutschreiben. Durch falsche Buchungen und falsche Additionen verschleierte er seine Veruntreuungen. Das Geld benutzte er zu allerlei zum Teil überflüssigen Anschaffungen. Auch aus der ihm anvertrauten Portokasse unterschlug er erhebliche Beträge. Als er merkte, daß man hinter seine Schliche gekommen war, hob er bei der Bank den Rest seines Guthabens ab und entfloh nach Holland, kehrte aber schon nach wenigen Tagen freiwillig zurück. Ein Sachverständiger, der die Bücher nachgeprüft hat, hat festgestellt, daß S. die Firma um mindestens 8000 Mk. geschädigt hat. Gestern stand er vor dem Schöffengericht in Elberfeld. Er gab seine Verfehlungen in ihrem ganzen Umfange zu. Aus seinem Strafregister wurde festgestellt, daß er wegen Diebstahls schon wiederholt vorbestraft ist, und zwar ganz erheblich. Das Gericht erblickte in der Wegnahme von Wechseln und Schecks aus dem Geldschrank, weil sie sich nicht in seinem alleinigen Gewahrsam befunden hatten, keine Unterschlagung, sondern Diebstahl, und insoweit lag Rückfall vor. Es erkannte daher gegen S. wegen schwerer Urkundenfälschung in Tateinheit mit Betrug, wegen Unterschlagung von Portokassengeldern und wegen Diebstahls im Rückfalle auf die vom Staatsanwalt beantragte Strafe von 15 Monaten Gefängnis und erließ wegen Fluchtverdachts auch einen Haftbefehl gegen ihn. S. erkannte das Urteil an.

Stadtverordnetenversammlung in Elberfeld

Ausgedehnte Debatten um die Anbringung des Bildes des verstorbenen Reichspräsidenten in den Schulen und die Teilnahme der städtischen Verwaltungsorgane an Veranstaltungen. — Ablehnung der sozialdemokratischen Anträge. — Die Gefrierfleisch-Einfuhr.

Elberfeld, 20. Juni 1928.

Gestern nachmittag fand im Anschluß an die Elberfelder Stadtverordnetenversammlung voriger Woche eine neue Sitzung statt, die zum Teil die Erledigung der damals verschobenen Punkte der Tagesordnung brachte.

Oberbürgermeister Dr. Kirschbaum teilte bei Eröffnung der Sitzung zunächst mit, daß der Stadtverordnete Jung sich endgültig der Fraktion der Demokratischen Partei, der er bisher als Hospitant angehörte, angeschlossen habe. Der Oberbürgermeister gab gleichzeitig von der Bestätigung der Wiederwahl des Beigeordneten Dr. Michaelis Kenntnis.

Das Kollegium trat hierauf in die Beratung des kommunistischen Antrags auf

Abgabe von Gasmünzen bzw. Gasgutscheinen an Unterstützungsempfänger

ein.

Stadtv. Scholz (Kom.) begründete den Antrag. Er betonte, daß bei den jetzt gewährten Unterstützungssätzen die Notwendigkeit vorläge, den Unterstützungsempfängern im Sinne des Antrages entgegen zu kommen.

Beigeordneter Dr. Michaelis widersprach dem Redner. Es gehe nicht an, daß die Stadtverordneten dem Antrage stattgäben und damit über den Kopf ihres Fürsorge-Ausschusses hinweg Beschlüsse faßten. Der Fürsorge-Ausschuß habe beschlossen, daß es für die Normalfamilie von 1—3 Personen bei der bisherigen Gasmenge von wöchentlich 7 Kubikmeter, wofür der Preis im Unterstützungssatz bereits angerechnet sei, zu belassen sei. Bei der mittleren Familie von 4—5 Personen erfolge für die Zeit vom 1. Mai bis 30. September jedes Jahres eine Erhöhung der Gasmenge von 7 auf 9 Kubikmeter gleich einer Erhöhung des Unterstützungssatzes von 35 Pfg., bei einer größeren Familie, das seien über 5 Personen, von 7 auf 11 Kubikmeter, entsprechend einer Erhöhung des Unterstützungssatzes von 70 Pfg. wöchentlich. Der Antrag wurde hierauf abgelehnt.

Das gleiche Schicksal hatte ein weiterer kommunistischer Antrag auf

Niederschlagung der an amnestierte politische Gefangene gewährten Wohlfahrtsunterstützung.

Stadtv. Dattan (Kom.) führte hierzu aus, daß drei Genossen in Frage kämen, die für politische Vergehen langjährige Freiheitsstrafen — einer fünf Jahre Zuchthaus und zwei je vier Jahre Gefängnis — erhalten hätten. Das Wohlfahrtsamt verlange von ihnen die Rückzahlung der während ihrer Inhaftierung an Frauen und Kinder ausgezahlten Unterstützungen. Die Summe betrage in einem Fall 3140 Mark, im zweiten Fall etwa 3000 Mark und bei dem dritten Amnestierten 55 Mark.

Beigeordneter Dr. Michaelis wandte sich auch gegen diesen Antrag. Der Fürsorgeausschuß habe beschlossen, daß grundsätzlich die an Familien inhaftierter Gefangener gezahlten Unterstützungen zurückgezahlt werden müßten. Es ständen jedoch keine Bedenken entgegen, wenn dem Ausschuß Anträge auf Niederschlagung von gezahlten Unterstützungssummen unterbreitet würden. Der Entscheidung der Stadtverordnetenversammlung unterstünden diese Anträge nicht, denn sonst brauche die Stadt keinen Fürsorgeausschuß und auch kein Wohlfahrtsamt mehr.

Stadtv. Justizrat Landé (Soz.) führte aus, daß seine Freunde für den kommunistischen Antrag stimmen würden, denn man könne von politischen Gefangenen, die jahrelang gesessen hätten, nicht verlangen, daß sie nach Verbüßung ihrer Strafe noch jahrzehntelang Gelder zurückzahlen müßten, die ihre Familien erhalten hätten. Der Antrag wurde hierauf abgelehnt.

Ein aus dem Kollegium gestellter Antrag wünschte einen

Umbau der Verbindungstreppe zwischen Vogelsauer- und Nützenbergerstraße.

Der Antrag wurde damit begründet, daß die jetzige Holztreppe sich in schlechtem Zustande befinde und die Stufen ungleichmäßig seien, so daß schon mancher auf ihr zu Fall gekommen sei. Ihre Umwandlung in eine Steintreppe sei angebracht.

Stadtbaurat Dr. Roth bemerkte, daß gerade in der letzten Zeit die Treppe ausgebessert worden sei. Es sei aber nicht zu bestreiten, daß sie in absehbarer Zeit ebenso wie eine Anzahl anderer Treppen erneuert werden müsse. Er bat, die Angelegenheit dem Bauausschuß zu überweisen. Seiner Bitte wurde stattgegeben.

Zwei Anträge der sozialdemokratischen Fraktion wurden hierauf gemeinsam behandelt. Sie betrafen die

Anbringung eines Bildes des ersten Reichspräsidenten in allen Schulen und die Teilnahme der Organe der Stadt an Veranstaltungen.

Stadtv. Daum (Soz.) ergriff zum ersten Antrage das Wort. Er führte aus, daß es bisher Gepflogenheit gewesen sei, hervorragende Staatsmänner der Jugend als Vorbilder vor Augen zu führen. Der Antrag, ein Bild Fritz Eberts in jeder Schule aufzuhängen, sei daher berechtigt.

Stadtv. Hoffman (Soz.) sprach zum zweiten Antrage. Es sei eigentlich selbstverständlich, daß die Organe der Verwaltung nur an solchen Veranstaltungen teilnehmen dürften, bei denen, wenn überhaupt geflaggt werde, die Reichsfahne gehißt werde. Vorgänge, die sich kürzlich bei der Tagung der vaterländischen Verbände abgespielt hätten, hätten aber gezeigt, daß diese Selbstverständlichkeit nicht immer gewahrt werde. Es sei daher notwendig, der Stadtverwaltung durch einen entsprechenden Beschluß den Rücken zu stärken.

Oberbürgermeister Dr. Kirschbaum führte aus, daß er selbstverständlich nichts dagegen habe, wenn ein Bild des Reichspräsidenten Ebert in den Schulen aufgehängt werde. Die Stadtverordnetenversammlung habe aber nicht die Machtbefugnis, ihm und seinen Vertretern vorzuschreiben, zu welchen Veranstaltungen sie zu gehen hätten. Er werde das tun, was er für richtig halte. Er lasse sich in dieser Frage nur von seinem Pflichtgefühl und seinem Taktgefühl leiten.

Stadtv. Wiegershaus (D.-Völk.) bemerkte, daß er den Eindruck habe, als ob die Sozialdemokratie mit diesen beiden Anträgen nur ihren Wahlsieg bis zur Hefe auskosten wolle.

Stadtv. Dr. Hausmann (DN.) meinte ebenfalls, daß die sozialdemokratische Fraktion mit ihren Anträgen nur politische Zwecke verfolgen wolle. Die Stadtverordneten hätten nicht zu bestimmen, an welchen Veranstaltungen die Organe der Stadt teilzunehmen hätten. Sie würden obendrein mit einem derartigen Beschluß gegen die Reichsverfassung verstoßen. Die Stadtverordneten könnten auch die Schulverwaltung nicht veranlassen, das Bild Eberts aufzuhängen. Hier entschieden nur die Schulgesetze und die Anordnungen des Ministers. Wenn den Antragstellern an der Bildung der Jugend wirklich etwas gelegen gewesen wäre, so hätten sie die Bilder der Hohenzollern, Bismarcks usw. in den Schulen hängen lassen müssen.

Stadtv. Rektor Kalpers (Ztr.) erklärte, daß es seine Fraktion für selbstverständlich ansehe, daß das Bild jedes Reichspräsidenten in der Schule hänge. Den zweiten Antrag halte seine Fraktion aber für überflüssig. Sie schenke der Verwaltung das Vertrauen, daß sie im geeigneten Falle das Richtige treffen werde.

Stadtv. Dattan (Kom.) führte aus, daß die bürgerlichen Parteien Ebert sehr viel zu verdanken hätten. Ebert habe Deutschland vor der proletarischen Revolution bewahrt und das kapitalistische Deutschland gerettet. In den Volksschulen habe weder das Bild Eberts noch das Bild Hindenburgs etwas zu suchen.

Stadtv. Tillmans (DV.) bemerkte, daß seine Fraktion den bisherigen Ebert-Ehrungen zugestimmt habe. Bei dem jetzigen Antrage aber könne er sich des Eindrucks nicht erwehren, daß er eine politische Tendenz enthalte. Er (Redner) könne sich infolgedessen nicht entschließen, dem Antrage zuzustimmen. Zum zweiten Antrage billige er die Gedanken des Oberbürgermeisters.

Stadtv. Würz (Dem.) bemerkte, daß seine Fraktion sich der Abstimmung über den zweiten Antrag enthalten werde, da sie dem Takt des Oberbürgermeisters vertraue. Dem anderen Antrage stimme sie zu, da das Aufhängen der Bilder des Reichspräsidenten geeignet sei, den Staatsgedanken zu fördern.

Stadtv. Schön (Wirtsch.) führte aus, daß seine Fraktion den Antrag ablehne.

Den Reden der Fraktionsführer folgten Schlußworte der Stadtv. Daum und Hoffmann (beide Soz.), in denen diese ihre Auffassungen nochmals darlegten. Beide Anträge verfielen aber der Ablehnung.

Eine Anfrage der sozialistischen Fraktion betreffend die

Einfuhr von Gefrierfleisch

rief sodann eine längere Aussprache hervor.

Die Ursache bildet die vom Reichstag beschlossene Herabsetzung des Gefrierfleischkontingents von 120 000 auf 50 000 Tonnen. Die Herabsetzung geschah mit der Maßgabe, daß die Einfuhrscheine künftig an die vom Reichsministerium als bezugsberechtigt anerkannten Gemeinden, an den Zentralverband deutscher Konsumvereine Hamburg und an den Zentralverband deutscher Konsumvereine Köln abgegeben werden. Bei der Zuteilung war nach der Verordnung so zu verfahren, daß den beiden Zentralverbände der Konsumvereine ihre bisherige Menge ungekürzt weiter erhalten sollten, während die Gemeinden für sich oder den ortsansässigen Großhandel bzw. die Fleischereigeschäfte nur 46 Prozent erhalten können. Die bezugsberechtigten Gemeinden mußten dem Reichsernährungsministerium beglaubigte Bedarfsauszüge über die bisher erhaltene Menge einreichen. Von Elberfeld sind die Bescheinigungen sofort eingereicht worden. Später hat sich heraus, daß das Reichsernährungsministerium die Verteilung vornahm nicht auf Grund der das Stadtgebiet eingeführten Gefrierfleischmenge, sondern die in der Stadt abgesetzte verbrauchte Menge zugrunde legte, und die Konsumgenossenschaft diesen Unterschied übrigens für das Wirtschaftsamt nicht erkennbar war, weil die Ausweise auf „Metzgerei Vorwärts-Befreiung Elberfeld" lauteten, nicht gemacht hatte. Wiederum machte die Stadt Elberfeld darauf aufmerksam, daß die von dem Zentralverband deutscher Konsumvereine Hamburg bzw. der hiesigen Konsumgenossenschaft Vorwärts-Befreiung für Elberfeld angegebene Menge nur 50 000 Kilogramm auf Elberfeld mit 64 000 Kilogramm auf die auswärtigen Filialen der Genossenschaft entfalle und deshalb die Zuteilung an Elberfeld anders berechnet werden müsse. Es dürften rechterweise bei der Festsetzung der der Stadt Elberfeld zustehenden Gesamtmenge als Verbrauch der Konsumgenossenschaft nur die 50 Kilogramm in Anrechnung bzw. in Abzug gebracht werden. Es wäre also zu rechnen: Eingang 75 811 Kilogramm (Oktober 1927), 72 917 Kilogramm (November 1927), 71 783 Kilogramm (Dezember 1927), zusammen 220 511 Kilogramm für freien Handel. Dazu 50 000 Kilogramm der Genossenschaft Vorwärts-Befreiung gleich 270 511 Kilogramm. Davon 46 Prozent gleich 124 Kilogramm, ab 50 000 Kilogramm der Genossenschaft gleich 74 350 Kilogramm. Zugeteilt 39 Kilogramm. Bleiben nachzuliefern 35 350 Kilogramm. — Bei der mündlichen Verhandlung wurde dies dem Reichsernährungsministerium zutreffend anerkannt, aber gefordert, daß die gen Gemeinden, die von der hiesigen Konsumgenossenschaft beliefert werden, dies ausdrücklich bescheinigen müßten. Das entsprechende Erlaß ist dann von hier aus an die beteiligten Gemeinden gestellt worden. Diese haben aber mit gen Ausnahmen das Ersuchen abgelehnt, darunter auch Barmen, trotzdem die Konsumgenossenschaft ihnen nachgewiesen hat, daß die angegebene Menge dem dortigen Verbrauch zugeführt worden ist.

Stadtv. Hoffmann (Soz.) streifte die Sachlage kurz, verwies darauf, daß der Zoll das Pfund Gefrierfleisch bereits 22,5 Pfg. betrage und mithin das Fleisch wesentlich verteuere, empfahl die Annahme eines Antrages, der die Herabsetzung des Einfuhrkontingents bei der Regierung Einspruch erhebt und die Aufhebung jeder Einfuhrbeschränkung von ihr fordert.

Stadtv. Wiegershaus (D.-Völk.) erklärte, in dem Umstande, daß den Konsumgenossenschaften noch die gleiche Menge Gefrierfleisch zugeführt wird wie vor der Kontingentierung, eine Benachteiligung der Konsumgenossenschaften. Er beantragte, die Regierung zu ersuchen, diese Benachteiligung aufzuheben und eine Neuregelung der Gefrierfleisch-Einfuhr vorzunehmen.

Stadtv. Tillmanns (DV.) erklärte, dem Antrage Wiegershaus zuzustimmen.

Stadtv. Hennig (Ztr.) stellte den Antrag, mit der Genossenschaft Vorwärts-Befreiung wegen die anderweitige Verteilung des Gefrierfleisch-Anteils in Verhandlungen zu treten.

Stadtv. Platte (DN.) verbreitete sich über die Fleischpreise, die keine wesentliche Steigerung erfahren hätten.

Stadtv. Schön (D.-Völk.) hielt die Kontingentierung für einen Fehler. Das Richtige wäre die Besteuerung des Gefrierfleisches mit einem Zoll in mäßiger Höhe. Er erklärte sich für den Antrag Wiegershaus.

Stadtv. Löffert (Soz.) trat für die Aufhebung jeder Einfuhrbeschränkung ein. Die Abdrosselung der Einfuhrmenge bedeute für die große Masse der minderbemittelten Bevölkerung eine Verschlechterung der Lebenshaltung. Ueber die Verteilung der der Konsumgenossenschaft Vorwärts-Befreiung zugewiesenen Gefrierfleischmengen schwebten mit den einzelnen Städten Verhandlungen, die voraussichtlich in den nächsten Tagen zum Abschluß kommen würden.

Beigeordneter Dr. Michaelis bemerkte, der Elberfelder Handel zu der ihm zustehenden Gefrierfleischmenge kommen müsse. Die von der Genossenschaft nach auswärts gelieferte Menge müsse nachgeliefert werden.

Stadtv. Dülfer (DN.) trat ebenfalls für den Antrag Wiegershaus ein.

Stadtv. Dr. Dichgans (Ztr.) bemerkte, daß die Konsumgenossenschaft das zuviel erhaltene an die auswärtigen Städte verteilte Fleisch Elberfeld zurückzuliefern habe.

Die Abstimmung ergab schließlich die Annahme des Antrages des Stadtverordneten Wiegershaus und des gemeinsamen Antrages der Zentrumsfraktion und der Demokraten. Der sozialdemokratische Antrag verfiel der Ablehnung.

Die Versammlung beschäftigte sich sodann — die Presse hatte inzwischen schon ihre Türen eingestellt — mit einer Anfrage über die Verkehrsunfälle an der Ecke Rathenaustraße-Klotzbahn.

In den ersten 10 Jahren

sollte jede Mutter ihr Kind nur mit der reinen, milden

NIVEA-KINDER SEIFE

waschen und baden. Das Kind wird es ihr einst danken, weil ihm dadurch spätere manche Sorge um die Erhaltung seines guten Teints erspart bleibt. Nivea-Kinderseife ist überfettet und nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche Haut der Kinder hergestellt. - Preis 70 Pf.

Sonnengebräunt

wird Ihr Körper, wenn Sie ihn vor Luft- und Sonnenbädern, vor Fahrten und Wanderungen mit

NIVEA-CREME

einreiben. Aber trocken muß Ihr Körper sein; Sie dürfen ihn niemals naß den Sonnenstrahlen aussetzen. Nur Nivea-Creme enthält Eucerit; sie verstärkt die bräunende Wirkung der Sonnenstrahlen. Gleichzeitig beugt sie schmerzhaftem Sonnenbrand vor.

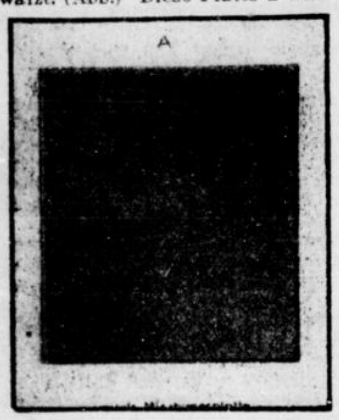
Dosen M 0,20 bis 1,20 / Tuben aus reinem Zinn M 0,60 u. 1,00

Das Technische Blatt

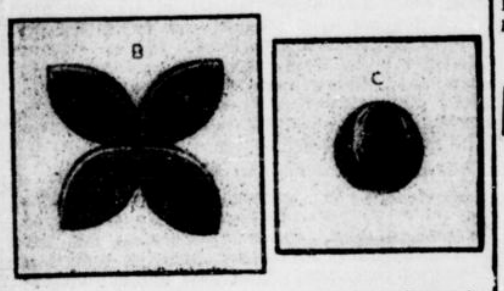
Nummer 12 — Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen — 20. Juni 1928

Der Werdegang des Tennisballes

Zunächst wird in der Gummifabrik die Rohstoffmischung hergestellt und geprüft, dann wird diese unvulkanisierae Gummiplatte gewalzt. (Abb.) Diese Platte a wird dann in vier Segmente b geschnitten, und zwar so, daß die Ränder dieser Stücke oder Plättchen abgeschrägt sind. Die Ränder werden dann mit einer gut klebenden Gummilösung bestrichen, so daß beim Zusammenkleben der vier Segmente ein Gummihohlkörper c entsteht. Zunächst zeigt der Körper keine Kugelform. Der Hohlkörper wird vor seiner vollkommenen Schließung mit einer bestimmten Menge von Treibmitteln versehen, die eine starke Gasentwicklung herbeiführen. Dieses Gas wirkt sowohl druckverstärkend als auch erhaltend auf den Ball im

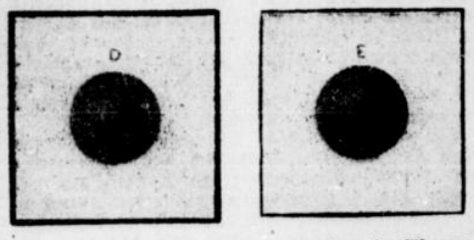


unvulkanisierte Mischungsplatte



4 Segmente m. Ballpropfen — zusammengeg. Segmente

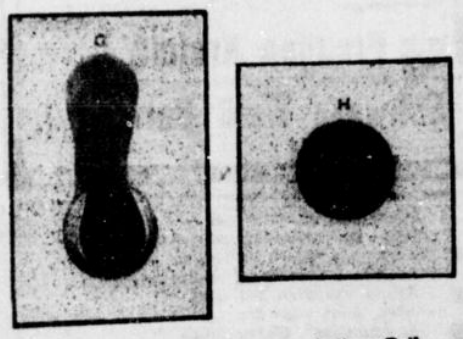
Innern. Zu diesem Zweck wird der Hohlkörper in einer kugelförmigen Metallform erhitzt, wodurch die wirklich kugelförmige Form entsteht. Die Heizung überführt den unvulkanisierten Gummi in den vulkanisierten



vulk. Ball (ungeschliffen) — geschliffene Ausführung

Zustand, das heißt, das plastische Material wird jetzt elastisch. Wenn die Preßgase sich abkühlen und kondensieren, läßt der innere Druck nach und der Ball wird etwas schlaff. Um daher eine dauernde Kugelform herbeizuführen, wird der geheizte Ball durch Einführung einer feinen Hohlnadel und durch Einblasen von Preßluft durch diese Nadel aufgeblasen. Der Stichkanal wird durch den Pfropfen verschlossen. Der Hohlball ist nun fertig. Er wird sorgfältig auf Gewicht und Größe geprüft und abgeschliffen und dann mit einer einseitig gummierten Filzdecke überklebt. Diese Klebung erfolgt durch zungenförmig ausgestanzte Filzplatten. Die Filzränder werden sauber abgeschnitten und der Ball wird dann sehr sorgfältig geglättet. Schließlich werden auch die Nähte besonders befestigt, und nun erfolgt die Stempelung.

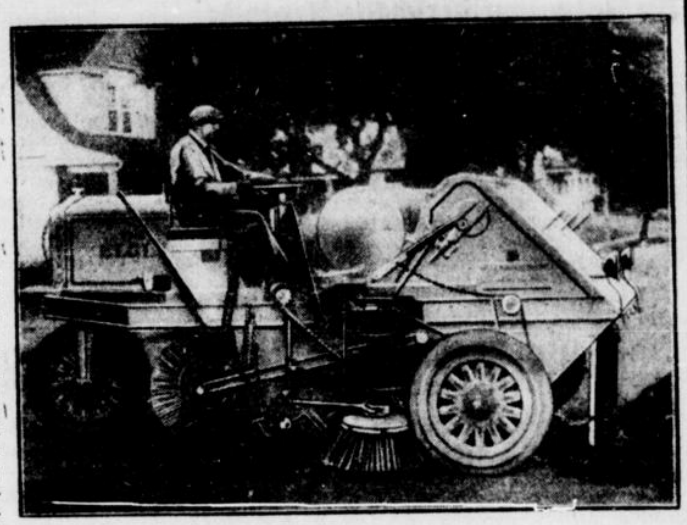
klebfertige Filzzungen: 1. Filzseite ungummiert, 2. Filzseite gummiert



halbfertig geklebter Ball — fertiger Ball

Sehr genau wird die Prüfung auf Sprungkraft und Härte, welche den internationalen Bestimmungen des Tennissportes unterliegen, vorgenommen.

Der mechanische Rinnsteinfeger



Gute Kehrmaschinen gibt es in großer Anzahl, aber es war bisher noch nicht gelungen, eine Aufladekehrmaschine zu bauen, die auch gleichzeitig den Rinnstein auskehrt, in dem sich die größten Schmutzmengen ansammeln. Die hier abgebildete Kehrmaschine sprengt, wäscht, fegt und nimmt auch den Kehricht mit einem laufenden Bande auf. Die Maschine ist recht breit und als Dreiradfahrzeug ausgebaut, um gut wenden zu können. Die Vorderräder dienen als Antriebsräder. Die Kehrwalze ist an schwenkbaren Armen aufgehängt und 2,20 m breit und 0,91 m hoch. Sie schleudert den zusammengekehrten Straßenschmutz auf ein aufsteigendes, mit Querleisten versehenes Gummitransportband, das den Schmutz in den Kehrichtkasten befördert, hinter dem ein Wassertank liegt. Der Wassertank speist die Sprengdüse. Eine besondere Düse ist für die Rinnsteinseite vorgesehen. An der rechten Seite des Fahrgestellrahmens, ungefähr neben dem Wasserkühler, ist der 0,65 m breite Rinnsteinbesen aufgehängt, der ebenso wie die Kehrwalze durch einen Handhebel gehoben und gesenkt werden kann. Der Kehricht, den der Rinnsteinbesen zusammenkehrt, wird von diesem vor die Kehrwalze befördert, die diesen Schmutz dann ebenfalls auf das Förderband schleudert. Man kann mit dieser Maschine je nach Beschaffenheit der Straße 6,5 bis 10 km in der Stunde kehren. Eine Straße von 106 m Länge und 11 m Breite wurde bei einem Versuch in 8¼ Minuten vollständig gesäubert und hierbei 1,8 cbm Straßenschmutz in den Kehrichtkasten befördert.

Auf dem Wege zum sparsamen Haushalt.

Die Anlage der Münchener Ausstellung „Heim und Technik".

Von Chefingenieur F. Linke (Berlin).

Der Besucher der vorjährigen Münchner Ausstellung „das Bayerische Handwerk" mußte mit großer Genugtuung feststellen, daß man in München eine Austellung zu arrangieren und dem guten Inhalt eine ausgezeichnete Form zu geben versteht. Auch bei der Ausstellung „Heim und Technik" ist das der Fall, wenn sie auch dem Charakter des Stoffes entsprechend viel einfacher gehalten ist. Die logisch-technische Ausführung des gewählten Themas muß jedenfalls als gelungen bezeichnet werden.

Da die Grundlagen des Haushalts und der Familie zu erheblichem Teil sozialer Natur sind, hat man an die Spitze der Ausstellung die sachliche Unterrichtung über die Tatsachen dieser Art gestellt. Geschehen ist das in Form guter verständlicher graphischer und plastischer Darstellungen, die die Bedeutung des Haushalts im deutschen Volksleben zahlenmäßig anschaulich dartun. Diese Darstellungen stammen von Professor Morgenroth, dem Direktor des Münchner statistischen Amts. Eine Reihe Säulen verschiedener Höhe z. B. veranschaulichen die Arten der Haupt- und Nebenberufe nach der letzten deutschen Zählung von 1925. Daraus ergibt sich augenfällig, daß keine der großen Wirtschaftsabteilungen so stark ist wie die Hauswirtschaft, in der 10,2 Millionen Personen haupt- und 10 Millionen nebenberuflich tätig sind. Die größte Wirtschaftsabteilung ist Industrie und Handwerk und zählt nur 10,3 Millionen Männer und 2,9 Millionen Frauen, insgesamt also 13,2 Mill.

Während man sich nun mit jeder einzelnen Wirtschaftsabteilung, den Produktions- und Konsumtionsverhältnissen bis weit ins einzelne hinein beschäftigt hat, ist das bisher bei der Hauswirtschaft nur in ganz geringem Maße der Fall gewesen. Und dennoch wäre es hier am allerwichtigsten gewesen; denn der größte Teil des Einkommens aller Haushalte geht durch die Hand der Hausfrauen. Das ist in um so höherem Maße der Fall, je geringer das Einkommen ist. Eine recht geschickte graphische Veranschaulichung zeigt, daß bei den Einkommen bis zu 2500 Mark über zwei Drittel durch die Hausfrau ausgegeben wird. Bei den Einkommen zwischen 4000 und 4500 Mark ist es fast ebensoviel; aber selbst bei den Einkommen über 7500 Mark im Jahr sind es immer noch 56 Prozent, die die Hausfrau verwirtschaftet. Nebenbei bemerkt: je kleiner das Einkommen ist, desto mehr wird für Nahrung und Genußmittel, für Wohnung, Beleuchtung und Heizung aufgewendet. Desto weniger wird auch für Hauseinrichtungen und Möbel, für Gesundheitspflege und Verkehr, für Bildung und Erholung verausgabt und desto weniger bleibt schließlich auch an Ersparnissen übrig. Da nun die meisten Familien kleine Einkommen haben, erhellt daraus schon die Wichtigkeit einer rationellen Haushaltführung.

Es sind nicht immer rein technische Mittel, die eine solche zweckmäßige Wirtschaftsführung bedingen. Jedenfalls ist aber überall richtiges technisches Denken erforderlich, wenn dieses erstrebenswerte Ziel erreicht werden soll. Diese führt an allen denjenigen Stellen, die technischer Mittel bedürfen, zu deren Benutzung, und es ist eine Hauptaufgabe der Ausstellung, diese und ihre Wirkungsweise möglichst eindringlich klar zu machen.

Man hatte zu dem Zweck ursprünglich die Anlage der Ausstellung anders gedacht, als sie jetzt geworden ist. Oskar v. Miller beabsichtigte die Ausstellung zuerst ganz als Lehrausstellung aufzuziehen. Die Finanzierung hat das leider nicht ermöglicht und so war man gezwungen, Industrie und Lieferanten als Aussteller heranzuziehen. Das ist sehr bedauerlich, denn dadurch büßt die Ausstellung selbstverständlich ein Stück ihres Wertes ein. Wenn man auch versucht hat, die Aussteller zu veranlassen, auf Reklamewirkung zu verzichten, konnte man das nur in geringem Maße erreichen. Denn man kann von den Ausstellern schließlich nicht verlangen, daß sie ohne irgendeinen propagandistischen Gewinn die großen Kosten aufwenden. Damit fiel naturgemäß die kritische Ausstellung zum größten Teil von vornherein weg, die eine reine Lehrausstellung hätte werden können. Diese hätte müssen auf Beispiel und Gegenbeispiel aufgebaut sein und man hätte dabei rein sachlich, d. h. ohne jede Schonung irgendwelcher Firmeninteressen vorgehen müssen. Allerdings hätte eine solche Ausstellung für die große Masse der Besucher einen viel größeren Gewinn gebracht. Reich und Staat hätten dann allerdings tief in den Säckel greifen müssen. So ist aber bisher die Reichsunterstützung ausgeblieben. Infolge der veränderten Finanzierung mußte auch der ursprüngliche von v. Miller aufgestellte Plan fallen gelassen werden.

Dennoch muß anerkannt werden, daß die Münchner Ausstellung außerordentlich viel Gutes bietet und dem, der kritisch zu sehen vermag, durch den Vergleich des guten mit den schlechten Beispielen vieles Unausgesprochene von selbst sagt. Dadurch, daß einige Verbände und behördlichen Stellen größere Industrie- und Handwerksgruppen unter ihre Fittiche genommen haben, ist auch vieles erreicht worden, was andernfalls anders ausgefallen wäre. So sind besonders in bezug auf Heizung, Beleuchtung, Ernährung, Reinigung recht gute Ausstellungsgruppen geschaffen worden, von denen wir im einzelnen einige in gesonderten kleinen Betrachtungen durchsprechen werden.

So gut aber auch der Zweck unter den vorhandenen Umständen erreicht ist, fehlt auf der Ausstellung doch manches, was man dort hätte finden müssen. So wichtig es auch ist, daß die einzelnen technischen Mittel und Vorgänge erläutert und bekanntgemacht werden, so daß die technische Einsicht zu ihrer fleißigen Verwendung im Haushalt führt, ist damit doch nicht alles getan. Wirklich Grundlegendes in bezug auf die Rationalisierung der Haushaltungen kann nur geschehen, wenn den neuen Verhältnissen wirklich von Grund auf Rechnung getragen wird. Das geschieht aber nicht nur durch Verwendung guter technischer Mittel in den Einzelhaushalten, sondern kann nur durch Bearbeitung und Durchführung des gesamten Wohn- und Haushaltsproblems von der Siedlung ab bis zum einzelnen Möbel und Haushaltsgerät erzielt werden. Es ist grundsätzlich falsch, wenn man Familien, die sich neu gründen, sich erst neue Möbel anschaffen läßt, mit denen man sie dann als gegebene Tatsachen schließlich in irgendwelchen Häusern oder Siedlungen unterbringen muß. Das Richtige ist, beides organisch miteinander zu verbinden: Wohnung, Möbel und Geräte müssen eins sein. Um ein Beispiel zu geben: Unterbringung in Schränken würde rationell in eingebauten Behältern geschehen, nicht in solchen (Schränken, Truhen, Kasten), die man in die fertigen Räume stellt.

Aber noch viel tiefer reicht das eigentliche Problem der rationellen Haushaltführung, denn es kann bei den heutigen Formen nicht stehen bleiben. So wenig sich das Einküchenhaus bisher hat einbürgern können, wird es doch in höherem Sinne die zukünftige Wohnform der breiten Massen sein müssen. Es leuchtet den meisten Menschen nur noch nicht genug ein, daß nicht bloß in bezug auf Versorgung mit Heizung, Licht und Wasser die weitestgehende Zentralisierung das Gegebene ist, sondern daß dazu auch das Küchenproblem gehört. Aber da wir in der technischen Entwicklung leider keine Sprünge machen können, werden wir erst auf vielen Umwegen zur praktischen Verwirklichung von Einsichten kommen, die theoretisch längst feststehen. (Bezüglich des Einküchenproblems darf man wohl eine skeptische Zurückhaltung immerhin verständlich finden. D. Schr.)

Hat zwar die Ausstellung „Heim und Technik" nicht die Aufgabe, Zukunftsphantasien zu demonstrieren, so müßte doch an einer Stelle mindestens darauf hingewiesen worden sein, damit in jedem Besucher wenigstens die Ahnung aufdämmern kann, daß die übernommene Form wirklich nur eine mangelhafte ist. Man darf sich doch den Tatsachen nicht verschließen, die sich gerade aus der letzten Volkszählung und der Wohnungsstatistik ergeben haben. Danach besteht die Tendenz einer Verkleinerung der Familie, die in Deutschland vor dem Kriege im Durchschnitt 4,6 Personen umfaßte, während sie jetzt nur vier enthält. Die Rückwirkung auf die Wohnungsfragen ist eine Erhöhung des Wohnungsbedarfs, denn die zahlreicheren (weil kleineren) Familien brauchen eben mehr Wohnungen. Das jedoch bei verringertem Vermögen und stark erhöhten Wohnbaukosten! Ganz zwingend folgt daraus die äußerste Rationalisierung aller angewendeten Mittel. Und die Verwirklichung ist nur möglich, wenn die Lösung des ganzen Problems in großzügigster Weise zu einer harmonischen Synthese geführt wird. So gewinnen also die scheinbaren Zukunftsphantasien die wichtigste Gegenwartsbedeutung. Die Ausstellung sagt und zeigt davon allerdings nichts.

Druckwasser zum Flottmachen gestrandeter Schiffe.

Wenn ein Schiff gestrandet ist, so kann es die kommende Flut wieder flottmachen. Man kann unter Umständen bei flachgehenden Dampfern eine Fahrrinne baggern, durch die dann das Schiff bei günstigem Hochwasser abgeschleppt wird. Wenn aber eine Sturmflut ein Schiff so hoch auf Strand setzt, daß es selbst bei normalem Hochwasser im Trockenen liegt, so wird das Flottmachen sehr

schwer. Man muß dann um das gestrandete Schiff ein dockartiges Bassin bauen, das nach der Heckseite möglichst seewärts ausgedehnt wird, um genügenden Spielraum beim Drehen des Schiffes zu bekommen. Das Schiff muß mit dem Heck zuerst abgeschleppt werden. Für ein solches Beginnen gebrauchte man früher ungeheuere Sandmengen. Weiterhin hat man eine Holzspundwand erbaut, die mit Druckwasser in den Strand sozusagen eingerammt wurde. Das Bassin wurde dann vollgepumpt, und das Schiff wird von einem anderen abgeschleppt. Hierbei muß der richtige Zeitpunkt gewählt werden, damit das Schiff durch die Dünung etwas angehoben wird.

Kalender der Technik.

20. 6. 1915. Rathenau, Emil, der Begründer der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft, gest. (geb. 11. 12. 1838 in Berlin).

21. 6. 1895. Der 98,6 km lange Kaiser-Wilhelm-Kanal wird zwischen Nord- und Ostsee eröffnet.

22. 6. 1799. Der aus Platin verfertigte Meterstab und das aus gleichem Metall hergestellte Kilogramm werden im Staatsarchiv zu Paris als Grundstücke für das neue Einheitsmaß niedergelegt.

25. 6. 1864. Nernst, Walter, bedeutender Physiker und Erfinder der nach ihm benannten Glühlampe, geb. zu Briesen in Westpreußen (heute Polen).

27. 6. 1903. Die von Eugen Langen erbaute elektrische Schwebebahn zwischen Vohwinkel und Rittershausen über Barmen-Elberfeld wird dem Betrieb übergeben.

2. 7. 1900. Das erste Luftschiff des Grafen Zeppelin steigt auf. Länge 128 m, 11 300 cbm Gasinhalt, Probefahrt 18 Minuten.

3. 7. 1897. Der erste Eisenbahnzug fährt über die große Kaiser-Wilhelm-Brücke bei Müngsten.

Vorträge. Am Donnerstag 21. Juni, abends 8¼ Uhr, findet in der Aula des Realgymnasiums in Barmen, Sedanstr. 4/14, ein Vortrag des Dipl.-Ing. Winckler statt über „Herstellung und Verwendung elektrischer Accumulatoren unter besonderer Berücksichtigung elektrischer Fahrzeuge. Der Vortrag behandelt: 1. Herstellung verschiedener Elemente-Arten; 2. Triebwagen, Lokomotiven, Kranfahrzeuge; 3. Plattformwagen, elektrische Karren, Schlepper; 4. Elektromobile und Boote.

Technische Bücher.

Die Entwicklung der Cottbuser Tuchindustrie. Von Fritz Schmidt. Verlag: Albert Heine, Buchdruckerei und Verlag, Kottbus. — Das vorliegende Werk gewährt einen Einblick in den Werdegang der Cottbuser Tuchindustrie und ist unter Benutzung aller nur erreichbaren Quellen entstanden. Für den Fachmann ist das Buch ein Spiegel einer Lebensarbeit, für den Staatsbürger bietet es eine Kleinmalerei der deutschen Volkswirtschaft. Auch in unserem Bezirk wird das den Entwicklungsgang der Tuchmacherei schildernde Werk Interesse finden.

Verantwortl. für das Techn. Blatt: Dr.-Ing. Beisner.

Sport-Rundschau

Zum Ende der Spiel-Olympiade.

Warum Europa so schlecht abschnitt.

Mit dem 2:1-Siege Uruguays über Argentinien in dem Wiederholungsspiel hat die Spielolympiade, auf die man in Europa so große Hoffnungen setzte, ihr Ende gefunden.

Für kurze Zeit ist in Amsterdam Ruhe eingekehrt, dann treten die Wettkämpfer zur Leichtathletik und Schwimmolympiade an. Sieht man das Ergebnis der olympischen Spiele 1928 an, so muß man feststellen, daß Europa den anderen Erdteilen unterlegen ist. Im Fußball dominierten die beiden südamerikanischen Staaten Uruguay und Argentinien, denen allein Italien ebendürtige Leistungen an die Seite stellen konnte. Im Hockeyspiel gab es überhaupt nur ein Land, das überragendes Können bewies: Indien. Ihm waren alle teilnehmenden Staaten nicht gewachsen. Dafür spricht am deutlichsten das Torergebnis. Erzielten doch die indischen Spieler 28 Tore, während kein einziger Schuß der Gegner den Weg in das indische Tor fand.

Diese Erscheinung, daß ein Land in einer Sportart Ueberragendes leistet, hat man schon vielfach beobachten können. Häufig spielen klimatische Verhältnisse dabei mit, die den Sportlern ganz andere Trainingsmöglichkeiten bieten als der Gesamtheit der übrigen Länder. Hier sei auf die Vormachtstellung der kanadischen Eishockeyspieler hingewiesen, die weder in Europa noch in Amerika einen ihnen gleichwertigen Gegner bis jetzt gefunden haben. In den einzelnen Wintersportarten, wie Schilaufen aller Art und Rodeln, dominieren die nordischen Staaten Norwegen, Finnland und Schweden. Erstaunlich ist es immerhin, daß auch im Hocken und Fußball, zwei Spielen, die eigentlich Angehörigen aller Staaten gleiche Betätigungsmöglichkeiten bieten, einzelne Ländermannschaften anderen um Klassen überlegen sind. Dies ist nicht zuletzt auf das Spezialtraining zurückzuführen, das sowohl die indischen Hockeyspieler wie die südamerikanischen Fußballer durchmachen. So spielen beispielsweise alle Repräsentativen nicht allein in ihrer Jugend barfuß, sondern häufig auch bei wichtigen Entscheidungsspielen, was wir uns in Europa kaum vorstellen können. Unter diesen Umständen kann es nicht wundernehmen, daß die Ausländer eine ganz andere Art der Lauftechnik und der Ballbehandlung haben als wir Europäer. Ihr Spiel ist ungeheuer trickreich, ein Umstand, dem vor allem die deutsche Mannschaft zum Opfer gefallen ist.

Noch eine Feststellung muß man machen: Das System, nach dem heute nur noch erfolgreich Fußball gespielt werden kann, hat sich wieder einmal geändert. Die erste Revolution in das Fußballspiel Europas brachte das erste Auftreten englischer Fußballer auf dem Kontinent. Nach dem bis dahin gepflegten halbhohen Spiel führten sie das genaue Zupassen ein und nicht wie bei den kontinentalen Mannschaften suchte jeder allein zu glänzen, sondern das Spiel der englischen Fußballer war durch das Zusammenspiel der ganzen Mannschaft gekennzeichnet, deren einzelne Mitglieder sich untereinander glänzend verständigten. Seit dem Auftreten der südamerikanischen Spieler auf der Pariser Olympiade 1924, die mit dem überraschenden Siege Uruguays endete, ist die Ueberbetonung von Spieltechnik und Spieltaktik zugunsten von rücksichtslosem Auf-den-Sieg-Losgehen zurückgedrängt worden. Es hat sich in Amsterdam gezeigt, daß am besten die Mannschaften abgeschnitten haben, die ein temperamentvolles Spiel vorführten und mit Einsatz aller Kraft auf Sieg spielten. Darauf ist das verhältnismäßig günstige Abschneiden Hollands gegen Uruguay und der Erfolg Italiens gegen Uruguay, das ganz knapp mit 3:2 unterlag, zurückzuführen.

Die europäischen Fußballer, nicht allein Deutschland, werden von den Erfahrungen der Spielolympiade lernen müssen, wenn sie dem Ansturm der außereuropäischen Staaten erfolgreichen Widerstand leisten wollen. Das gleiche wie für das Fußballspiel gilt auch für Hocken. Allerdings dominierten hier nicht zwei Mannschaften, sondern die indische war an Können allen ihren Gegnern überlegen. Sie spielte im Hocken dieselbe Rolle wie 1924 Uruguay im Fußball in Paris. Aber während vor vier Jahren der Ruhm der südamerikanischen Mannschaft zugleich den Ruhm des südamerikanischen Negers Andrade begründete — der übrigens diesmal nicht mehr so überlegen war —, kann man von der indischen Hocken-Mannschaft sagen, daß sie tatsächlich wie aus einem Guß gespielt hat. Bedauerlich ist, daß Deutschland gegen Holland verloren hat und dadurch um den zweiten Platz im Hocken gekommen ist. Jedenfalls war die Spieleinteilung im Hocken wesentlich besser als im Fußball. Es ist ein Fehler des olympischen Komitees gewesen, nach dem sogenannten Pokalsystem die Wettkämpfe austragen zu lassen, nachdem eine einmal geschlagene Mannschaft ausschalten muß. Dadurch haben sich nicht allein viele Länder von der Entsendung ihrer Mannschaft zur Fußball-Olympiade abhalten lassen — die Unkosten einer Reise für ein einziges Spiel lohnen nicht die Mühe —, sondern auch die beteiligten Nationen wurden erheblich benachteiligt. Gegen das Pokalsystem stimmten vor allem Deutschland und die Schweiz, während Holland, das den Ausschlag bei der Abstimmung gab, seine Zettel mit Ja abgab. Es war eine Ironie des Schicksals, daß gerade das Land, das sich so eifrig für die Methode des Pokalsystems eingesetzt hat, am meisten darunter zu leiden hatte; denn der erste Gegner des Olympia-Siegers war Holland, das damit schon in der ersten Runde aus dem Rennen geworfen worden ist.

Allgemein werden jedenfalls alle europäischen Spieler aus der Spiel-Olympiade 1928 die Lehre ziehen müssen, daß der ganze Spielbetrieb zu modernisieren ist. An befähigten Kräften sollte es auch in Europa nicht fehlen.

Die Radweltmeisterschafts-Revanche in Elberfeld.

Auf die heute zum Austrag kommende Rad-Weltmeisterschafts-Revanche sei auch an dieser Stelle nochmals hingewiesen. Der starke Regen hat das mit großer Spannung erwartete Rennen am Sonntag unmöglich gemacht. Lediglich dem glücklichen Umstande, daß die Fahrer in dieser Woche keine anderen Startverpflichtungen hatten, ist es zu verdanken, daß die gleiche Besetzung an den Start gehen kann. Den Anhängern des Stehersports wird damit ein Rennen geboten, wie sie es neben der Weltmeisterschaft auf der Elberfelder Bahn wohl noch nicht zu sehen bekommen haben.

Die Fahrer sind auch am gestrigen Tage, der das Befahren des Zementringes unmöglich machte, nicht müßig gewesen in der Vorbereitungsarbeit. Sie trainierten auf Straßenrennmaschinen bis weit hinein ins Bergische Land in schwierigstem, von starken Steigungen durchsetztem Gelände.

Die prächtige Lichtanlage gestattet übrigens eine volle Abwicklung des vorgesehenen Programms. Abendrennen haben sich bisher noch immer als sehr zugkräftig erwiesen, und ohne Zweifel sind sie bei Beleuchtung auch noch interessanter in ihrem Verlauf. Es sei nur an die Weltmeisterschaftskämpfe erinnert, von denen die Vorläufe des Freitagabends sportlich auf einer ungleich höheren Stufe standen als der eigentliche Endlauf. Gegen 9 Uhr 15 Minuten wird der Startschuß gegeben, so daß auch auswärtigen Besuchern das rechtzeitige Nachhausekommen ermöglicht wird. Beginn der Rennen 8 Uhr abends.

Die Vorbereitungen für das 14. Deutsche Turnfest.

Der Turnausschuß der DT. in Köln. — Vorbildliche Unterbringung. Die einleitenden Wettkämpfe. — Der Auftakt des Festes.

Die monatelangen Vorbereitungen für das 14. Deutsche Turnfest ergeben von Tag zu Tag ein klareres Bild über die Durchführung des Festes. Nachdem der der DT. viel zu früh entrissene Oberturnwart Max Schwarze in weit vorausschauender Weise einen neuen Plan für die Durchführung des Festes ausgearbeitet hatte, konnte der mit den örtlichen Vorbereitungen beauftragte Kölner Hauptausschuß sein Hauptaugenmerk in erster Linie auf die Fragen der Unterbringung, des Verkehrs und der äußeren Festfragen richten. Die Anlage des Kölner Stadions ermöglichte zudem, daß die turnerische Abwicklung dort ohne weiteres möglich war, so daß der Turnausschuß in günstiger Weise mit gegebenen Verhältnissen rechnen konnte.

Die monatelangen Arbeiten des Kölner Hauptausschusses haben nun zu dem erfreulichen Ergebnis geführt, daß, bei einer Annahme von rund 200 000 Festteilnehmern, die Zahl der Unterkünfte auch in diesem Umfange zu beschaffen war, diese Zahl erreicht wurde, dadurch, daß durch großzügige Werbemaßnahmen in enger Zusammenarbeit mit dem Verkehrs- und Wirtschaftsamt der Stadt Köln die Gastfreundschaft der Bevölkerung sich in ausgezeichneter Weise bewies.

Als dieser Tage der Turnausschuß der DT. gemeinsame Beratungen mit dem Kölner Hauptausschuß hatte, konnte die endgültige Durchführung des Festes auf der Grundlage festgelegt werden,

daß jeder Festteilnehmer in Köln Unterkunft hat.

Die Zahl der Wettkämpfer ist bekanntlich beschränkt worden und an die Erfüllung einer gewissen Punktzahl bei den in den letzten Wochen stattgehabten Ausscheidungs-Turnen gebunden gewesen. Während bei den sehr schwierigen Gerätekämpfen die Wettkämpferzahl, die für Köln zugelassen ist, meistens erreicht wurde, in manchen Kreisen sogar unter der zulässigen Zahl blieb, sind es andere Wettkampfgebiete, wie bei den volkstümlichen Wettkämpfen und vor allem im Schwimmen, bei denen eine ganze Reihe tüchtiger Wettkämpfer enttäuscht zur Seite stehen muß, weil nur eine begrenzte Zahl in der betreffenden Wettkampfgruppe zugelassen ist. Die Beratungen des Turnausschusses gingen aber doch dahin, gewisse Härten auszugleichen, damit wirklich das Deutsche Turnfest in einwandfreier Weise das Leistungskönnen in der DT. darlegt.

Aus den einzelnen Fachgebieten ist besonders erwähnenswert, daß die schwimmerischen Wettkämpfe beim Deutschen Turnfest sich deutlich in drei Gruppen scheiden.

Die DT. will in einem

Leistungsschwimmen

ihre Arbeit in dieser Leibesübung beweisen.

Die große Rheinstaffel Basel—Köln vom 21. bis 25. Juli und das Stromschwimmen am 28. Juli sind die beiden anderen Gruppen.

Die Durchführung des Leistungsschwimmens in der Schwimmbahn im Stadion stellt den Schwimmausschuß infolge der großen Zahl von fast 700 Meldungen vor eine sehr schwere Aufgabe. Die im Rahmen des Festes für die Schwimmwettkämpfe vorgesehene Zeit genügt nun natürlich nicht mehr, es müssen daher die Schwimmwettkämpfe bereits am Freitag dem 27. Juli, vormittags 8 Uhr, beginnen. Den Anfang bilden

die Vorrunden der Wasserballspiele.

Die Zwischenrunde der Wasserballspiele wird dann bereits am Freitagnachmittag ausgetragen. Um 12 Uhr beginnen die Schwimmwettkämpfe der Turnerinnen. Es sind bei den Sprungwettbewerben mehr als 1200 Sprünge zu bewerten.

Die acht Schwimmbahnen werden in 130 Vorläufen durchschwommen. Mehr als 100 Teilnehmer haben sich allein zum Tauchen gemeldet. Die schwimmerischen Wettkämpfe werden von der Kreisgruppe I, umfassend die Kreise 8a, 8b und 9, eröffnet.

Die Vorbereitungen für die

große Stromstaffel Basel — Köln

sind sehr weit gediehen. Der Beginn ist am 21. Juli in Basel. Durch die ausgezeichnete Mitarbeit auf der Hauptstrecke von den Kreisen 10, Pfalz, 9 und 8b, sowie durch die Mitarbeit auf den Teilstrecken in den Nebenflüssen — Main, Neckar, Mosel, Lahn und Saar — ist es möglich, daß die Staffel am Dienstag dem 24. Juli, nachmittags 6 Uhr, bei der Pressa endet. Diese einzigartige Staffel wird natürlich mit einer ganz besonderen Feierlichkeit empfangen werden. Die Gegenden, die von dieser Staffel durchschwommen werden, werden ihre Grüße entbieten, und so wird diese schwimmerische Kundgebung ein Zeichen der Verbundenheit der Turnerschwimmer mit der Volksturnarbeit sein.

Die Spiele beim 14. Deutschen Turnfest

begegnen ebenfalls der größten Anteilnahme. Aus allen Kreisgruppen werden die Gruppenmeister in den Winter- und Sommerspielen vollzählig zur Stelle sein. Köln wird also einen Ueberblick über den wirklichen Stand des spielerischen Könnens in der Deutschen Turnerschaft geben.

Wenn auch die eigentlichen turnerischen Wettkämpfe am Donnerstag dem 26. Juli erst beginnen, so ist es doch immer Brauch gewesen, daß die Feststadt an den Tagen des Festes zuvor zeigt, in welcher Weise die turnerischen Belange gepflegt werden. Auch in Köln werden daher die Turner des Gaues Köln und des Kreises 8b Rheinland mit den Schulen der Feststadt bis zur Universität zeigen, daß sie im Dienst der körperlichen Erziehungsarbeit ebenfalls gute Leistungen aufweisen können. Am Samstag dem 21. und Sonntag dem 22. Juli werden Wettkämpfe und Vorführungen der verschiedensten Art sein.

Vor allem wird der Sonntag, der 22. Juli, ein Festtag für die Bevölkerung der Stadt Köln. Im Kölner Stadion wird sich auf der Jahnwiese, in der Hauptkampfbahn und im „Verpflegungsdorf" in recht rheinischer Weise ein Volksfest abspielen, das eine gute Ueberleitung nach all den mühsamen Wochen des Festaufbaues zu den schweren Tagen des Turnfestes bilden wird.

Am Mittwoch dem 25. Juli wird dann das 14. Deutsche Turnfest in eigentlichem Sinne von der Deutschen Turnerschaft eröffnet und übernommen.

Die Eröffnung des 14. Deutschen Turnfestes.

In dem Augenblick, in welchem das ehrwürdige Banner der Deutschen Turnerschaft seinen Einzug in Köln hält, wird auch das 14. Deutsche Turnfest beginnen. In überaus feierlicher Weise wird das Banner, das jeweils von der vorhergehenden Feststadt — diesmal also München 1927 — in treuer Obhut gehalten wird, der neuen Feststadt Köln zum Schutze übergeben. Inmitten der Stadt, auf dem Neumarkt, wird das Banner von den Münchner Turnern dem Führer der Deutschen Turnerschaft zurückgebracht und von diesem der Stadt Köln zum Schutze übergeben. Unter dem Zeichen des Banners werden also auch die Kämpfe in Köln durchgeführt und die unzähligen Massen, die am Rhein zusammenströmen, werden erneut das Gelöbnis ablegen, solange zur Deutschen Turnerschaft zu halten, als sie, wie bisher, ihre turnerischen Gedanken und Bestrebungen zum Wohle unseres Volkes fördert.

Die gründlichen Vorarbeiten der Unterausschüsse in der Deutschen Turnerschaft, vor allem des Turnausschusses, werden die sichere Gewähr dafür abgeben, daß das 14. Deutsche Turnfest so durchgeführt wird, wie es der getreue Ekkehart der DT. — Max Schwarze — geplant hat.

Die Hunsrücker beim 14. Deutschen Turnfest.

Für den Hunsrück-Gau erhält das 14. Deutsche Turnfest eine ganz besondere Bedeutung. Vor etwa 100 Jahren waren viele brave Hunsrücker Bauern hinausgezogen in die Fremde, um sich dort eine neue Heimat zu suchen. Im südlichen Brasilien — in Rio Grande do Sul — siedelten die Hunsrücker sich an, sie erwarben sich die Achtung der dortigen Stämme, sie wirkten und schafften in echt deutschem Geiste, sie trugen zur kulturellen Hebung des Landes bei und machten allen denen in der Heimat besondere Freude: sie bewahrten ihr heimatliches Volkstum und ihre Sprache!

Der Hunsrück-Gau empfand daher eine besondere Freude, als es ihm gelang, die Verbindung mit der Heimat wieder zu knüpfen. Ein verdienstvoller Förderer des deutschen Turnens in Brasilien, ein Sohn der Mosel, Alovs Friedrichs, wird mit den brasilianischen Turnern am Hunsrück-Abend teilnehmen. Aber nicht nur die auswärts wohnenden Hunsrücker, sondern auch alle Hunsrücker, die im flachen Lande wohnen, sollen den Abend zu einem Heimatabend gestalten. Der Abend verspricht, etwas Besonderes zu werden, als zum ersten Male nach einem Jahrhundert der Gau Hunsrück die Verbindung mit den Auslandsdeutschen auf heimatlichem Boden aufnimmt.

*

Müller-Cannstatt springt 3,80 Meter!

Ein neuer DT.-Rekord im Stabhochsprung.

Bei den Turnermeisterschaften in Cannstatt wurde ein neues deutsches Stabhochsprung-Talent in Müller-Cannstatt entdeckt. Müller übersprang glatt 3,80 Meter und stellte damit einen neuen DT.-Rekord auf. Zu bemerken ist, daß die Höchstleistung der DSV. ebenfalls auf 3,80 Meter steht, und zwar von Fricke-Hannover.

Bei der gleichen Veranstaltung konnte der Turner Schnürrle-Stuttgart über 100 Meter die beachtliche Zeit von 10,8 Sekunden herausholen.

Fußball

Schwarz-Weiß Barmen — Preußen Krefeld.

Am Sonntag dem 24. dss. Mts., nachmittags 4 Uhr, findet auf dem Sportplatz im Nordpark ein Freundschaftsspiel zwischen den ersten Fußballmannschaften von Schwarz-Weiß Barmen und Preußen Krefeld statt. Beide Mannschaften sind durch die Endkämpfe um die Westdeutsche Fußballmeisterschaft hervorgetreten. Preußen Krefeld steht in der Endspieltabelle des Westdeutschen Spielverbandes an zweiter Stelle und nimmt an den Endkämpfen um die Deutsche Fußballmeisterschaft teil. Das Meisterschaftsspiel zwischen den beiden vorgenannten Mannschaften endete 4:3 zugunsten unseres Bezirksmeisters. Bei der letzthin gezeigten guten Form beider Mannschaften ist interessanter Sport zu erwarten. Preußen Krefeld spielte am vergangenen Sonntag gegen die Westdeutsche Meistermannschaft Spielvereinigung Köln-Sülz nach hartem Kampf 2:2.

Süddeutschland mißbilligt Kalbs Bestrafung.

Beim Deutschen Fußball-Bund hat das süddeutsche Verbandsgericht wegen der Bestrafung des Nürnbergers Kalb Berufung eingelegt mit der Begründung, daß die Disqualifikation nicht den Satzungen entspreche. Man darf auf das Ergebnis gespannt sein.

Tennis

Frl. Peitz-Düsseldorf westdeutsche Meisterin.

WG. Düsseldorf, 19. Juni. Nachdem bei den Herren bereits am Montag in Nourney der Westdeutsche Meister des Jahres 1928 festgestellt worden ist, wurde Dienstag auch bei den Damen die Meisterin ermittelt. In der Endrunde des Damen-Einzelspiels schlug Frl. Peitz ihre Klubkameradin, Frau Vormann, nach äußerst spannendem Kampf mit 6:1, 6:4. Frl. Peitz errang damit den westdeutschen Meistertitel.

Damendoppel: Frau Plümacher-Frau Finger gegen Frl. Peitz-Frl. Fuchs 6:1, 6:2. Herrendoppel: Nourney-Giesberts gegen Wenzel-Otty 8:8. Wegen der angebrochenen Dunkelheit wurden Nourney-Giesberts durch das Los zum Meister erklärt. Das gemischte Doppel steht noch aus und wird gelegentlich eines anderen Turniers zum Austrag gebracht werden. Für die Endrunde haben sich qualifiziert: Frau Plümacher-Nourney, die gegen die Sieger aus der Begegnung Frl. Peitz-Marcotty gegen Frau Markmann-Wenzel anzutreten haben.

Boxsport

Elberfelder Boxklub — Amateur-Boxklub 1920 Emmerich.

Der Elberfelder Boxklub schließt die Saison ab mit einer Kampfveranstaltung am nächsten Sonntag dem 24. Juni, vormittags 11 Uhr, in der Bavaria. Die Emmericher sind im Wuppertal nicht unbekannt. Interessante Kämpfe dürften zu erwarten sein.

Germania-Sportplatz
in Elberfeld, an der Nevigeserstraße.
Am Samstag dem 23. Juni 1928, abends 6.30 Uhr:
Fußball-Ortstreffen
C. C. V. — Germania

2490
Sportplatz im Nordpark Barmen
Voranzeige. Sonntag 24. Juni, nachm. 4 Uhr:
Preußen Krefeld I.
(Niederrheinischer Fußballmeister) gegen
Schwarz-Weiß Barmen I.
(Bergisch-Märkischer Fußballmeister).

Leukoplast spart Geld:
Leukoplast ist immer gut,
Wenn man sich verwunden tut.
Aber nicht nur zu Verbänden
Kann man Leukoplast verwenden:
Pappe, Porzellan und Glas,
Alles, Alles kittet das.
Ansteckdosen, Bilderrahmen,
Schachtein, Schirme, Puppendamen,
Gummischläuche, Badekappen,
Regenmäntel, Aktenmappen,
Noten, Bilder, Thermometer,
Goethes Faust und Struwwelpeter,
Alles klebt das LEUKOPLAST.
Sorg', daß Du's im Hause hast!
Wichtig für Haushalt, Werkstatt, Sport (Radfahrer, Radio-Bastler, Kanufahrer usw.)
Achten Sie auf den Namen Leukoplast, da Nachahmungen im Handel sind.
Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Bandagengeschäften in Rollen von 30 Pf. an.
Zum Festhalten von Verbänden
Gummischlauch
559

Amtliche Bekanntmachungen

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Fabrikanten Ernst Thielenhaus, Alleininhabers der Firma Ernst Thielenhaus, Maschinenfabrik in Barmen, Bendahlstraße 2—4, wird zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen — und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke — sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses — der Schlußtermin auf Samstag den 7. Juli 1928, vormittags 9 Uhr, vor dem Amtsgericht hierselbst, Zimmer Nr. 15, bestimmt. 3336

Amtsgericht Barmen.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag den 21. Juni 1928, nachm. 5 Uhr, versteigere ich zu Elberfeld — Bestimmt —: f1238

270 Gerüststangen.

Treffpunkt der Kaufliebhaber 4½ Uhr, Wirtschaft Spier, Elberfeld, Wiesen- und Gerberstraßen-Ecke.

B. Amend, Obergerichtsvollzieher. Tel. 5854.

Freiwillige Versteigerung

Am Donnerstag dem 21. Juni 1928, nachmittags 12 Uhr, sollen an Ort und Stelle öffentlich gegen bar versteigert werden:

1 schw. eich. Büfett, 1 Kredenz, 1 Tisch, 4 Lederstühle, 1 Rauchtisch, 1 Schreibtisch, 1 Bett (kompl.), 1 Waschkommode, 1 Kleiderschrank u. a. m. *

Sammelpunkt für Kaufliebhaber 11.45 Uhr vorm. Restaurant Leithäuser, Elberfeld, Neuerstatt Nr. 34.

Schneider, Obergerichtsvollzieher, Elberfeld, Prinzenstraße 36.

Grundstücks-Markt

Bauplatz am Zoo, evtl. ohne Anzahl., umständ. zu verk. Ang. u. E 8184 an Gft. *

Verschied. Haus- u. Baugrundstücke, in Elbf.-Hahnerberg gelegen, billig zu vk. Ang. unter E 8185 an die Gesch. *

Günstig gelegenes

Grundstück

in U.-Barmen, ca. 3000 qm groß, ganz oder geteilt billig zu verkaufen. 284b

Angeb. unt. B 467 an die Gesch. Barmen, Neuerweg 34.

Gärtnerei! Neuzugierstr., direkt angrenz. Wohnhaus (Krankenh. (Neubau), bebaute u. unbebaute Grundstücke, ca. 3000 qm gr., sowie umständ. zu verk. Ers. Kapit. 4—5 Mille Ang. u. E 8188 an d. Gft. *

Kapl. Geschäftshaus mit 3 Läden, u. a. mit gutgeh. Metzgerei, an verkehrsreicher Straße gelegen, erbteilungshalb, sofort zu verk. Anzeb. unt. B 4428 Gesch. B., Neuerweg 34. †

Etagen-Wohnhaus am Rande der Südstadt, Diele, Bad u. Heizung im Geschoß, mit großem Garten preiswert zu verk.* Ang. u. E 8090 Gft.

Bei Waldbröl sofort beziehb., 8-Z.-Wohnhaus m. Stall, Obst. Land (Obstanpflanzung), f. Sommerfrische o. Hühnerzucht geeignet, günstig zu verk. Elektr. Licht, Telephon vorh. 6250 qm Hutz, Pohlwinkel, Hauptstraße 5.

Bohnhaus. Eichen, Schlafzimmer, u. am Rande der Stadt gelegen, billig zu verk. Ang. u. E 8215 an Gft.*

Hotel-Restaurant mit Kegelbahn, Veranda u. Garten in Ostfriesen bei Mk. 30 000 Anzahlung zu verk. ohne Tauschwohnung. Sofortiger Eintritt. 1500 Hermann, Barmen, Merkurhaus.

Friseurgeschäft in konkurrenzlos. Gegend Elb. unt. günstigen Bed. krankhd. zu verk. Angeb. u. E 8182 an d. Gft. *

Prachtvoll gelegener a54

Villenbesitz

am Rhein, modern und komfortabel, herrl. Rheinfront, preiswert zu verkauf. Koblenz, Postfach 65

Liquidationsverkauf.

Aus einer Liquidation verkaufe ich ab Donnerstag den 21. ds. Mts. mittags 1 Uhr, freihändig, gegen Barzahlung aus meinem Lager in Barmen-Langerfeld, Schwelmerstraße 145 (Straßenbahn-Haltestelle: Pilsödde): f291

Fabrikneue Herde, Oefen, Gasherde, Gaskocher, Waschmaschinen, Wringmaschinen, Nähmaschinen, Sprechapparate und Schallplatten, Fahrräder und Zubehörteile.

— Verkauf an jedermann. —

Verkaufszeit von 10 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Walther Bloeming, Treuhänder.

18160

Motore,

neu und gebraucht.

Elektrische Anlagen

liefert u. führt aus:

A. Kaut & Co.,

Elektr.-Gesellschaft, Elb., Breitestr 33/35 Tel. 460 — 8132.

Dynamo,

12 Volt, 5 Amp., f. neu, für 50 RM. zu vk. Waldemar Rülsche, Ladestation Remsch.-Hasten, Feld 37. 1364

Sehr gute Nähmasch. für nur 20 Mk. abz. E., Roberstr. 4, II.*

Continental-Schreibmaschinen

neu u. gebraucht billig. Ias

C. Schaslepen

Elberfeld, Alexanderbrücke.

Wring- u. Waschmaschinen für Hand-, Wasser- u. Kraftbetrieb, sowie sole Motore u. Wringwalzen sehr bill. zu verk. Eigene Reparaturwerkstelle f. alle Maschinen. Borges, Elb., Kölnerstr. 37a.*

Musik-Instrumente

2 Ibach-Pianos tadellos erh., preisw. Bongardt, Roberstr. 23.

Gebrauchte Pianos

gegen bequeme Raten abzugeben

Roth & Junius

Hagen i. W. Bahnhofstr. 29.

SCHALLPLATTEN

ELBERFELD
Kölnerstraße 58
b204

Möbelmarkt

Friseureinrichtung, 2 Herren-, 2 Damen-Kabinen, fast neu, zu verk. Angeb. unt. E 8181 an d. Gft.*

Jetzt sollten Sie Möbel kaufen. Zu jedem Anlaß niedrigen Preisen haben wir eingekauft. Zu jedem Anlaß niedrigen Preisen verkaufen wir.

Mindestens **20%** billiger

sind diese Möbel zum Herbst teurer. Beachten Sie täglich unsere Angebote

Adler.

Gelegenheitskauf! Umstände halber † **Schlafzimmer,** echt Eiche, in modernster Ausführung, mit Innen- u. Aufh.-Spiegel, v. 540 Mk an, kompl. Küchen, natur-lack., hochfeine Muster, von 190 Mk an abzugeben. Schreinerei, Barmen, Zeughausstr. 45, I.

Sonder-Angebot: Speisezimmer, echt Eiche Büfett 160, 180, 200 cm breit, kompl., mit Tisch u. Stühlen Mk. 575.— 675.— 775.—. b69 Möbelh. vom Brocke, Elb., Moltkestr. 19 Ecke Schwanenstr.

Herrenzimmer echt Eiche, innen Eich 1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch, 1 rd. Tisch, 1 Schreibsessel m. echt. Rindleder, 2 Rindlederstühle vollständig: **Mk. 375.—**

Adler, Ausstellg. vornehm Wohnungseinricht. **Elberfeld,** Hofaue 53. b228

Herrenzimmer (wie neu), komplett, für 500 Mk. abzug. B., Allee 212, pt. †

Beabsichtigen Sie ein echtes, vollständiges, modernes **Eichen-Speisezimmer,** mit 1,80 m Büfett zu kaufen, das in Form und Ausführung den Grundsätzen einer handelsüblichen, soliden Durchschnittsqualität entsprechen soll, so sind Sie von mir geführten **Preislagen von Mk. 750.—** für das vollständige Zimmer das Preiswürdigste, was überhaupt denkbar ist.

Möbellager Giesecke **Elberfeld,** Erholungstraße 9-11

Gelegenheitskauf. Schlafzimmer in Birke, lackiert, m. 3tür. Spiegelschrank, komplett 450 Mark. **Möbelhaus Otto Bossen,** E., Kölnerstr. 75/75a am Theaterplatz. *

Gelegenheitskauf! Schlafzimmer, hochglanzpoliert, echt Mahag., Birken u. Nußb., staunend billig abzugeben. † **Schreinerei, Barmen,** Zeughausstr. 45. I.

Gelegenheitskauf! Echt eich. Schlafzimmer, voll gesp., m. Innenspiegel, für **600 Mark** zu verkaufen. **Möbel-Höfer,** Eldf., Grünstr 16-18

2fach., engl. Bettst. mit od. ohne Matr. gut. Ang. E 8218 G.*

Tisch, Spülschrank, ovaler, m. M. 15, groß. Bett m. M. 15. E., Ernststr. 8, I.*

Aldrschr. 25, 35 u. 45, Waschk. 30, 35 u. 45, Büfettschr. 45, 55, 65, Vert. 35, Tisch 10, vollst. Bett 55 u. 65, 2- u. 3t. Spiegelschr., eich. Büfett billig † E., Kl. Werth 20.

* **Klappschr., Anr.-m. Auflf. Tisch, Dörner,** E., Bahnstr. 9, pt.

Kleiderschrk. u. Tisch zu verk. V., Freiheitstraße 35, 1. Etg. †

Achtung! Gebr., gut erhaltene Möbel aller Art bill. zu vk. Heller, Barmen, Bredderstr. 7. 720

Kchb.-Wohnz.-Büf. preiswert zu verk.* R. Höfer, Elberfeld, Gr. Marienstr. 20.

Mollige Sofas Chaiselongues, m. Garant. Matratzen **Walther Boehm,** Barmen, Tel. 3660 Seit 1895 Polstermeist. Zahlungs-Erleichterung.

Sofas, Chaiselong. in Stoff u. Leder, große Auswahl in bester, selbstgefertigt. Qualitätsware, zu günstigen Preisen. — Divan-Decken in verschied. Preislagen, Auflege- u. Patent-Matratzen, Ueberz. d. Anfarbeiten v. Polstermöbel aller Art. E. Schnurbusch. Polsterei, E., Bahnhofstr. 50, Tel. 3653.*

Fast neues Klubart. Gobelin-Sofa bill. * E., Schleusenstr. 10, pt.

Schön. Chaiselongue ganz billig zu v. E., Wilhelmstr. 51a. †

Chaiselong., f. neu, 25.— M. E., Gerberstr. 9a, pt. *

Korbmöbelgarnitur 3t., Polstergrohr 30 Mk. E., Hochstr. 90, I. r. *

Stehpult

für 4 Personen, 2,50 Meter breit, gut erhalten, zu verk. B., Poststraße 6. 3976a

3 Sofatische St. 25, Herrenz.-Tisch bill.* Cleffmann, E. Bachst. 7

Gut erh. Füllofen bill. E., Friedrichstraße 48, Umbau.* * **3 Oefen, 1 Sofa, 1 Tisch, 1 Garderobe, 1 Nußb.-Büfett** bill. zu verk. Grote, E., Weststraße 14.

Weiß. Herd, Gartenschirm mit Tisch, Kinderschreibpult u. Glasschrank zu verk. Elberfeld, Jägerhofstraße Nr. 215. *

Irischer Ofen, fast neu, zu vk. 2-5 Uhr.* Näh. in Gesch. [119

G. erh. Herd. Nähmasch., Möbel zu v. E., Kluserhöhe 11. II. Bes. mitt. v. 1—3. *

2 Badewannen, Zink, gut erh., Stck. 15 Mark, Badhst. Schwarzbachstr 1 †

Fahrzeuge

Overland

9/27, 4-Sitzer, sehr gut erh., verk. sehr bill. Nehme gut. Motorrad, Zigaretten o. Kolonialwaren in Zahlung. C. Koester, Marienbaden, Kreis Gummersbach. b283

Einige gut erhaltene

OPEL -Wagen

preiswert abzugeben

Ahlborn,

Elbf., Königstr. 32, Barm., Alleestr. 215. †

Austro-Daimler, 17/60 PS, off. Sechssitzer, Ia lackiert — 6fach bereift, sofort preiswert nur an Private zu verk. — Ang. u. B 4525 an Gft. B., Neuerweg 34.†

ESSEX

der fabelhafte Sechscylinder 10/45 PS

1 Jahr Garantie, mit hydr. Vierradbremse.

Preise:
Mk. 5750.—
Mk. 6250.—

Vertreter

J. J. Bertrand,

Elberfeld,

Kampstr. 22/26. Tel. 150 Mortanstr. 9. Tel. 7900

4 PS. Opel offen 4-Sitzer, Modell 28, neuwertig, da wenig gefahren, preisw. abzug. Ang. u. E 8194 an Gft.*

4/16 PS. Opel 2- u. 4-Sitzer, offen, sowie Limousinen — nur letzte Mod., unter günst. Zahl.-Bed. abzug. E., Königstr. Nr. 63/65. Tel. 2452.*

Austro-Daimler

13/38 PS, mit abnehmbarem Aufsatz, fahrbereit, preiswert abzugeben. Standort: Köln, Ventostraße 476. a258

HORCH

8 Cyl., 13/65 PS.

Luxus-Modell.

Der modernste, deutsche Qualitätswagen, ist preiswert sofort lieferbar. Sehr günstige Teilzahlungen.

Autorisierte Verkaufsstelle für das bergische Land

M. MAGNER,

Elberfeld,

Schwebebahnpassage. b.m.

Verkaufe od. tausche 1½ To. Markopp-Lastkraftwagen, Licht und Anlasser, neue Bereifung, geg. **2½ bis 3½ To.-Lastkraftwagen.** Angeb. an **W. Katzwinkel,** Radevormwald. Tel. 18. f290

N. S. U.

5/18, offener, schnittiger Wagen, i. allerbester Verf., fahrbereit, versteuert, bes. Umst. halber bill. zu verkaufen Barmen, Hochstraße 66. †

Talbot,

6/30 PS, off. Vierstzer, 1500 RM.,

Hansa,

8/36 PS, off. Vierstzer, 1500 RM.,

Ford,

off. Zweif., 2200 RM.,

Ford,

Coupé, 1900 RM.,

Ford,

½-To.-Lieferwagen mit geschl. Kasten, 800 RM.,

Opel-

Kombination, Pers.- u. Lieferwag., 900/2 RM. zu verkaufen

Wilh. Bonsumhoff, Barmen, Allee 224/6. Tel. 7845/6. 4160

1234

NASH Automobile

Die führende Weltmarke.

6 Cyl., 12/55 PS. von **M. 5850.-** an.

M. MAGNER,

Elberfeld,

Schwebebahnpassage.

Magnet, 35/40 PS, Eisen-Bergafer, Balas, Decken u. Schl. 850×1350/35×50, Polster, kompl., f. 2 Sitz., Windschutzsch. m. Gelt., Scheinw. Zeitz, vern. all. fpb. B. Mittelst. 18.†

Motorrad (Norton), 500 ccm, tadellos erh., preiswert zu vk. Barmen, Siegestr. 126, 1. Et. Tel. 4686. 3973a

Hecker-Motorräder muß man gesehen haben. Doppelrahmen, rassig-elegant. Bau.

konkurrenzlos billig!

Hecker-Jap, 550 ccm, **Mk. 1190.-**

Hecker-Motosacoche, 750 ccm., 2 Zylind. **Mk. 1450.-**

Zündapp zuverlässig u. stark sofort lieferbar, **Mark 880.-**

Preise ab Werk. Bequeme Teilzahlung!

Motorrad-Haus Fritz Ley, Elberfeld, Adersstraße 21, Telefon 1542

Phönix-Fahrräder, 10 Mk. Anzahlung, 3 Mark wöchentlich. Alleinverkauf * **Ludw. Bohne,** Elbf., Marienstr. 31

Wegen Anschaff. ein. größeren geschlossen. 1½ To. Kasten-Lieferwagen † bill. zu vk. E. Voß, Barmen-N., Tel. 1860

Reichsmotorrad, nur halber Gummi, für 60 Mk. zu verk. Ernst Mees, Ronsdorf, Wilhelmstr. 20.*

Fahrräder.

Das technische Wunder d. größt. Fahrradfabrik der Welt: 10.— Mk. Anzahl., 3.— Mk. wöchentl. Stets mehrere hundert Räder am Lager. — Kein Laden.

Fahrradversand E., Giesenbergstr. 10, direkt an der Stadthalle. *

Ca. 20 Stck. gebr. Dam.-, Herr.- Kn.-Fahrräder. Müller, E., Nordstr. 25. 18094

„Ardek"-Kinderwagen der beste! Ein Jahr Garantie. Besonders gut u. billig bei **Carl Tasse,** Elbf., Ecke Herzog- und Kaiserstraße. 18145

Eleg. Kinderwagen, Klappwagen billig. E., Hochstr. 90, I. r. *

Kleider-markt

Fast neu, Maßanzug für schl. Fig. (1,70).* Näh. in Gesch. 1129

Vermischte

Treibriemen, **Ia Ware, ab Lager lieferbar Hugo Goldmann,** Treibr.-Fabr. E., Rütgendergerstr. 7a. Fernspr. 680. 18183

Autodecken, gut erhalten, billig.

880×135,	775×145,
30×5,25	765×105,
820×120,	760×120,

Vulkanisieranst. Orthmann, P., ov. Schlhofstr. 35. Tel. 4688.†

Billard u. Eisschrk bill. B., Allee 48, I.*

Für Stellmacher und Wagenbauer!

Eichenrundholz, für Stellmacherwecke u. Wagendeichseln geeignet, frei Platz Barmen-Elberf. und Umg. bill. abzugeb. Anfragen u. E 1835 an die Gft. v4162

Elektrolux m. Zubeh., neu, Wert 150, für 80 Mk. E., Ewaldstr. 6, II, Lenn.*

Transmission 15 Meter lang, in 9 Hängelgrn. 200, 1 Parm. Handspindelpresse 25, 2 kleine Arb.-Kleiderschränke à 20, 1 Dauerbrenner f. Lag u. Fabr. 50, 1 Doppelschreibtisch, Eichenpl., 150×150, 70 Mk, zu vk. Näheres Barmen, Postfach 349. 3977a

Die vorzügl. erhalt. **Innenausstattung eines Speisezimm.,** bestehend aus reich bearbeit. Holzdecke u. geschnitzter Wandtäfelung mit Erkerausbau, sowie einer eich., prachtvoll geschnitzten, breiten Wendeltreppe (seltene schöne Stücke) billig zu verk. Goldberg & Co., Elb., Hofaue 31/33 *

Rudge, 4 Ventile, 4 Gänge, el. Licht, u. Bereif., Steckachsen, in best. Zustand, bar 650.— M. Elba-Garage, Elbf., Ronsdorferstraße *

Puttappen abzugeb. E., Wilhelmstr 15.* 10 qm gebr. Bretter, gehobelt, zu verk. Näh. Elberf., Hochstr. 77, 1. Etg., von 11—12 Uhr vormittags. *

Faltboot! Klepper-Zweisitzer, Mod. 26, zu vk. od. geg. Einsitzer zu vertauschen. Angeb. u. V 17 an die Fil in Vohwinkel. *

Umstd. halber günstig **Tarragona** Grich. Muskat, RM 0.95 p. Kilo v. 50 Kilo an, RM. 1.10 p. Flasche einschl. Glas. Bei gut. Bankreferenz gegen Zweimonatsakz. Best. u. E 1871 a. Gft. 177

Tiermarkt

Pony m. leicht. Kastenwagen zu vk. E., Steinbeckerstr. 65. *

Schäferhund, Rüde 1 J. alt, mit prima Stammb., Umst. h. spottb. in nur gute Hände zu verk. Näh. B., Westkotterstr. 108. Telephon 1472. †

Weiße Legharn preisw. zu vk. B.-N., Tapetenstraße 2a. †

Hohe Donnerstag eine Auswahl hochtrag. frischmelker Ostfriesl. Kühe zum Verkauf und Tausch stehen 18140

Adolf Fried, Elb., Ober. Torrenberg 2 Ecke Hoch- u. Wiesenstr. Telephon 3778.

Erhalte morgen einen groß. Transport allerb. ostfriesische Kühe und frischmelke

Kühe

u. empfehle diese zum billigsten Kauf und Tausch. 18151

Emil Frankenberg, Elberf., Grifflenberg 86, Tel. 7154 (Schreiners Gut)

Donnerstag stelle einen groß. Transport hochtrag. u. frischmelk.

Kühe

zum Verkauf und Tausch aus.

Fritz Rosendahl, Elbf.-Mitte, Ueelendahlerstr. 90a. Tel. 6719

Kaufgesuche

Ein gebrauchter **Wellblechschuppen,** 6—8 Meter lg., 2½ bis 3 Meter breit, zu kaufen ges. Ang. unt. Postfach 26 in Ronsdorf. 4380

Gebrauchte **Registrierkasse** mit Gutschein-Auswurf zu kaufen ges. Ang. mit Preis u. E 8180 an d. Gft.

Kl. Kurbelstickmaschine (Binz & Eckhardt), gebr., zu kauf. ges. Angeb. unt. E 2665 an die Gft. 1323

Gebr. Möbel kauft Cleffmann, E., Bachstr. 7. Tel. 1642.*

Suche Auszieh- oder Zuschneidetisch, alt, zu kaufen. Ang. u. R 918 an d. Fil. B., Bertinerstr. 61 †

Klein-Auto,

2-Sitzer, in nur best. Zustande, geg. Kasse zu kf. ges. Wanderer bevorzugt. Ang. unt. E 8147 an Gesch. *

1½—2 To. 1325

Lastwagen

zu kaufen ges. Ang. unt. R 287 an die Filiale i. Remscheid, Bismarckstr 35.

A.-Limousine

4-Z., m. gebr., zu kaufen ges. Näh. Angeb., Marke, Baujahr nebst äuß. Kaufpr. u. E 7899 an Gft. *

Ford Limousine — 1927 zu kaufen ges. Ang. u. E 8151 an Gft.*

Kippwagen

sehr gut erhalten, 1½tllig, zu kauf. ges. Angeb. unter E 2665 an die Gft. 1323

Gut erhalt. Ziehk. zu kaufen ges. W. Bährens, E., Ernststraße 35, 3. Etg. *

Schreiner-ziehkarre zu kaufen gesucht. Textil- u. Bekleidungshaus, G. m. b. H., Barmen, Allee 63.

Sehr g. erh. Kappwagen m. Federung ges. Ang. u. B 4560 Gft. B., Neuerweg 34. †

4 gut erhaltene f1244

Jacquardbandstühle

2teilig, 5—6 Meter lang, sofort zu kaufen gesucht.

Sprung	Maschine
1. 6fpul. 19,20	2×300 od. 400er,
2. 6fpul. 32,34	2×700 od. 800er,
3. 6fpul. 52,54	5×600er,
4. 2fpul. 10,12	2×200er

Frowein & Co., A.-G., (Elberfeld, Uellendahlerstraße 70.

Gesucht

modernes, gebrauchtes 1589

6 Cyl. Auto

nicht über 10 Steuer PS. Zweisitzer bevorzugt. Ausführl. Angebote mit Bild unter B 301 an die Gesch. ds. Blattes Barmen, Neuerweg 34, erbeten.

Zu kaufen gesucht: Ausrangierte und karambolierte

Autos

Lastwagen und Personenwagen jeder Art. Angebote unter E 1844 an die Gesch. *

Kleiner zweisitziger guterhaltener Wagen sofort zu kaufen gesucht. Opel bevorzugt. e252 Papierwerk Brever, Vohwinkel.

Großfirma im Ruhrbezirk sucht

Lager- bezw. Partieposten in Klöppelspitzen, Besätzen, Bettumsätzen u. Zierdecken

gegen sofortige Kasse. Angebote möglichst unter Einsendung von Musterabschnitten unter E 1809 an die Gesch. d. Bl. b2796

Gummi-Hosenträgerband günstige Posten, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angebote unter B 324 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 34. 3986a

Strauß-Postwaage mit Druckwerk (Fabr. Dorp-Berlin), gebraucht, zu kaufen gesucht. Preisangeb. u. Tragkraftangabe unter B 4550 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 34. †

Kunstseide. 200 Ko., 180 ds., Schuß, gegen sofortige Kasse zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote unter B 308 an die Gesch. ds. Blattes Barmen, Neuerweg 34, erbeten. 8984a

Gebr. Garderobe kauft zu hoh. Preisen **Adler,** B., Bredderstr. 64, Telephon 6297. 97b

Weg. Warenbedarf zahle ich hohe Preise für getr. Herren- u. Damenkleid., Schuhe u. Wäsche. * **Frau Rud. Köllmann,** Elb., Wilhelmstr. 35, Telephon 4354. *

Pfandscheine kft. Frau R. Köllmann E., Wilhelmstr. 35.*

Reichsadreßbuch 1927 oder 1928 sofort zu kaufen ges. Otto Tielke, Elberf., Mäuerchen 32. 4506

Flaschen kauft zu höchst. Tagespr. Schwede, E., Lindenstr. 8a. Tel. 8628.

Altmetalle, Reutuch, Lumpen, alte Bücher usw. kauft z. reellen Tagespreis **Severin,** E., Wilhelmstr. 15.*

Altblei wird in größeren Mengen angekauft. **Nachwürth,** Bleigießerei, Rodtwinkel. e252

G. erh. Herrenhüften für Konfektion ges. Ang. u. K 113 an Ala E., Marienstr. 1.*

Vorjähr. Adreßbuch zu kaufen ges. Ang. u. E 8196 an Gft.*

Vermischte Anzeigen

Wirklich sofort Geld verdienen Sie durch den Vertrieb unseres seriösen Artikels. — Privatbesuch. Enorm hoher Verdienst. — Angeb. unt. Angabe bish. Tätigkeit an **Pharmaz. Centr.,** G. m. b. H., Plauen i. Vogtl., Alberwiaz 17. a86

Schneiderin sucht noch Kundsch. in u. auß. d. Hause. Näheres Tel. Cronenberg 208. f104

Tücht. Anstr. empf. f. Innen- und Außenanstr., Tap. u. Deckenstr., Möb. ze. u. billig. Ang. E 8089 Gft. *

Eventuell **ohne Anzahlung,** bis zu 1½ Jahr Kredit, liefert reelles Möbelgeschäft

Einrichtungen aller Art zu Kassapreisen Angeb. unt. E 1703 Gschft. b4102

Zahlungsschwierigkeiten. Vergleiche, Liquidationen erl. Otto Wuppermann, Elb., Elisabethstraße 13. Langjähr. prakt. Erfahrung. *

Vervielfältigungen aller Art sauber, schnell u. sehr billig. Ang. E 7853 Gft. *

Wo kann gebildete junge Witwe Frisieren erlernen? Ang. u. E 8122 Gft.

Klype für Bauschutt kostenlos, Rest. Freuhenberg, Elberfeld **Telephon 6050.** *

Für Samst. u. Sonnt. Pianist und Geiger für Stimmung ges. Ang. u. R 916 Fil. B., Bertinerstr. 61. †

Wer liefert Kohlen ges. feinste Maßarb.? Ang. E 7897 Gft. *

Wo kann best. Frl. Ondulieren erlernen? Ang. E 8155 Gft. *

Cellist und Trapp-Drummer, routiniert im schw. Rep., frei f. einige Tage in der Woche sowie 4. Vertretung der Herren Kollegen an ihren freien Tagen. Adolf Monno, Remscheid, Nordstr. Nr. 122. 1323

Welche Firma fürbt Perlmutterknöpfe? Angeb. unt. E 1879 an die Gschft. *

Erstkl. Stimm.-Duo, evtl. Trio frei. Ang. u. E 8195 Gft.

Eleg. Gardinen Stores, Dekorationen, Etagengardinen, auch nach led. Mag am besten u. billigst. nur bei **Lenz, Gardinenfabrik,** E., Friedrichstr. 22, 2 Min v. Rathaus.

Makulatur abzugeben **W.-Rathenaustr. 56 Elberfeld.**

Eiltransporte, 1½ Tonnen Telephon 5848, Elb. *

Gewissenh. Verson. Autofahrten Preis konkurrenzl. i. Barmen, Tel. 8968.

Priv.-Autovermiet. Km. 0.30, über 200 Km. Reine Wartezeit. Tel. Elbert. 2094. *

Autofahrten mit erstklass., neuem deutsch. Wagen bill. u. gewissenhaft. Hochzeits- u. Gesellsch.-Fahrten. Höfer, Amrut Elberf. 1494. *

Eiltransporte mit 1 To. gesch. Lieferwagen billig. — Telephon 4347, Elbf. *

Uebernahme leichter Fuhren bis zu 20 Zentn. zu d. billigsten Preisen. Frau Oskar Stich, Elberfeld, Bachstr. 55, Telephon 6050. *

Privat-Auto-Vermietung mit neuer Limousine, Km. 0,30 M. Tel. 228. Tapperts-Hotel, Elb., Luisenstr. 73. *

Eiltransporte, 1½ Tonnen, Telephon Nr 1027 Elb. e250

Autofahrten. Neue Limous., Km. 0.25 M., sow. liefern v. Umzügen, Möbel- u. Eiltransp., bill. Berechn. E., Tel. 3029.

Verloren Gefunden

Freit. Portem. mit Inh. verl. Geg. gute Bel. abz. Neudorf E., Paradestr. 72. I. *

Schirm auf d. Bank am Weiherplatz lieg. gebl. Find. erf. Mk. E., Baumst. 8, I. Kaps.*

Sonnt. Nähe Tölleturm **gold. Kette** verl. Geg. Bel. abz. Barmer Fundbüro. *

Am 13. ds. im Zoo

Ohrring

mit blauem Stein verloren. Wiederbr. Mk. 50 Belohnung. Frau Ew. Haarhaus, Elb., Sadowastr. 64.*

Stoffspritzerei. Uebernehme noch Aufträge zum Bemalen von Bändern und Schals usw. Angebote u. B 4529 an Gesch. B., Neuerweg 34. †

Wer Stoff hat. Fertige Ihnen einen Anzug oder Paletot von 30 Mark an. Gute Zutaten, guter Sitz. Nur Schneiderarbeit. Liefere die feinsten Maßanzüge von 100 Mark an. Zahlungserleichterung. Angebote unter E 7904 an die Gesch. ds. Bl. erbeten. *

Der Inhaber des Patentes a1

D. R. P. 327766

„Vorrichtung zum Abziehen von Messerklingen für Rasierapparate" wünscht zwecks gewerblicher Verwertung seiner Erfindung in Deutschland mit Interessenten in Verbindung zu treten. Gefl. Anfragen unter J P 14 998 befördert Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.

Großes Margarinewerk

konzernfrei, sucht für den Bezirk Elberfeld

solvent. Grossisten.

Solche Firmen wollen sich melden, welche über Lager und Transportmittel verfügen und in der Lage sind, Sicherheiten zu stellen. Angebote unter D O 2166 an die Annoncen-Expedition DAG, Köln, Stollwerckhaus. a222

Stellen-Anzeigen

Nr. 143 des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen 20. Juni 1928

Junger Kaufmann

bis 25 Jahre alt, für Expedition in Elberfeld sofort gesucht. Lebenslauf mit Lichtbild und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unter I O 1497 durch Rudolf Mosse, Berlin SW. 19. a1

Erste Putz-Verkäuferin
für
größeres Spezial-Geschäft
gesucht. Damen, die in besseren, lebhaften Geschäften tätig waren, wollen ihre Angebote mit Gehaltsansprüchen unter E 8161 an die Geschäftsstelle ds. Blattes senden. b315

Junger b487
Buchhalter
sof. ges. Angeb. mit Gehaltsanspr. unter E 2661 an die Gst.

Tüchtiger b381a
jg. Mann
od. Fräulein
für Kontor einer fl. Spitzenfabrik Barm.-Wichl. sofort gesucht. Ang. mit Gehaltsanspr. u. B 305 an Gst. B., Neuerweg 34

Angestellte,
gleich welcher Position, können ohne Kapital u. Kenntn. nebenbei wöchentlich schönes Geld verdienen. Diskretion zugesichert. Angeb. unt. E 8197 an Geschäft.*

Junger Architekt
für Anfertigung von Ausführungszeichnungen sowie z. Ausarbeitung von Entwürfen u. für statische Berechnung sofort für einige Monate z. Aushilfe ev. für die Abendstunden als Nebenbeschäftigung nach Solingen gesucht. Kurz gehaltene Bewerbungsschreiben u. Gehaltsansprüchen erb. unt. E 1869 Gesch. c115

Suche zur Aush. in d. Abendstd. geübten
Geber
der auch mit dem Einrück. der Maschi. vertraut ist. Ang. u. E 3664 Gesch. f1237

Junger Mann
vert. in Stenographie, Schreiben, und Buchführg., per sofort gesucht. Ang. u. B 298 an Gesch. B., Neuerweg 34. b974a

Jacquard-Kartenschläger
in Dauerstellung bei hohem Gehalt nach auswärts per sofort ges. Ang. u. E 1874 an die Gst. b2856

Tüchtige †
Karosserie-Klempner, Karosserie-schlosser u. Blechreiber
sofort gesucht.
Karosseriewerke Jos. Hebmüller Söhne Barmen, Allee 221.

2 Zimmergesellen
sofort gesucht. c203
Paul Korth,
Zimmereigeschäft,
Velbert,
Hohenzollernstr. 46.

Tüchtiger †
Anstreichergehilfe,
an saub. u. selbständig. Arb. gewöhnt, sofort ges. Joe Holtrichter, Zu melb. E., Schleswigerstr. 52, pt.

Auto-Monteur,
der an selbst. Arbeiten gewöhnt ist, sofort gesucht.
A. Schlingensiepen, Elb., Simonsstr. 89

Jüngerer c203
Elektro-Meister
auf sofort od. spät. für dauernde Stell. ges. Ang. mit Geh.-Anspr. u. K A 200 an Fil. in Velbert

2 tüchtige 161b
Rohrschweißer
sofort ges. Ang. u. 4356 an Ann.-Exp. A. Baumgarten in Barmen.

Tücht. Bäcker und Konditor
ges. Es wollen sich nur solche meld., w. an selbständig. Arbeiten gewöhnt sind. Dauernde Stellung. Ang. Möller, Langerfeld, Wilh. Hedtmannstraße Nr. 12. †

Eisengarn.
Gesucht wird a96
tüchtiger Fachmann
zur praktischen Leitung einer Glanzgarn-Fabrik in England. Angebote mit voller Beschreibung früherer Tätigkeit, Sprachkenntnisse und Gehaltsansprüche unter „F. L. O 151" an Rudolf Mosse, Köln am Rhein, Hohestraße 52—58.

Hoher Verdienst Herren u. Damen
mit einem großen Bekannten- od. Kundenkreis für Werben von Kunden für ein großes Wuppertaler Möbel- und Ausstattungshaus gesucht. Angebote unter E 8193 an die Geschäft. ds. Bl. erb. *

Kontorist
aus der Installations- oder Heizungsbrch., nicht über 25 Jahre, baldigst gesucht. Ausführliche Angebote mit Gehaltsansprüchen und Bild u. Schließfach 64 Velbert. c203

Geboten wird:
Glänzende Existenz (Autobranche). a55

Gesucht wird:
Tüchtiger Kaufmann, gute Erscheinung, mit 1500 R.-Mk. bares Eigenkapital.
Interessenten werden gebeten, unter Beifügung kurzen Lebenslaufes sich zu meld. unter K R U 157 an Rudolf Mosse, Köln.

Mittleres Installations- und Heizungsgeschäft sucht einen mit der Branche durchaus vertrauten, sicheren und arbeitsfreud.
Buchhalter.
Ausführliche Bewerbungen mit Bild und Gehaltsansprüchen an Postschließfach 64, Velbert (Rhld.). c203

Lagerist
aus der Installations- oder Heizungsbranche baldigst gesucht. Ausführl. Bewerbungen an Schließfach 64, Velbert. c203

Nur durchaus tüchtige *
Elektromonteure
sofort gesucht. Bei guter Leistung Dauerstellung. Elektro-Hausmann, Elberfeld, Schönegasse 7—11.

Vorarbeiter
per sofort gesucht, der mit glatten Seidenstühlen sowie Blechleistmaschinen mit Lochwarderichtung für Seide und Kunstseide vertraut sein muß. Gefl. Angebote unter B 306 an die Geschäft. ds. Bl. Barmen, Neuerweg 34, erbeten. b62a

Tücht. Schablonen-Schneider und Auslegerinnen
stellen sofort ein f1243
Fürhoff & Co., G.m.b.H., Ematilierwerk, Elberfeld, Julinsstraße 5.

Einige perfekte 3388a
Kettennieter
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Otto Kötter, G. m. b. H., Barmen, Unterdörnerstraße.

Chauffeur
für Personenwagen gesucht, der mit sämtlichen Reparaturen vertraut ist und auch in Arbeiten der Elektrotechnik firm ist. Angebote unter B 309 an die Geschäft. ds. Bl. Barmen, Neuerweg 34, erbeten. 3385a

Aelt. Metzgermeister z. Verk. v. Gewürzen geg. Prov. ges. Ang. E 8097 Gst. *

Junger, fleißiger
Bäcker- und Konditorgeh.
sof. ges. Middelmann, E., Ludwigstr. 77. *

Ackerknecht
guter Melker u. Mäher, b. boh. Lohn ges. Näh. Gst. 166 †

Ordentl. Junge
15—16 J., sofort ges.
Friedr. Waldmin. Gbf., Hochstr. 100. *

Für Freitag und Samstag *
Aushilfe in Bäckerei
gesucht. Elbf., Arrenbergerstraße 90.

Erste Putz-Verkäuferin
für
größeres Spezial-Geschäft
gesucht. Damen, die in besseren, lebhaften Geschäften tätig waren, wollen ihre Angebote mit Gehaltsansprüchen unter E 8161 an die Geschäftsstelle ds. Blattes senden. b315

Tüchtige
Stenotypistin
möglichst mit Sprachkenntnissen, von größerem Fabrikgeschäft in Schwelm gesucht. Mehrjährige Büropraxis Bedingung. Angebote mit Zeugnisabschriften, Angabe des Alters und der Gehaltsansprüche unter E 10 430 an die Geschäft. ds. Bl. b426

Großes Werk der Lebensmittelbranche sucht jüngere, tüchtige b494
Stenotypistin.
Angebote unter E 10 429 an die Geschäft.

Für die Samstagnachmittage
suchen wir **zur Aushilfe mehrere Damen,** die in lebhaften
Schuhgeschäften
tätig waren. f127
Siemons,
Elberfeld, Wall 31.

Tapeten-Fachgeschäft sucht sofort jüngere branchekundige †
Verkäuferin.
Schr. Ang. mit Bild u. E 1865 an Gst.

Friseuse
für 21., 28. 7. und 4. 8. zur Aushilfe ges. Brandlmair, B., Falkenstraße 30. †

Tücht. Friseuse
sofort ges. Ang. u. E 8187 an d. Gst. *

Für die Eröffnung mein. Damensalons suche ich für sofort eine perfekte †
Friseuse
gegen hohen Lohn. Ang. u. B 4531 an Gst. B., Neuerweg 34

Tüchtige
Friseuse
gesucht, **Damensalon Jöge & Wunaud,** Elbf., Neeblatt 30. *

Tücht. Friseuse
für Samstags ges. Schröder, Barmen, Rudolfstr. 164. †

Friseuse
f. Freitags u. Samstags **per sofort** ges. geg. gut. Lohn. f105
Friedr. Stoll, Cronenberg-Rhld., Hauptstraße 29. Tel. 234.

Gebrdr. Masch.-Näherin für f. Lederärb. ges. H. Bruns, Barmen, Heusnerstraße Nr. 10a. *

Gut eingearbeitete jüngere 170b
Gardinen-Näherin
sofort gesucht.
M. Hersthal,
Barmen,
Wuppertalerstraße 15.

Erste Handnäherin
auf Joppen u. Paletots sofort ges. E., Wülfingstraße 2. *

Kräft. Mädchen
z. Brötchenaustragen morgens sof. ges. E., Brillerstr. 162. f1240

Ein im Haushalt u. Kochen durchaus erf.
Alleinmädchen
für Etagenhaushalt per 1. od. 15. Juli ges. Nur solche mit guten Zeugn. können berücksichtigt werden.
Frau Kühne, B., Oberwallstr. 53, II. †

Angenehme, gew.
Hausangestellte
sucht sof. Frau Bergmann, B., Bruchertschulstraße 15, am Hauptbahnhof. †

Tücht. Mädchen
welches zu Hause schlafen muß, sofort oder 1. Juli gesucht B., Allee 221, I. †

Selbständiges Mädchen
f. Geschäftshaushalt per sofort gesucht. * Ang. u. E 8124 Gst.

Für m. fl. Gesch.-Haush. (2 Pers.) f. ein ordtl. **Mädchen,** das zu Hause schlaf. kann, geg. gut. Lohn. Elberf., Neue Friedrichstraße 8. f1223

Aelteres, in Küche u. Hausarbeit erfahrenes, selbständiges
Mädchen
ges. Zweimädchen vorh. Frau Apotheker Claudi in Wipperfürth. c374

Per sofort oder 1. Juli ein zuverl.
Alleinmädchen
mit gut. Zeugnissen, welches einen Haushalt selbständig zu führen versteht und gut kochen kann, gegen guten Lohn gesucht. Waschstr. vorh. Ang. E 8159 Gesch.*

Mädchen,
nicht unt. 20 J., für alle Arbeit in Haus u. Garten ges. Frau Pfarrer Greiser, Leichlingen. f175

Besseres evangel.
Mädchen
für meinen kleinen Haushalt (2 Pers.) ges. Gute Zeugnisse erforderlich. *
Frau A. Müller,
Elberfeld,
Uellendahlerstr. 115

16-17jähr. Mädchen
für Geschäftshaushalt (Konditorei) gesucht. Aelteres Mädch. vorhand. Ang. u. H 542 an Ftl. E.-Mirke. *

Best. Mädchen
für die Küche, möglichst von auswärts, ans Westfal. oder Waldeck, in fl. Haushalt bei hohem Lohn ges. Ang. unt. E 2666 Gesch. f1212

Best., zuverl., evang.
Mädchen
für mein. Geschäftshaushalt (Konditorei) ges. Muß auch Liebe zu Kind hab. Frau Paul Böhmer, Elberfeld, Bödel 10. Telephon 8128. *

Einf., brav. **Mädchen** zum bald. Eintr. in Geschäftshsh. (Metzgerei) gesucht. Hilfe vorh. Evtl. als Haustocht. b. Fam.-Anschl. Frau P. Schlösser, Solingen, Goldstraße 6. e115

Für m. fl. Etagenh. (3 Pers.) suche ordtl.
Mädchen
od. einf. Stütze. — Etwas Nähen erw. Frau W. Tusch, U.-B., Elberfelderstr. 13, II. Telephon 1139. *

Mädchen
kath., per 1. 7. für Haushalt ges. Mein jetziges war 10 J. bei mir. Frau Otto Habig, Elberfeld, Alsenstraße 48. *

Jüng. ev.
Mädchen
für fl., rub. Haush. sofort ges. Näh. E., Neue Friedrichstr. 9, 2. Etage *

Tücht. Mädchen,
das alle Hausarbeit verst. u. kochen kann, für 4 P. in kinderl. Haush. sof. ges. Beste Zeugn. Vorstell. ab 11 Uhr E.-Zimmerstraße 9, 2. Etg. *

Ordentl. **Mädchen** für halbe Tage ges. Schmitz, Elberfeld, Blankstraße 14. *

Wegen Erkrankung des jetzigen suche sofort oder später ein tüchtiges, kinderlieb.
Mädchen
mit gut. Zeugnissen für besseren Haush. Vorstell. erw. c251
Frau August Koll, Vohwinkel, Sonnenstraße 13a.

Mädchen f. morgens
p. Anfang Juli ges. Näh. Barmen, Meckelstraße 39, 1. Etg. †

Putzfrau gesucht.
Peter Kraemer, B.-N., Zollstraße 34. †

Saub. Putzfrau
oder Mädchen
f. Dienstag u. Freitags ges. B., Altermarkt 16, III. †

Propre f1236
Putzfrau
für jed. Freitag ges. E., Nevigeserstr.

Stellen Gesuche

Stahlwaren-Fachmann
sucht Stellung im Einkauf, Versand etc. Ia Zeugn. u. Ref. Ang. E 8156 Gst. *

Kontoristin,
22 J., m. all. Büroarb. vertraut, sucht per 1. Juli od. sp. Stelle. Ang. B 311 Gst. B., Neuerw. 34. †

Friseuse
f. n. Kundschaft in Ost. u. Südstadt. * Ang. E 8186 Gesch.

Weiß- u. Oberhemd.-Näherin
sucht Kundsch. in u. auß. d. Hause. Elb., Gneisenaustr. 3, pt.*

Putzfrau
sucht n. ein. Kunden im Hause * E., Franzenstr. 40, I.

Erf. Glanzbügl. sucht Kund. auß. d. Hause. Elberf., Hochstr. 67 O. Muskus *

Anst., sol. Fräulein,
21 J., von ausw., k. poss. Wirkungskr. am liebsten oder † Serweren. War bisher nur in Wirtsch.-Betrieb tätig. Angebote unter E 8160 a. die Geschäft. d. Bl. *

Ev. Kindergärtnerin
mit langj. Erfahrg., in Küche u. Haushalt., sucht 1. Juli pass. Stellg. zu 1 o. 2 Kindern. Gute Zeugn. Ang. erb. an L. Reimann, Waltenscheid-Eppendorf, Talstraße 19 †

Ja. Mädch sucht St. zu Kind. od. i. Hsh. **Ang.** u. B 4564 an Gst. B., Neuerw. 34. †

Erfahrener, vertrauenswürdiger
KAUFMANN
in den besten Jahren, langjähriger Geschäftsführer einer G. m. b. H.,
sucht verantwortungsvollen
POSTEN
in leitender Stellung bei angesehener Firma, die exportfähige Artikel herstellt. — Suchender ist mit allen kaufmännischen Arbeiten vertraut, ist guter Organisator und würde sich besonders für den Ausbau einer Verkaufsabteilung eignen, da gewandt im Verkehr mit der Kundschaft. Perfekte Kenntnisse der englisch., franz. u. span. Sprache (Auslandspraxis). Gefl. Angeb. erbeten unt. B 4519 an die Geschst. ds. Bl. in Barmen, Neuerweg 34. †

Technisch vorgebildeter
junger Mann,
4 Semester technische Hochschule, kaufmännisch erfahren, Englisch und Französisch in Wort und Schrift, sucht zu sofort eine passende Stellung. Erste Referenzen, gute Zeugnisse und glänzende Beziehung zu Industriekreisen. Angebote unter E 8125 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. *

Automobilmonteur
mit allen ins Fach schlagenden Arbeiten vertraut, läng. Jahre im Ausland tätig gewesen, sucht Stelle als
Chauffeur
auf Personenwagen. Gefl. Anfragen sind zu richten an f63
Paul Herbers,
Gräfrath,
Zeppelinstr. Nr. 133.

Chauffeur,
25 J., langj. Fahrer, ortskundig, sucht St. auf Privat- o. Reisewagen. Mit sämtl. Repar. vertr. Gute Zeugn. vorh. Ang. u. B 4520 an Gst. B., Neuerweg 34. †

Selbständig. Kastenmacher sucht sich zu verändern — nehme auch Stelle als **Beifahrer** an. Ang. unt. E 8758 an Geschäft.*

Junger †
Bäcker- und Konditorgehilfe
sucht für sof. Stell. in gemischten Betr. Ang. u. B 4528 an Gst. B., Neuerw. 54.

Junger e325
Bäckergeselle
sucht sof. Stelle zur weiteren Ausbildung. Ang. u. D 19 an d. Filiale in Wald.

Invalide,
flotter Schreib., sucht schriftl. Heimarbeit, nur v. Selbstgeber. — Ang. m. Bedingung. an E. Lange in Schwelm 4. Westf., Schwalbenstr. 36. e17

Junge mit höherer Schulbildung sucht Stellung als †
Konditorlehrling.
Ang. u. B 4563 an Gst. B., Neuerweg 34

Weibliche

Ja. Kontoristin
sucht 1. 1. 7. oder spät. Stelle als Fakturistin o. Lohnbuchhalterin. Angeb. u. B 4524 an die Gst. B., Neuerweg 34. †

Ordtl. Mädchen
von auswärts sucht Stelle zum 1. 7. 28. Näh. Barmen, Lennepestr. 62, pt. 373d

Gut empfohl., ehrl. Mädchen sucht sofort St. in kleinbürgerl. Hausb. b. gut. Bed. Gute Zeugn. vorh. † Flora Zeisler, Barmen, Loherstr. 37, III.

Mädchen,
29 J., Thür., sucht Stell. als Stütze der Hausfrau od. ähnl. z. 15. Juli. Gefl. Ang. an Friedel Wernerburg, Flachheim-Th., Kreis Langensalza.

19jähr. Mädchen
von ausw. sucht St. in gutbürgerl. Haushalt. Angebote unt. B 4527 an die Gesch. B., Neuerweg 34. †

Ordentl. fl. Mädch., im Hausb. sehr gut angelernt, sucht St. im Haushalt zum 1. Juli. Ang. unter M 225 Fil. B., Wichlinghauserstr. 46. †

23 J. alt. Mädchen
(Süddeutsche), welch. schon gedient hat u. gut nähen kann, l. leichte Stellung. * Ang. u. E 8153 Gst.

Frau f. Stelle z. **putzen,** o. Spülen. (Privat o. Büro) Ang. unt. E 8286

Teilhaber Vertreter

Akademiker (Syndikus und Volkswirt), mit langj., prakt. Erfahrung sucht tätige
Beteiligung
bis 4000 Mark.
Ang. E 8189 Gst. *

Stiller oder tätiger
Teilhaber
f. gewinnbringende, sichere Geschäftsidee, Barkapital nicht unbedingt nötig, jedoch Kreditfähigkeit. Ang. u. E 1[illegible] an die Gst. Hochverbeten. b[illegible]

Vertreter z. Verkauf ein. nation. bekannt. gut. Verdienstes. Ang. B 4[illegible] Gst. B., Neuerw. 34.

Beteiligung.
Junger tüchtiger Kaufmann, lebhaft, verträglicher Charakter, wünscht sich
5—7000 Mark
an einem soliden, rentablen Unternehmen gleich welcher Art (keine Sanierung) zu beteiligen. Angebote unter B 306 an die Geschäft. Barmen, Neuerweg 34. b976

Unsere Vertretung
für das **Wuppertal** und anschließ. **Gebiete** ist neu zu besetzen. Wir erbitten Bewerbungen nur von eingeführten, bestens empf. Herren.
Johann Maria Farina,
Zum St. Marcus von Venedig,
G. m. b. H., Soest. a26

Echte Lederknöpfe!
Leistungsfähige Fabrik
sucht für hiesigen Platz gut einzuführ.
Vertreter
zur Mitnahme echter handgeflochtener Lederknöpfe. Angebote unter E 1[illegible] an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. b[illegible]

Anzeigen
jeder Art erzielen größten Erfolg im
General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen
der verbreitetsten Tageszeitung des Bergischen Landes
Probe-Nummern u. Kostenanschläge bereitwilligst.

Unterricht

Neue Lehrgänge
beginnen am 3. Juli.
Kaufmännische Privatschule
Flockenhaus
Tages- und Abendkurse
Barmen, Sedanstraße 16
Anerkannt beste Ausbildung in
Buchführung, Einheitskurzschrift,
Deutsch, Rechn., Schönschreib. Maschinenschreiben.
Anmeldungen tägl. Einzelfächer.

Privat-Lehranstalt
— für —
Haus u. Berufs.—Damen-Moden
Roland & Hessler
Elberfeld
Nordfriedhaus Alexanderbrücke
(Eing. d. Hauptportal Brückenstr. 6.
Am 4. Juli beginnt ein separater
Zuschneide-Lehrkursus
Unterricht 2 x wöchentlich 3 Stunden. Anmeld. bald erbeten.
Tages-, Halbtags- und Abend-Kurse beginnen täglich. Prospekt gratis. Auf Wunsch Schwebe-, Elektr.- oder Staatsbahn-Schülerkarten. 1817a

ROPME
durch schnellfördernd. Privat- u. Einzel-Unterr. in
Stenographie
Masch.-Schreib., Deutsch, Korrespond. u. Kontor Arb. Stand. nach Belieben bis 10 Uhr abends. 97d
C. I. HILGERS
BARMEN
Stennertstraße 5.

Spanisch
unterricht Argentiner Ang. E 7302 Gst *

Engländer
ert. grdl. Engl. Unterr., kfm. Korr. u. Konversl. zu jed. bel. Zeit in u. auß. d. H. Ang. B 4562 Gst. B., Neuerweg 34 †

Ia Frz., Engl., Lat. (Prtg.) Ital. Anfg. konv. 8 M. mon. Angeb. ost. E 8144 Gst. *

Ja. Mann sucht zw. **Sprachaustauschs** Anschluß an Frau. Josen. Ang. unt. B 4526 an die Gst. B., Neuerweg 34. †

Klavier-, Viol.-Unterr.
E., Rothenaustr. 37. *

Gesang-
Unterr. ital. Meth. nach Kammers. Stephani ert. geprüft. Ges.-Päd. Ia Stimmbild. m. mäss. Pr. in u. auss. d. Hause in Elb. u. B. Ang. u. B 4533 an Gesch. B., Neuerweg 34. †

Wer erteilt junger Dame **Unterricht im**
Frisieren
Ang. u. R 8 an die Filiale Velbert. c203

Juli
beginnen **neue Lehrgänge**
Tages- und Abend-Unterricht in
Buchhaltung, Rechnen, Deutsch, Briefwechsel, Stenogr., Schön- und Maschinenschreiben, Engl. **Franz. Ital. English shorthand sténographie française**
Dresel
Kaufm. Privatschule,
Elberfeld, Augustastr. 70.
Anmeldungen baldigst erbeten. 1817a

Tanz-Unterricht
Sanssouci Elberfeld, Nonsdorferstr.
An unserem Kursus für **Anfänger** **Montag abends 8 Uhr** können noch Anmeldungen erfolgen.
Privat- u. Einzelunterr. auch für Ehepaare.
Frau J. Oberbach u. Sasse,
Elberf., Kölnerstr. 31 (Nähe Stadthalle).

Gegr. 1905
Elektromonteurschule in Köln
Ausbildung in ½ Jahreskursen für Elektromonteure, Installateure und Maschinisten.
Nächster Kursusbeginn: 3. Juli. — Prosp. kostenl.
Köln, Moltkestraße 8. a288

Förster's Kaufmännische Privatschule
Elberfeld, Alexanderbrücke. **Gegr. 1879.**
Anfang Juli beginnen neue **Tages- u. Abendlehrgänge** zur Vorbereitung für den kaufm. Beruf und zur Mitarbeit im eigenen Geschäft. b203
Sonderkurse in: **Buchführ., Wechsel- u. Scheckl., Briefwechsel, Rechnen, Deutsch, Stenographie, Maschinenschreiben, Schreiben, Fremdsprachen.**
Lehrgänge für Anfänger und Fortgeschrittene. Klassen-, Gruppen- und Einzelunterricht. Sorgfältige Ausbildung für Lebensberuf.
Anmeldungen bald erbeten. Zeitgemäße Zahlungsbedingungen. Auswärt. Schüler haben Fahrtermäßig.

Wegen Heirat meines jetzigen suche ich ein **tüchtiges, sauberes**
Mädchen,
welches auch die Küche versteht, gegen hohen Lohn.
Frau Max Wenner, Elberfeld, Wolkenburg 32.

Ich suche für meinen Etagenhaushalt ein zuverlässiges, ordentliches 1142
Hausmädchen.
Guter Lohn. **Frau Fritz Pohlig,** Elberfeld, Poststraße 7, 2. Etage.

Fleißiges Mädchen
für alle Hausarbeit, welches kochen kann, sofort gesucht. Lohn bis 50 Mark monatlich. **Frau Ackermann, Herzogenrath,** d2833 Hauptstraße 24.

Suche für sofort sauberes, fleißiges, durchaus solides *
Mädchen
mit freundlichem Wesen, welches bei aller Hausarbeit und Servieren mithilft. Kochkenntnisse erwünscht.
Weinhaus Loewen, Elberfeld, Bahnstr. 23 Telephon 4303.

Weibliche

Junge
Kontoristin
für einige Wochen z. Aushilfe gesucht. *
Stolzenberg, E., Neue Fuhrstr. 11 Tel. 1341.

Kontoristin
unt. 20 J. z. Lohnbuchhaltung bewandert, zum bald. Eintritt ges. Ang. unt. R 919 an Fil. B., Berlinerstr. 61. †

Lehrling.
der schon etwas maschinenschreib. kann, v. Chemikalienroßhandlung per sofort nach Elberfeld ges. Ang. E 8183 Gst. *

Weibliche

Junge
Kontoristin
für einige Wochen z. Aushilfe gesucht. *
Stolzenberg, E., Neue Fuhrstr. 11 Tel. 1341.

Kontoristin
unt. 20 J. z. Lohnbuchhaltung bewandert, zum bald. Eintritt ges. Ang. unt. R 919 an Fil. B., Berlinerstr. 61. †

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 143 — 1928 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Mittwoch, 20. Juni

Ausfuhr in Werkzeugen.

Die Ausfuhr in den verschiedenen Werkzeugen beläuft sich im Monat auf etwa 5 Mill. RM. Es hat sich gezeigt, daß vornehmlich das Ausland für hochwertigere Materialien, also für Qualitäts- und Präzisionsartikel, aufnahmefähig ist. Gewiß besteht auch hier ein scharfer Wettbewerb, doch sind die Fabrikate anderer Länder hinsichtlich Ausführung, Bearbeitung, Genauigkeit usw. mitunter den deutschen Erzeugnissen nicht gleich zu stellen. In den ausgesprochenen Präzisionswerkzeugen, also in Bohrern, Fräsern, Gewindeschneid- und Meßwerkzeugen, Ahlen usw. beläuft sich die monatliche Ausfuhr auf etwa 600 bis 700 t. Die besten Abnehmer sind England, Holland, Niederländisch-Indien, Argentinien, Brasilien und Mexiko. In Feilen werden im Monat etwa 150 t ausgeführt. Als Bezugsländer kommen lediglich Italien, Holland, Niederländisch-Indien und Argentinien in Frage. Recht erheblich ist der Export in den verschiedenen Zangensorten, er beträgt etwa 300 t im Monat. Der hauptsächlichste Abnehmer ist England, außerdem sind Holland, Indien, Argentinien und Nordamerika zu nennen. Die Ausfuhr in Hämmern bis zu 10 kg Stückgewicht ist hingegen nicht sehr umfangreich, sie beträgt etwa 200 t pro Monat. Als Abnehmer kommen lediglich Holland, England und Indien in Frage. — Da es sich bei Werkzeugen, namentlich bei hochwertigeren Materialien, um keine handelsüblichen Massenartikel, sondern um Vertrauensprodukte handelt, ist eine nachhaltige Bearbeitung der ausländischen Absatzgebiete erforderlich. — Eine Einfuhr von Werkzeugen ist so gut wie überhaupt nicht vorhanden. Bemerkenswert ist noch, daß Rußland als Abnehmer von Werkzeugen in den letzten Jahren fast völlig ausgefallen ist, während es vor dem Kriege in diesen Produkten einer der besten Kunden Deutschlands war.

Verhandlungen über einen internationalen Zylinderschloßverband.

Zwischen dem deutschen Zylinderschloßverband und englischen sowie holländischen Erzeugern schweben Verhandlungen wegen Herbeiführung einer engeren Zusammenarbeit. Da die in Betracht kommenden acht englischen Firmen noch nicht fest zusammengeschlossen sind, stehen noch einige Schwierigkeiten im Wege.

Vom rhein.-westf. Schrotmarkt.

Die Schroteinkaufsstelle in Dortmund hat ihren Schrotbedarf für das dritte Vierteljahr beim Großhandel eingedeckt. Da der hierbei erzielte Werkspreis für Stahlschrot (59,75 Mk.) niedriger als bisher und auch die Abschlußmengen hinter dem bisherigen Bedarf etwas zurückbleiben, ist jedenfalls vorderhand mit besseren Schrotpreisen nicht zu rechnen. Es ist viel eher zu erwarten, daß die Preise nachgeben werden, denn der Handel muß ja schließlich im billigen Einkauf sein Verdienst suchen. Der Großhandel deckt sich sehr vorsichtig ein. Er verfügt auch über Bestände, die er zur Abdeckung der neuen Verpflichtungen heranzieht. Auch sind bereits Käufe beim Mittelhandel abgeschlossen worden, wobei für Stahlschrot in Mengen über 500 t frei Verbrauchswerk 58 Mk. angelegt wurden. Das bedeutet also, daß der Mittelhandel, der auch das Risiko der Werksvorschriften „Werksgewicht und Werksbefund" zu tragen hat, wenn er etwas verdienen soll, zu Preisen einkaufen muß, die entsprechend dem Risiko, der Geldvorlage und den Geschäftsspesen unter 58 Mk. liegen. Das Nachsehen haben dabei natürlich die Entfallstellen, deren Erlöse dadurch heruntergedrückt werden. Im allgemeinen haben sich die Großhandelspreise durchweg auf der bisherigen Höhe gehalten. Sie betragen: Stahlschrot 57—58 Mk., Kernschrot ca. 55 Mk., Martinofenspäne ca. 50 Mk., Hochofenspäne ca. 47 Mk., alles je Tonne frei rhein.-westf. Verbrauchswerk. — In der Zusammenschlußbewegung des Mittelhandels sind, nachdem in der Versammlung vom 11. Juni in Düsseldorf die Satzungen des Reichsverbandes genehmigt und der Vorstand gewählt worden ist, weitere Fortschritte noch nicht zu verzeichnen.

Die Marktlage für Gußbruch ist wieder recht flau. Die Anfang des Monats einsetzende stärkere Nachfrage hat wieder nachgelassen. Das Angebot ist nach wie vor groß. Die vom Großhandel im Einkauf angelegten Preise betragen: Maschinengußbruch 62—64 Mk., Handelsbruch 54 bis 56 Mk. ab rhein.-westf. Revierstation, Ofen- und Topfbruch 52—54 Mk. frei Verbrauchswerk.

Verband öffentlich rechtlicher Kreditanstalten.

Auf der Tagung des Verbandes deutscher öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten in Danzig wurden in der Aussprache von den Hypothekenbanken die Forderungen einer gleichmäßigen Zinspolitik, die Vermeidung des Hinausgehens über den derzeitigen 8proz. Typ der Pfandbriefe und ferner das Festhalten an dem gegenwärtigen Bonifikationsabkommen gefordert. Vom Deutschen Sparkassen- und Giroverband, der dieses Jahr zum erstenmal auf dieser Tagung vertreten ist, wurde die Einheitlichkeit der gemeinsamen Ziele beider Organisationen und gleichzeitig gegenüber den Bestrebungen der Privatbankiers ein geschlossenes Auftreten betont. Im Zusammenhang mit der Frage einer richtigen Politik auf dem Kapitalmarkt übte der Präsident des Verbandes, Kleiner, Kritik an der derzeitigen Haltung der Beratungsstelle für Auslandsanleihen, wobei er die Freigabe des Auslandsmarktes für Anleihen öffentlich-rechtlicher Unternehmungen befürwortete. Von dem Präsidenten der Preußischen Staatsbank wurde demgegenüber mit Recht darauf hingewiesen, daß die derzeitige Stellungnahme der Beratungsstelle vor allem durch reparationspolitische Gesichtspunkte bedingt sei, die gerade bei der Aufnahme öffentlicher Anleihen von einschneidender Bedeutung sei.

Zolländerungen für Fahrradteile in der Schweiz.

Auf Grund einer Vereinbarung zwischen Deutschland und der Schweiz werden mit Wirkung vom 15. Juni 1928 ab folgende Zölle für Fahrradbestandteile bei der Einfuhr nach der Schweiz erhoben:

1. Laternen zu Fahrrädern (einschl. der elektrischen) und Teile von solchen; Verzollung nach Material und Beschaffenheit.
2. Kotschützer, mit oder ohne Strebe, aus Eisenblech: Verzollung nach den Tarifnummern 787 bis 790.
3. Felgen, auch fertige, auch gelochte, soweit sie roh, d. h. nicht lackiert, nicht bronziert, nicht emailliert, nicht vernickelt oder sonstwie veredelt sind: Verzollung nach Tarifnummer 787c.

Lackierte, vernickelte etc. Felgen fallen unter die Fahrradbestandteile der Tarifnummer 917.

Die Reichsbank und die Stabilisierung der rumänischen Währung.

Die Vertreter der rumänischen Regierung und der Rumänischen Nationalbank, die in den letzten Tagen wegen einer etwaigen Mitwirkung der Reichsbank bei einer gemeinsamen Aktion der internationalen Notenbanken zur Stabilisierung der rumänischen Währung in Berlin verhandelt haben, sind am Samstag wieder abgereist, ohne daß bisher ein positives Ergebnis erzielt werden konnte. Die Reichsbank war zwar bereit, an einer solchen gemeinsamen Aktion der Notenbanken mitzuwirken, hat ihre Mitwirkung aber davon abhängig gemacht, daß die Ansprüche der deutschen Inhaber von rumänischen Staatsanleihen in einer befriedigenden Weise geregelt werden.

Neue Pläne in der internationalen Kunstseidenindustrie.

Die Ausdehnungsbewegung in der internationalen Kunstseidenindustrie macht sichtliche Fortschritte und erfaßt nunmehr auch Kreise, die den bisher bestehenden Konzernen völlig fremd sind. Das beweist eine Meldung des „Konfektionär", wonach mit 11 Millionen Franken im französischen Departement Isère ein neues Kunstseidenwerk gegründet worden ist, das als ausgesprochener Vertikalbetrieb aufgebaut sein soll, d. h. es erzeugt nicht nur das Garn, sondern verwebt und veredelt dasselbe im eigenen Betrieb. Als auffallend wird hierbei verzeichnet, daß die Gründer dieser Firma („La Viscamine") bisher noch nicht in der Kunstseidenindustrie tätig gewesen sind. Auch in anderen Ländern schreitet die Entwicklung fort. So wird, wie gemeldet, in Rumänien ein neues Werk errichtet, das die Banka Romaneasca im Verein mit deutschen Interessenten finanziert, und auch Rußland beabsichtigt bekanntlich, dem bereits in Moskau bestehenden Unternehmen den Aufbau weiterer Fabriken in Leningrad und Minsk folgen zu lassen.

Internationale Patentstreitigkeiten in der Kunstseidenindustrie.

Die Firma Courtaulds hat ihre Klage gegen die Gültigkeit der Drut-Patente für die Herstellung von Viscose-Hohlgarn in Deutschland zurückgezogen, ohne ihrerseits das Recht zur Benutzung der Patente erhalten zu haben. Dagegen ist der Patentstreit zwischen Courtaulds und der Baseler Société Anonyme Alsa, der sogenannte Celta-Konflikt, noch in der Schwebe.

Russische Textilmaschinenaufträge für England.

Die englische Textilmaschinenfabrik Platt Brothers, Oldham, welche die größte Textilmaschinenfabrik der Welt sein dürfte, hat neuerdings weitere Aufträge auf Textilmaschinen aus Sowjet-Rußland erhalten, nachdem ihr vor einiger Zeit ein Auftrag im Werte von etwa 500 000 Pfund Sterling übertragen worden war. Durch diese Aufträge soll das Werk für den größten Teil des laufenden Jahres voll beschäftigt sein.

Technische Neuerungen für die Textilindustrie.

Die neue Spritzfärbemaschine für Kunstseide, welche von den bisher gebräuchlichen Systemen wesentlich abweicht, darf als ein bedeutender Fortschritt auf dem Gebiete der Kunstseidenfärberei angesehen werden. Die Verbesserungen der Qualität kunstseidener Waren, die im Laufe der letzten Jahre durchgeführt werden konnten, und die auch heute keineswegs als abgeschlossen gelten können, haben im Verein mit der großzügigen Propaganda der Kunstseidenindustrie zu einer erheblichen Steigerung des Kunstseidenverbrauchs geführt. Dabei darf damit gerechnet werden, daß der Kunstseide noch weitere Verwendungsgebiete erschlossen werden. Auch die Kunstseidenfärberei hat im Laufe der letzten Jahre durch lange Versuche und die dabei gemachten Erfahrungen Fortschritte gemacht. Die Eigenart des Materials verlangte es, daß man bei der Behandlung wesentlich von den sonst für andere Materialien gebräuchlichen Verfahren abwich und die Maschinenindustrie brachte mancherlei Sonderkonstruktionen für Kunstseide auf den Markt. Vor allem wurde oft beklagt, daß der Ausfall der Stränge eine gewisse Unegalität der Färbung zeigte. Gerade diesem Uebelstande soll nun die neue Spritzfärbemaschine abhelfen. Hierbei werden die Stränge nicht mehr durch die Farbflotte gezogen, sondern man hängt sie auf Porzellanwalzen und die Stränge werden dann durch eine besondere neuartige Vorrichtung von außen und innen mit der Farbstofflösung bespritzt. Ein mit der Maschine verbundener Wasseranschluß ermöglicht es, die Partie nach dem Färben sofort anschließend zu waschen und wenn gewünscht, auch zu avivieren, d. h. die Färbung durch eine Nachbehandlung lebhafter zu gestalten, ohne daß ein Abnehmen der Stränge nötig ist. Das bedeutet neben den sonstigen Vorteilen, die nachstehend noch erläutert werden sollen, schon eine sehr erhebliche Zeitersparnis. Die Maschine wird in verschiedenen Größen geliefert und die große Type ist imstande, zirka 100 Kilo gleichzeitig zu färben. Die Barken haben innen Porzellanbeschlag, können deshalb leicht und schnell ausgewaschen und innerhalb kürzester Zeit wieder für eine andere Färbung benutzt werden. Am Boden der Barke befindet sich eine neuartige Kochvorrichtung, die das Bad in kurzer Zeit zum Kochen bringt, und durch die neue Methode des Aufkochens wird selbst bei Zusetzen trockenen Farbstoffs eine einwandfreie Verteilung der Flotte erzielt. Die ganze Konstruktion der Maschine ist dabei so einfach, daß die Bedienung nur eine Person erfordert. Oberhalb der Maschine befindet sich außerdem noch ein Farbstofflösungs-Reservoir, in dem für laufende Partien die später zu benutzenden Bäder aufbewahrt werden können.

Die Weberei wird eine neue Fadenbremse interessieren. Die bisher bekannten Fadenbremsen mit Bremsbacken sind so beschaffen, daß entweder die Bremsbacken aus Glas, Stahl oder Fibre ganz plan waren, also mit der ganzen Fläche bremsen sollten, oder die Bremsbacken waren hohl gepreßt, damit die Fäden immer nur an der herausgepreßten Rippe dieser Bremsbacken gebremst wurden. Beide Ausführungen haben in der Praxis ergeben, daß die Bremswirkung dieser Bremsbacken aufhört, wenn sich dem durchlaufenden Faden anhaftende Unreinlichkeiten an der Fadeneintrittsstelle der Bremsbacken festsetzten. Die Oberflächen-Wellen-Bremsbacken der neuen Fadenbremse „Schemag", bei denen die Erhöhung der einen Backe in die entsprechende Vertiefung der anderen eingreift, sollen diesen Uebelstand vollständig beseitigen, weil eben durch die wellenförmige Zwangsführung des durchlaufenden Fadens diese Bremsbacken sich langsam mitdrehen, wodurch die an dem Rande der Bremsbacken ausgeschiedenen Unreinlichkeiten durch den Faden von selbst abgestrichen werden. Die Bremswirkung bleibt mithin eine ununterbrochen einwandfreie. Die neue Fadenbremse kann auch in jeder Stellung angebracht werden, da der die Fadenführöse tragende Winkelarm durch Mutter und Gegenmutter gesichert, in jeder beliebigen Stellung festgestellt werden kann, ganz gleich, woher der Faden auch kommt.

Dann sei eine neue Schützenblockierung erwähnt, die an jedem Webstuhl angebracht werden kann. Die Fangriemen fallen hierbei fort. Der Schützen wird im Kasten stets genau an derselben Stelle fixiert, was besonders für Automatenwebstühle von großer Bedeutung ist. Das sogenannte Abschlagen oder Einstechen bei Festblattstühlen fällt ebenfalls fort, da der Schützen nie zurückprallt, auch das Abschlagen oder Auseinanderfallen der Kopse wird vermieden. So wird ein regelmäßiger und stoßfreier Gang des Webstuhls erzielt, die Schlagorgane werden geschont, die Gebrauchsfähigkeit der Picker soll um das Drei- bis Vierfache verlängert werden und außerdem eine Erhöhung der Tourenzahl des Webstuhls um etwa 10—15 Prozent möglich sein.

Ein neuer exzentrischer Einzelantrieb für mechanische Webstühle der Baumwoll-, Woll-, Jute- und Seidenweberei soll ebenfalls eine Erhöhung der Tourenzahl um etwa 6 bis 18 Prozent ermöglichen und durch stark herabgeminderten Schlag eine geringere Abnutzung des Webstuhls und schonendere Behandlung des Materials zur Folge haben. Die Weblade geht beim Lauf des Webschützens über die Webbreite langsamer als sonst, so daß weniger Schlag benötigt wird. Eine durchhängende Kette bewirkt, daß alle Stöße des Webstuhls durch dieselbe aufgefangen werden und der Webstuhl beim Ausrücken schon beim nächsten Schuß steht.

Die Zeitkontrolle spielt bei den Bemühungen um die Herabminderung der Herstellungskosten durch Steigerung der Produktion eine große Rolle. Dabei kann der neue Präzisionsgeschwindigkeitsprüfer mit eingebauter Stoppuhr, System Maschinenspinne, wertvolle Dienste leisten. Der Apparat ist verwendbar als Umdrehungszähler für angekörnte Wellen, Abrollen von Meterlängen ausreichend für 1000 Meter durch Aufstecken eines Meßrades, Laufgeschwindigkeiten in m-sec. oder einer Bahnlänge bis 1000 Meter durch Aufstecken eines Meßrades mit Nadelspitzen, Faden- und Drahtlängen ausreichend bis 1000 Meter durch Aufstecken einer Rolle und ferner für Spul- und Fadengeschwindigkeit in Meter per Sekunde oder Minute ausreichend bis 1000 Meter per Minute durch Anstecken einer Rolle.

F. H.

Vom Rohseidenmarkt.

§§ Krefeld. Der rheinische Seidenmarkt hatte auch in dieser Woche etwas mehr Nachfrage, aber wiederum größtenteils nur für prompte oder rasche Lieferung. Es wurden auch einige Geschäfte neuer Ernte zum Abschluß gebracht. Die Preise auf dem Krefelder Markt waren folgende: Mail. Grege Grand Exquis, Markenware 11-13: 70 schw. Fr.; Mail. Grege Exquis 11-13: 68 Fr.; Mail. Grege Exquis 13-15: 63 Fr.; Mail. Organzin 19-21: 77 Fr.; Mail. Organzin Extra 19-21: 75 Fr.; Mail. Organzin Exquis 26-30: 74 Fr.; Mail. Trame Exquis 26-30: 69 Fr.; Mail. Trame Extra 26-30: 66 Fr.; Ital. Krepp reale a. Cann. 2/ 13-15: 67,50 Fr.; Turiner Organzin Exquis, Markenware 20-22: 80 Fr.; Japan Grege Triple Extra gelb 13-15: 62,50 Fr. (alles frei Krefeld, 30 Tage netto).

Mailand. Die Berichtswoche brachte nichts Neues auf dem Mailänder Rohseidenmarkt. Der Entwicklungsgrad der Seidenraupen ist in den einzelnen Regionen Italiens sehr verschieden, so daß die diesjährigen Kokonmärkte sich mehr als gewohnt in die Länge ziehen werden. Klagen sind keinerlei eingegangen. Die Menge wird ungefähr diejenige des letzten Jahres erreichen. Die Mailänder Preise waren folgende: Lit. 230.— für Grege Friuli 13-22 ds. Juli vorwärts; Lit. 225.— für Grege Exquis 13-22 ds. Juli vorwärts; Lit. 220.— bis 215.— für Grege Extra 13-22 ds. Juli vorwärts; Lit. 210.— bis 205.— für Grege Classique 13-22 ds. Juli vorwärts; Lit. 270.— für Greges Organzin Exquis 19-21 ds. Juli.

Zürich. Der Markt hatte trotz günstiger Preise für Japan-Webgrege und Ital. Grege eher weniger Nachfrage. Die Fabrik konnte die tieferen Preise nicht recht ausnützen, weil sie über die Moderichtung weniger informiert ist.

Lyon. Die Fabrik lebt mehr denn je von der Hand in den Mund, die Spekulation beobachtet ihrerseits eine kluge Zurückhaltung. Unter diesen Umständen wird die Geduld der Besitzer alter Seide auf eine harte Probe gestellt; sie zeigen bereits Neigung zum Entgegenkommen. Die Preise für europäische und Levante-Seiden waren folgende: Greges Cevennes extra 12-16: 330 bis 335 Frs.; Greges Cevennes 1er ordre 12-16: 310 Frs.; Greges Italia grand exquis 11-13: 345 Frs.; Greges Brousse extra 13-15: 290 Frs.; Greges Syrie marq. priv. 9-11: 330 Frs.; Greges Syrie extra 9-11: 305 Frs.; Organzin Cevennes extra 24-26: 375 Frs.; Organzin Cevennes 1er ordre 24-26: 360 Frs.; Organzin Italie extra 20-22: 380 Frs.; Organzin Italie 1er ordre 26-30: 335 Frs.; Organzin Syrie 1er ordre 20-22: 335 Frs.

Marseille. Hier wickelten sich noch einige Geschäfte in gelben Kokons Syrie Alexandrette ab. Die Nachfrage ist nicht groß, ebensowenig das Angebot, die angebotene Ware wird von der Zwirnerei leicht angenommen.

Neuyork. Der Markt bleibt unverändert. Trotz normalen Verbrauchs zeigen die Vorräte eine Vermehrung um einige tausend Ballen seit zwei oder drei Wochen.

Schanghai. Hier fehlt es dem Markte bei schwankenden Preisen an Belebung. Die Preise für Greges China Filaturen waren folgende: Double Eagle extra et I 13-15: 350 Frs.; T. L. dragon extra et I 13-30: 320 Frs.; Eagle and stork extra et I 16-18: 295 Frs.; Minchew Szechuen n. 1 13-15 greifbar: 260 bis 265 Frs.

Kanton. Der Markt ist etwas fester geworden. Die Preise für Greges Kanton-Filaturen waren folgende: Extra 13-15 greifbar 292,50 Frs.; Petit extra 13-15 auf Lieferung 275 Frs.; Petit extra 13-15 1. Ernte schwimmend: 275 Frs.

Yokohama. Der Markt zeigt immer noch Schwerfälligkeit. Die Baisse scheint ihre Spuren zu ziehen. Die Preise werden sich zweifellos bei den ersten Anzeichen erneuter Aktivität befestigen. Die Preise für Greges Japan-Filaturen waren folgende: Triple extra blanc 13-15: 310 Frs.; Triple extra jaune 13-15: 300 Frs.

Gebr. Alsberg, A.-G., Köln. Das Geschäftsjahr 1927-28 erbrachte einen Brutiogewinn von 3,22 Mill. (234 642) M. Hiervon beanspruchten Gehälter, Löhne, Versicherungen und sonstige Unkosten 2 363 765 (205 434) M., Steuern und öffentliche Abgaben 399 916 (10 310) M. und Zinsen sowie Kreditspesen 55 238 (3488) M. Die Abschreibungen wurden von 6857 M. auf 170 408 M. erhöht. Zusammen mit dem 13 212 M. betragenden Vortrag aus 1926-27 verbleibt somit ein Reingewinn von 242 589 (13 212) M. Der HV. am 7. Juli soll vorgeschlagen werden, hieraus eine Dividende von 5 Prozent auf 4 Mill. M. zu verteilen und 7719 Mark vorzutragen. Für das letzte volle Geschäftsjahr wurden aus einem Reingewinn von 187 458 M. u. a. 4 Prozent Dividende verteilt. — Wie die „Frkf. Ztg." erfährt, ist die Alsberg Textilhandels-A.-G. in Berlin (derzeitiges Aktienkapital 540 000 M.) an den Interessenkreis der Gebrüder Alsberg A.-G. in Köln übergegangen. Der Sitz ist von Berlin nach Köln verlegt worden und der Vorstand aus folgenden Herren neugebildet: Siegfried Alsberg, Dr. jur. Alsberg, Otto Fried, Carl Fried, Alfred Rosenstein (alle in Köln), sowie Moritz Klein (Düsseldorf) und Franz Goldmann (Berlin). Großaktionär ist die Firma Fried & Alsberg in Köln.

Kammgarnspinnerei Stöhr & Co., A.-G., Leipzig. Die in der letzten Zeit zu beobachtende lebhafte Bewegung der Aktien der Kammgarnspinnerei Stöhr & Co., A.-G., Leipzig, wird von der Verwaltung als übertrieben bezeichnet. Sie teilt mit, daß keine neuen Momente eingetreten sind, welche die Kurssteigerung rechtfertigen. Das Guthaben in Amerika sei weder größer als erwartet angegeben, noch stehe der Termin der Auszahlung heute fest. Ueberdies verbiete die derzeitige rückläufige Beschäftigung, Maßnahmen in Betracht zu ziehen, welche auf eine Ausschüttung und eine damit verbundene wesentliche Schwächung der Betriebsmittel hinauslaufen würden.

SEBALD's HAARTINKTUR

hat Weltruf und kann infolge ihrer unvergleichlichen Wirksamkeit bei der Haarpflege, besonders bei Haarausfall, Schuppenbildung und kreisfleckiger Kahlheit, von keinem anderen Mittel übertroffen werden. Ihre Anwendung hat sich seit 60 Jahren glänzend bewährt, und ihre Vorzüge sind noch immer unerreicht. Sie beruhigt und stärkt zudem die Kopfnerven in hervorragender Weise. u1309

Akkumulatorenfabrik Berlin-Hagen. Die Hauptversammlung setzte die Dividende auf 8 Prozent fest. Einem Aktionär, der die Höhe des Abschreibungsfonds von 3,9 Millionen Mark bemängelte und eine höhere Dividende wünschte, antwortete die Verwaltung, daß die Gesellschaft ihr Inflationsaktienkapital von 40 Millionen Mark nur auf 20 Millionen Mark und nicht auf den Vorkriegsstand von 12 Millionen Mark ermäßigte, was nur durch erhebliche Ueberbewertung der Immobilien möglich gewesen sei. Man habe seit 1923 insgesamt 3,91 Millionen Mark abgeschrieben und hoffe, auch im nächsten Jahre wieder einen notwendigen Betrag von 1,4 Million Mark abschreiben zu können. Im neuen Geschäftsjahr seien die Monate Januar und Februar recht gut verlaufen. In den letzten Monaten habe das Geschäft etwas nachgelassen. Im Herbst werde man wohl wieder reichlicher beschäftigt sein. An Stelle des verstorbenen Geheimrats Deutsch wurde Direktor August Pfeffer von der AEG. neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Verkauf der Vox-A.-G. an das Ausland. Das Aktienkapital der Vox-Schallplatten und Sprechmaschinen-A.-G. ist an eine britische Interessengruppe verkauft worden. Ueber die genauere Zusammensetzung dieser Gruppe und den Preis ist noch nichts Sicheres bekannt.

Mannesmann-Mulag, Motoren- und Lastwagen, A.-G., Aachen. Das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses über das Vermögen der Mannesmann-Mulag (Motoren- und Lastwagen-A.-G.) in Aachen ist durch Gerichtsbeschluß aufgehoben worden, nachdem der Zwangsvergleich seine Bestätigung gefunden hat.

Annener Gußstahlwerk A.-G., Annen i. W. Wie der DHD. meldet, lasse der günstige Verlauf des am 30. d. M. ablaufenden Geschäftsjahres die Hoffnung auf eine Erhöhung der vorjährigen Dividende (8 Prozent) berechtigt erscheinen. Eine Erhöhung auf etwa 10 Prozent liege durchaus im Bereich der Möglichkeit.

Scharlachberg, A.-G., Bingen. Die Generalversammlung der Weinbrennerei Scharlachberg, A.-G., Bingen-Rhein, genehmigte einstimmig den Abschluß für das Geschäftsjahr 1927-28. Vertreten waren Nom. RM. 1.091.220, Stammaktien von insgesamt RM. 1.200.000.— Stammaktien und sämtliche Nom. RM. 60.000 Vorzugsaktien. Aus dem Reingewinn werden auf die Vorzugsaktien 6 Prozent, auf die Stammaktien 15 Prozent Dividende verteilt. Der Reservefonds wurde um RM. 150.000.— auf RM. 500.000.— erhöht, ferner wurden RM. 130.443,83 auf neue Rechnung vorgetragen. Die bereits vergangenen Monate brachten normale Umsätze. Es muß aber infolge der allgemeinen Verteuerung der Gestehungskosten mit einem Rückgang des Nutzens gerechnet werden.

Rheinische Bauindustrie in Liquidation in Düsseldorf. Nach einer auf den 16. April 1928 gezogenen Liquidationsbilanz ist das gesamte Aktienkapital von 740 000 Mark aufgezehrt worden, das als verloren angesehen werden muß. Die Liquidationsbilanz weist für 1927-28 einen ganz kleinen Verlust aus, um den sich der Gesamtverlust auf 1395 Mark erhöht. Die Vermögenswerte bestehen in der Hauptsache nur noch aus den Grundstücken und Gebäuden, die mit 159 160 Mark, und aus den Debitoren, die mit 50 255 Mark ausgewiesen sind. Andererseits bestehen hypothekarische Verpflichtungen in Höhe von 128 640 Mark, und sonstige Kreditoren haben 79 524 Mark zu fordern. Die glatte Abwicklung der Liquidation konnte nur dadurch bisher erreicht werden, daß der Hauptgläubiger und Hauptaktionär, der Stinnkonzern in Düsseldorf, erhebliche Abstriche von seinen Forderungen vorgenommen hat. Die Gesellschaft arbeitet nicht mehr, sondern ist nur noch eine reine Liquidationsgesellschaft.

Die Preußische Landespfandbriefanstalt zu Berlin, deren Grundkapital und Reserven nach der kürzlich erfolgten Kapitalerhöhung über 26 Millionen betragen, legt gemäß Veröffentlichung im Anzeigenteil in der Zeit vom 26. Juni bis 16. Juli 1928 2 Millionen Goldmark 8proz. Goldmarkpfandbriefe, Reihe XIII, zum Vorzugskurs von 97,50 Prozent und 1 Million Goldmark 8proz. Goldmark-Kommunal-Obligationen, Reihe XII, zum Vorzugskurs von 95,25 Prozent (letzter Börsenkurs 95,70 Prozent) zur öffentlichen Zeichnung auf. Die Einführung der Reihe XIII an den Börsen zu Berlin und Frankfurt a. M. erfolgt in den nächsten Tagen zum Kurs von voraussichtlich 98,25 Prozent. Die Lombardfähigkeit bei der Reichsbank in Klasse A ist beantragt. Die Werte sind in Stücken von 100, 200, 500, 1000 und 5000 Goldmark erhältlich, sind mit halbjährlichen Zinsscheinen versehen und bieten, da eine Gesamtkündigung bezüglich der Reihe XII vor dem 1. Juli 1933 und bezüglich der Reihe XIII vor dem 2. Januar 1934 ausgeschlossen ist, eine hohe Dauerverzinsung. Zeichnungsschluß ist der 16. Juli 1928, falls nicht Ueberzeichnung den Listenschluß zu einem früheren Zeitpunkt notwendig macht.

Dividendenvorschläge.

Krefelder Stahlwerk, A.-G., Krefeld: 0 Prozent. Für 1927 ergibt sich ein Verlust von 15 418 Mark, der vorgetragen wird.

Maschinenfabrik Hasenclever, A.-G., Düsseldorf: 7 Prozent (i. V. 0). Nach Abschreibungen von 68 388 Mark (i. V. 72 978 Mark) sowie nach Deckung des Verlustes aus dem Vorjahr von 34 540 Mk. verbleibt ein Reingewinn von 79 744 Mark.

Mannheimer Lebensversicherungs-Bank, A.-G., Berlin: Wieder 10 Prozent.

Rheinisch-Westfälische Bank für Grundbesitz in Hannover: 4 Prozent.

Rheinische Stahlwerke, A.-G., Essen: 6 Prozent. (Für das Geschäftsjahr 1926-27, das nur 9 Monate umfaßte, 4½ Prozent.)

Teutonia, Misburger Portlandzementwerke, Hannover: 12 (10) Prozent.

A.-G. Brown, Boveri & Co., Baden (Schweiz): 8 Prozent. Die ordentliche Rücklage wird wiederum mit 500 000 Frs. dotiert.

Iduna, Allgemeine Versicherungs-A.-G., Halle an der Saale: 0 Prozent. Im neuen Geschäftsjahr ist der Geschäftsgang befriedigend.

Iduna, Lebensversicherungsbank, A.-G., Berlin: 12 Prozent. Auch bei dieser Gesellschaft hat sich das neue Geschäftsjahr bisher zufriedenstellend angelassen.

Anträge auf Kapitalerhöhung.

Hitdorfer Brauerei, A.-G., Friede, Köln: Um 360 000 Mark auf 1 080 000 Mark.

Berliner Wertpapierbörse.

WG Berlin, 20. Juni. (Eig. Drahtb.) Die heutige Börse stand abermals unter dem Druck der weiteren Ermattung der Neuyorker Börse und der dort eingetretenen neuen Verteuerung des Tagesgeldzinssatzes bis auf 6,5 Prozent. Es kommt hinzu, daß auch Londoner hauptsächlich wieder für die Werte der belgischen Löwensteingruppe matte Kurse meldet. Infolgedessen zeigte sich auch hier heute wieder größere Zurückhaltung, zumal Auslandskäufe fehlten und Anregungsen nicht vorlagen. Außerdem hat sich die hiesige Geldmarktlage weiter versteift in Vorauswirkung des Ultimos und des Halbjahrswechsels. Anfänglich hegte man sogar die Erwartung einer weiteren Erhöhung des Privatdiskonts.

Im allgemeinen ist auch heute zu betonen, daß das Angebot nicht drängend war, und im wesentlichen wieder von der Spekulation herrührte, die sich im Hinblick auf den Ultimo glattstellte und teilweise auch weitere Blankoabgaben vornahm. Namentlich waren die ersten Kurse bei den Hauptpapieren gegenüber den vorbörslich niedrigeren Schätzungen gut gehalten. Die größte Einbuße erlitten auch heute im Hinblick auf Löwenstein Glanzstoffaktien, die nach 5 Prozent niedrigerem Anfang bald nochmals 10 Prozent verloren, und Bemberg, die 12 Prozent zurückgingen. Auch Stöhr-Kammgarn minus 13 Prozent, da die Freigabehoffnungen offenbar wieder überspannt sind. Farbenindustrie, die man vorbörslich unter 270 gesprochen hatte, waren bei Beginnn mit 270,75 zwar 1,5 Prozent niedriger, dann aber wieder gefestigt, um später wieder etwas nachzulassen.

Deutsche Ablösungsanleihe ruhig und kaum verändert.

Der Kassamarkt litt ebenfalls unter dem Mangel an Käufern, jedoch hielten sich die Kursabschwächungen auch heute in engeren Grenzen. Unnotierte Werte durchweg niedriger.

Auf dem Geldmarkte hat sich die Lage weiter versteift. Tagesgeld verteuerte sich auf 6 bis 7,5 Prozent. Der Privatdiskont blieb aber unverändert 6⅞ Prozent, nachdem man anfänglich eine weitere Erhöhung befürchtet hatte. Monatsgeld 7,5 bis 8,5, Warenwechsel ungefähr 6⅞ Prozent.

Auf dem Devisenmarkt war der Dollar heute wieder schwächer, das englische Pfund, die italienische und die spanische Valuta waren ebenfalls niedriger.

Die Börse war auch im Verlaufe lustlos. Bei andauernd kleinen Umsätzen trat zeitweilig eine Festigung ein, die bald wieder verloren ging, bis dann gegen Schluß die Nichterhöhung des Privatdiskonts abermals festigend wirkte.

Berliner Freiverkehrskurse vom 20. Juni.

Adler Kohle	56.0	Lerche Nipp	90.0	**Kaliwerte**		Diamond	17.8
Allg. Hochb.	90.0	Linke-Hofm.	59.0	Heidburg V.	97.0	Salzterra	190
Beck. Stahl	94.0	Lloyd Dyn.	—	Niedersachs	144	6% Chadeb.	—
Berg Leihr.	63.0	Müller Kaff.	82.0	Krügershall	179	dto. argent.	—
D. Gasolin	75.0	Nauer Bran.	109	Hallesche K.	—	dto. ungc	—
D. Lastauto	25.0	Nienburg. K.	25.0	Hannov. K.	—	**Petrol.-W**	
Döring & L.	200	Oehring. Bg.	205	Adler Kali	—	Dt. Petrol	66.0
Duxer Porz.	176	Pose Leder	40.0	Kali-Indust	258	**Amerik K'-Seide**	
Dyckerhoff	108	Rheinmetall	109	Wittekind	90.0	Bemb. Shar.	145
Krister & R.	36.0	Jul. Sichel	2.0	**Ausids.- u Kolonialw.**		Glanzstoff	—
Hochfreque.	190	Stoewer	59.2	kaoko	—	„ Pref.Shar.	145
F.T. Hänlich	72.0	Trier Waz.	51.0	Sloman Salp	90.0	„ Com.Shar.	100
Cab. Rheydt	193	Ufa-Film	90.0	Südseephos.	—	Kaka Shares	73.0
Lamberts S.	335	Winkelhaus	95.0				

Kölner Börse vom 20. Juni.

	19.	20.		19.	20.		19.	20.
Harm. Bnkv.	147	146	Mand. Piano	45.0	46.0	Agripp. See	350	350
Rg. Mk. Ind.	—	—	Oel Stern-S.	40.0	40.0	Col. Kln. Fen.	235	235
Rh. Bauernb	85.5	85.5	Rasquin Fb.	119	119	dto. Rückv.	43.0	43.0
Adler Kohle	54.0	54.5	Rh. Banges.	45.0	—	Gladb. Feur.	630	6.0
Basalt	80.0	80.0	Rh. A. V. Zn	110	115	Köln-Hagel	72.0	72.0
Bonn. B. u. H.	250	248	Rh. Na. Led.	—	—	Köln. Lloyd	58.0	58.0
Braunk. Zuk	—	149	Rh. Wasser.	163	163	Köln Rückv.	1055	1040
Isola-Werk	—	—	Rhen. V. ch. F	—	—	Leipz. Feuer	250	250
Dahlbusch	—	117	Schöller-Elt	—	—	Magdeb. Fen	102	102
Düss. Masch.	—	—	Sichel & Co.	1.0	1.0	Minerva Ret	386	347
Khrh. & Sch.	—	—	Stollw. Inh.	171	173	Rh. W. Lloyd	260	260
Feit & Guill.	130	129	Ver. v. d. Zy	208	208	Schles. Fen.	—	—
Hochenwrk.	—	—	Viers. Spinn	75.0	75.0	Stettin. Nat.	—	—
Humbold	—	—	**Vers.- Akt.**			Union Hagel	160	160
Kalk. Bran.	118	118				Vaterl. Rhe.	525	525
Kölnbampf.	288	—	Aach. Münch. F	385	385	Victor. Berl.	—	—
Köln. Gumi.	66.0	66.0	Aach. Rückv	162	164			

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 7% — Lombardzinsfuß 8%

Für drahtliche Auszahlungen	19. Juni Geld	19. Juni Brief	20. Juni Geld	20. Juni Brief
Buenos Aires 1 Peso	1.780	1.784	1.779	1.783
Japan 1 Yen	1.948	1.952	1.948	1.952
Konstantinop. 1 t. Pf.	2.133	2.137	2.128	2.132
England 1 Pf. St.	20.402	20.442	20.394	20.434
Amerika 1 Dollar	4.1800	4.1880	4.1795	4.1875
Rio 1 Milreis	0.501	0.503	0.4995	0.5015
Holland 100 Gulden	168.59	168.93	168.61	168.95
Athen 100 Drachm.	5.415	5.425	5.425	5.435
Belgien 100 Belga	58.38	58.50	58.365	58.485
Danzig 100 Guld.	81.50	81.66	81.49	81.65
Finnl. 100 finn. Mk.	10.52	10.54	10.518	10.538
Italien 100 Lire	21.975	22.015	21.965	22.005
Süd-Slav. 100 Din.	7.359	7.373	7.363	7.377
Dänemark 100 Kr.	112.09	112.31	112.06	112.28
Lissabon 100 Escudo	18.78	18.82	18.78	18.82
Norwegen 100 Kr.	111.94	112.16	111.92	112.14
Frankreich 100 Fr.	16.425	16.465	16.425	16.465
Prag 100 Kr.	12.388	12.408	12.388	12.408
Schweiz 100 Fr.	80.585	80.745	80.58	80.74
Sofia 100 Lewa	3.019	3.025	3.019	3.025
Spanien 100 Pes.	68.93	69.07	68.33	68.47
Schweden 100 Kr.	112.19	112.41	112.15	112.37
Oesterr. 100 Schillg.	58.825	58.945	58.835	58.955
Ungarn 100 Pengo	72.88	73.02	72.89	73.03

Züricher 11,40-Uhr-Devisen vom 20. Juni. Paris 2038,50, London 2531,25, Neuyork 518,70, Belgien 7245, Italien 2726, Spanien 8500, Holland 209,22,50, Berlin 123,98, Wien 7301, Stockholm 139,22,50, Oslo 138,95, Kopenhagen 139,07,50, Sofia 374,50, Prag 1537, Warschau 5817,50, Budapest 9044,50, Belgrad 913,25, Athen 680, Konstantinopel 264,75, Bukarest 317,50, Helsingfors 130½, Privatdiskontsatz 4¼, Buenos Aires 221,25, Japan 242. Tendenz schwankend.

Amsterdamer 10,40-Uhr-Devisen vom 20. Juni. Berlin 5925, London 1209¹³/₁₆, Neuyork 247³⁹/₃₂, Paris 974,25, Belgien 3462,50, Schweiz 4779,50, Italien 1303, Madrid 4077, Oslo 6638, Kopenhagen 6646, Stockholm 6652, Wien 5433, Budapest 4322,50, Prag 734,50, Helsingfors 624,50, Bukarest 150, Yokohama 115,25, Buenos Aires 105,75. — Reportsätze: Dollar p. 1 Mt. 247,98.

Londoner 10,30-Uhr-Devisen vom 20. Juni. Neuyork 488, Amsterdam 1209¹³/₁₆, Paris 124³/₁₆, Brüssel 3494,25, Italien 9286, Berlin 2042,25, Schweiz 2531,25, Spanien 2970 Br., Kopenhagen 1820⅝, Stockholm 1818⅝, Oslo 1822⅛, Lissabon 108,25, Helsingfors 193,98, Prag 154³¹/₃₂, Budapest 2799,50, Belgrad 277, Sofia 675, Rumänien 796, Konstantinopel 956, Athen 374,75, Wien 3468, Warschau 4351, Buenos Aires 4762, Rio de Janeiro 587, Yokohama 1.1146, Montevideo 5025, London auf Bombay 1.593.

Halbamtliche Ostdevisen

(für je 100 Einheiten)

Auszahlung	19. Juni Geld	19. Juni Brief	20. Juni Geld	20. Juni Brief
Warschau	46.775	46.975	46.775	46.975
Bukarest	—	—	—	—
Riga	80.83	81.17	—	—
Reval	—	—	111.80	112.30
Kowno	41.535	41.715	41.56	41.74
Kattowitz	46.825	47.025	—	—
Posen	46.80	47.00	46.80	47.00
Noten				
Poln. Zloty	46.675	47.075	46.725	47.125
dto. kl. St.	—	—	—	—
Lett. Lat.	80.27	80.93	—	—
Estn. Mark	—	—	—	—
Lit. Mark	—	—	—	—

Wechselkurse in Südamerika vom 19. Juni.

(Mitgeteilt von der Deutschen Ueberseeischen Bank in Berlin.)

Buenos Aires:	London (Kabel)	47⅞ Pence für 1 Goldpeso.
	Berlin (Kabel)	4.05 Mk. für 1 Goldpeso
	Neuyork (Kabel)	103.20 Goldpeso f. 100 US-D
Rio de Janeiro:	London (Kabel)	5⁹/₃₂ Pence für 1 Milreis.
	Berlin (Kabel)	— Mark für 1 Milreis.
	Neuyork (Kabel)	8.390 Milreis für 1 US-D

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle. 19. Juni 23,00; 20. Juni 22,98.

Liverpooler Baumwolle, Amerika. Juli 1104 geh., Okt. 1089 bis 90, Jan. 1081 bis 82, März 1081 geh. Tendenz stetig.

Liverpooler Baumwolle, Aegypten. Sak. Juli 1980, Upp. Juli 1408, Okt. 2021, Nov. 2030, Jan. 2031, März 2032, Mai 2033. Tendenz ruhig.

Alexandria-Baumwolle. Juni 2630, Juli 4060, Aug. 2670, Okt. 2710, Nov. 4158, Jan. 4130.

Kölner Produktenbörse.

WG. Amtlicher Bericht. Preise in M. je 100 kg Frachtgrundlage Köln. Weizen, inl. 26,30 bis 26,50, Weizen ausl. 29 bis 30,50, Roggen inl. 28 bis 29,25, Roggen ausl. 30 bis 31, Hafer hiesiger 27,25 bis 28, Hafer ausl. 28 bis 28,50, Futtergerste ausl. 24,50 bis 24,75, Mais grober 23,75 bis 24,25, Mais kleiner 24,75 bis 25,25, Weizenmehl 70proz. (mit Auslandsweizen) 35 bis 35,50, Roggenmehl 70proz. inl. 38,50 bis 38,75, Roggenmehl 70proz. (mit Auslandsroggen) 38,75 bis 39, Roggenschrot inl. bis 32,75, Roggenschrot (mit Auslandsroggen) 33,75 bis 34, Weizenkleie grob (brutto mit Sack) 15 bis 16, Roggenkleie (brutto mit Sack) 16,25 bis 16,50, Biertreber (brutto mit Sack) 18,25 bis 18,75, Leinkuchenmehl 38proz. (brutto mit Sack) 24,25 bis 24,75, Erdnußkuchenmehl 50proz. (brutto mit Sack) 22,25 bis 22,75, Erdnußkuchenmehl 54proz. (brutto mit Sack) 23,25 bis 23,75, Sojaschrot 46proz. 21,75 bis 22,25, Rapskuchen 38proz. 18,25 bis 18,75, Palmkernkuchen lose 21proz. 20,75 bis 21,25, Trockenschnitzel lose 15,50 bis 16, Zuckerschnitzel lose 20,75 bis 21,50, Rohmelasse 15,25, Wiesenheu inl. lose 10 bis 10,50, Wiesenheu inl. gepr. 10,50 bis 11, Kleeheu inl. lose 12,50 bis 14, Kleeheu inl. gepr. 13,50 bis 14,50, Kleeheu ausl. 14 bis 15, Roggenstroh gepr. (ab rhein. Stat.) 3.30 bis 3.60, Weizenstroh gepr. (ab rhein. Stat.) 3.30 bis 3.60, Haferstroh gepr. (ab rhein. Stat.) 3 bis 3.30. Tendenz: Getreide niedriger, Futtermittel gehalten bei schwacher Nachfrage.

Berliner Produktenbörse vom 19./20. Juni

	19. 6.	20. 6.	
Weizen märkischer	248.0—250.0	248.0—252.0	fester
Roggen märkischer	270.0—272.0	270.0—272.0	matter
Gerste märkische	245.0—266.0	245.0—266.0	ruhig
Futter Winter	—	—	ruhig
Hafer märkischer	252.0—260.0	251.0—260.0	ruhig
Mais vorr. (Berlin)	239.0—242.0	239.0—242.0	stetig
Weizenmehl	31.00—35.00	31.00—35.00	ruhig
Roggenmehl	35.25—38.25	35.25—38.25	ruhig
Weizenkleie	16.00—16.25	16.00—16.25	still
Roggenkleie	18.00—18.25	18.00—18.25	behauptet
Raps	—	—	
Leinsaat	—	—	
Erbsen Vikt.	50.00—62.00	50.00—62.00	
Erbsen kleine	35.00—40.00	35.00—40.00	
Futtererbsen	24.50—26.00	24.50—26.00	
Peluschken	24.50—26.00	24.50—26.00	
Ackerbohnen	23.00—24.00	23.00—24.00	
Wicken	25.00—28.00	25.00—28.00	
Lupinen blaue	14.00—15.50	14.00—15.50	
Lupinen gelbe	16.00—17.00	16.00—17.00	
Seradella 25er	—	—	
Seradella neue	23.00—28.00	—	
Rapskuchen	18.80—19.00	18.80—19.00	
Leinkuchen	23.00—23.70	23.00—23.70	
Trockenschnitzel	15.80—16.00	15.80—16.00	
Sagoschrot	20.60—21.20	20.60—21.20	
Torfmelasse	—	—	
Kartoffelflocken	26.40—26.80	25.80—26.00	

Berliner Metalle vom 20. Juni.

Elektrolytkupfer (wirebars) prompt, p. 100 kg	139½
Original-Hüttenrohzink im freien Verk.	—
Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	—
Original-Hütten-Aluminium (98—99%)	190
dto. in Walz- od. Drahtbarren	194
Hüttenzinn, mindestens 99%	—
Reinnickel (98—99%)	350
Antimon. Regulus	90—95
Silber in Barren, ca. 900 fein	81½—82¼
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28—28⅛
Platin im Freiverkehr per Gramm	9⅛—11

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 20. Juni 1928. Kupfer: Juni 126,75 Brief, 125,25 Geld, Juli 126 Brief, 125,25 Geld, Aug. 126,50 Brief, 125,25 Geld, Sept. 126 Brief, 125,50 Geld, Okt. 126 Brief, 125,75 Geld, Nov. 126 bezahlt, 126,25 Brief, 126 Geld, Dez. 126,25 bezahlt, dito Brief, dito Geld, Jan. 126,50 Brief, 126 Geld, Febr. 126,50 Brief, 126 Geld, März 126,75 Brief, 126,25 Geld, April 126,75 Brief, 126,25 Geld, Mai 126,75 Brief, 126,50 Geld. — Stimmung schwach.

Blei: Juni 41 Brief, 40,50 Geld, Juli 41 Brief, 40,75 Geld, Aug. 41,25 Brief, 41 Geld, Sept. 41,25 Brief, 41 Geld, Okt. 41,50 bezahlt, dito Brief, 41,25 Geld, Nov. 41,50 Brief, 41,25 Geld, Dez. 41,50 bezahlt, dito Brief, dito Geld, Jan. 41,75 Brief, 41,50 Geld, Febr. 41,75 Brief, 41,50 Geld, März 42 Brief, 41,50 Geld, April 42 Brief, 41,75 Geld, Mai 42,25 Brief, 42 Geld. — Stimmung abgeschwächt.

Londoner Schlußmetalle vom 20. Juni.

Kupfer	per Kasse	63⅜—63⅝	Zinn	Settlementspreis 210¾
"	per 3 Mon.	63⅛—63⅜	"	Banca 214¾
"	Settlementspreis	63⅛	"	Straits 211½
"	Elektrolyt	68½—69¼	Blei	prompt 20½
"	best selected	66½—67¼	"	entfernte Sichten 20½
"	strong sheets	—	"	Settlementspreis 20½
"	Elektrowirebar	69½	Zink	prompt 25¼
Zinn	per Kasse	210⅝—210¾	"	entfernte Sichten 25¼
"	per 3 Monate	208½—208¾	"	Settlementspreis 52½

Berliner Börse vom 20. Juni.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches, der Länder u. Schutzgebiets-Anleihe mit Zinsberechnung

	Zs	19. 6.	20. 6.
D. Werth. 23, t. 32,10-1000 D.	6	93.75	93.75
D. Werth. 23, t. 35,10-1000 D.	6	89.25	89.00
D. Reichsanl. 27	6	87.50	87.50
D. Rach. K Gn.	3	88.00	88.00
Prß. Staat. 29		98.90	98.90
dto. 1930	6	95.60	—
D. Reichsp. 8.	6	—	96.50

Ohne Zinsberechnung

D. Anleihe 1-50 000	1Z	51.50	51.50
50 001-90000	1Z	54.00	54.25
D. Anl. Abl. ohne Ausl.	1Z	18.50	18.25
D. wertb. Anl. bis 5 Doll.	1Z	—	101.0
Schutzgb.-Anl.	4	7.12	7.10

Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung

Rheinpr. Ldbk.	8	100.0	100.0
Westf. Landbk. Doll. G. R. 2 N	6	—	—
Westf. Landbk Pfdbr.	8	96.50	96.50
Westf. Landbk Pfdbr.	7	92.50	92.50
Westf. Landbk Pfdbr.	6	91.00	91.00
Ostpr. Gold	10	—	—
Prß. Zentst. G. 4	10	102.5	102.5
Prß. Zentst. R. 5	10	102.5	102.5
Prß. Zentst. R. 7	10	103.7	103.5
Prß. Zentst. R. 3, 6	8	96.75	96.75
Prß. Zentst. R. 9	8	97.00	97.00
Prß. Zentst. R. 8	7	91.50	91.50
PrßZentR. 2, 12	6	88.00	88.00
PrßZentR. 1, 15	5	83.00	82.50
Prß. Centr.-Bod. GPfdbr.	10	105.0	104.5
Prß. Pfbr. G. 40	10	103.7	103.8
dto. 41	8	97.50	97.50
Pr. Pfbr. Em. 17	8	94.25	94.25
Rh.-W. Bodkr. G.-R. Pfb. 2, E.	10	105.0	105.0
dto. Serie 3	10	103.1	103.0

	Zs	19. 6.	20. 6.
dto. S. 4, 4a	8	96.00	96.00
Rgg. Rth. G. 1-3	8	96.25	96.25
Rgg. Rth. G. 4-6	8	96.00	96.00
Rgg. Rth. G. 1-2	5	75.75	—
Westf. Bod. Cred	10	104.0	103.0
Westf. Bod. Cred	8	95.75	95.75
Westf. Bod. Cred	7	88.00	88.00

Schwerte usw. ohne Zinsberechnung

Anhalt Roggen	6	—	10.20
Bd. Ld. Kohle	5	18.51	18.51
Elektro Kohle	5	4.35	4.35
Ev. Landesbk. Ank. Roggen	7	—	10.00
Ld. Ztr. Rogg.	5	8.63	8.65
Mekl. Rogg. L.	5	8.60	8.60
Preußen kali	5	6.77	6.77
Prß. Roggen	5	9.55	9.55
Roggenrt.-Bk. Reihe 1-11	5	8.68	8.67
Reihe 12-18	5	8.47	8.46
Sächs. Roggen	5	9.50	9.30
Thür. Roggen	6	—	9.66
Westfäl. Kohle	5	—	12.00
Türk 400 Fr.-L.	—	25.25	25.25

Verkehrs-Aktien

	Div.		
A.G. Verkehr	11	183.0	182.0
Baltim. Ohio	—	104.0	104.0
Canadabahn	—	92.00	90.50
Hamb. Paket	8	169.0	166.5
Hamb. Hocab. A	6	80.00	78.75
Hamb. Südam.	6	207.5	—
Hansa Dampf	10	212.0	210.0
Lübeck Büchn.	5	86.00	86.00
Neptun Dampf	10	128.2	129.0
Nordd. Lloyd	8	161.2	158.1
Schantzgb.	—	6.20	6.10
Ver. Elbschiff.	5	62.50	62.25

Bank-Aktien

Allg. Dt. Cred.	10	141.7	141.1
Bk. elek. Werte	10	162.0	162.0
Barm. Bankv.	10	147.5	146.5
Barm. Kreditb.	4	60.50	60.50
Bayr. Hyp. W.	10	168.0	166.7
Berl. Hdls. Ges.	0	102.0	101.0
Berl. Handel. G.	12	276.0	271.0
Bert. Hyp.-Bk.	12	209.0	201.0
Comm. a. Pr.-B.	11	192.0	189.0
Darmstädt. Bk	12	280.0	278.0
D.-Asiat. Bank	—	—	—
Deutsche Bk.	10	166.7	167.5
Disc. Komm.	10	165.0	164.2
Dresdn. Bank	10	166.0	166.5
Mitteld. Kreditb.	9	207.2	207.0
Oldb. Leih-Sp.	9	144.0	144.0
Oesterr. Bank	5	85.00	86.00
Boden kreditb.	9	137.0	136.5
Prenß. Hyp. B.	9	142.7	142.0
Reichsbank	12	279.2	276.5
Rhein.-Westf. Bodenkr.-A.	9	138.0	136.2
Westfäl. Bodkr.	9	133.5	—

Versicherungen

Aach. Münch. F.	20	380.0	376.0
Allianz	9	274.6	275.0
Berlin. Feuer	3	70.00	70.00
Frankf. Allgm.	10	194.0	194.0
Gladbach. Fen.	50	642.0	642.0
Magdeb. Fen.	6	108.0	108.0
Nordstern Allg.	12	250.0	250.0
Stett. Nat.	34	520.0	520.0
Viktoria Allg.	76	—	—
Viktoria Feuer	20	590.0	595.0

Industrie-Papiere

Accumi. Hagen	8	169.5	169.7
Adler Portland	10	148.0	148.0
Adler Oppenh.	6	—	—
Adl.-Hütt.-Gl.	9	132.0	131.0
Ad. Fahrr.-Ges.	5	109.2	109.0
Alexanderw	0	65.00	66.75
Allg. Elek.-Ges	8	178.0	175.5
Alsen Zement	15	217.0	215.0
Ammend. Pap.	15	228.0	227.8
Anhalt. Kohle	6	94.00	96.25
Askerwerke	10	255.0	257.0
Augsb. Nürnb.	0	103.2	103.2
Bachm. & Lad.	16	215.0	216.0
Balcke Masch.	8	113.5	113.5
Bamag-Masch.	0	25.00	25.00
Barop Walzw.	0	95.00	95.00
Bamlt A.-G.	6	80.00	80.00
Bayr. Motoren	14	279.0	274.0
Bemberg J. P.	14	625.2	608.0
Berger Julius	20	418.2	413.5
Bergm. Elekt.	9	204.0	200.0
Berl. Gub. Hutf.	16	420.0	419.0
Berl. Holzkom.	8	93.00	95.00
Berl. Karlsr.-I.	0	69.50	66.25
Berlin. Kindl	18	620.0	606.0
Berl. M. Schw.	6	126.5	127.5
Bet. u. Nienkg.	4	—	123.0
Boch. Viktoria	0	—	—

| | Div. | 19. 6. | 20. 6. |

Jan Fock der Millionär

ROMAN VON EDMUND SABOTT

Copyright 1928 by Carl Duncker Verlag, Berlin.

(1. Fortsetzung.)

II.

Erla Rickenbach hatte im Park ihres Hotels zu San Remo zwei Stunden lang Tennis gespielt und war zum Umsinken müde, als ihr ein Page den Besuch des Herrn Paquin aus Nizza meldete. Sie brach das Spiel sofort ab, rief Mary Grontick, ihrer Freundin und Spielpartnerin, ein entschuldigendes Wort zu und folgte dem Pagen durch den schmalen Laubengang zum Hotel.

Im Vorbeigehen warf sie einen Blick zu dem Gartenhäuschen hinüber, wo Jörgen von Fehr, ihr Verlobter, vor einem der zierlichen weißen Tische saß und sich mit Renée Torquette unterhielt. Die kleine Französin lachte aus vollem Halse und hatte Mühe, das Eisgetränk nicht zu verschütten, das sie zwischen den Händen hielt. Erlas Augenbrauen zogen sich zusammen. Als Jörgen von Fehr aber aufblickte, ihrer ansichtig wurde und eine verlegene Miene bekam, wandte sie sogleich den Kopf in eine andere Richtung und drehte sich auch nicht um, als Renées Gelächter sich hinter ihrem Rücken wiederholte.

Herr Paquin wartete im Lesezimmer. Bei Erlas Eintritt schnellte er aus dem niedrigen geschweiften Ledersessel empor, der an einem der Fenster stand, und näherte sich ihr mit kleinen, etwas tänzelnden Schrittchen. Sie reichte ihm ihre sonnenverbrannte Hand, die viel kräftiger und sehniger war als die seine.

Das Lesezimmer war zu dieser Stunde beinahe leer. An einem Tische saß eine alte Dame, die eine Zeitung gewaltigen Umfanges vor ihrem Gesicht hielt, und sich um die beiden nicht im mindesten kümmerte.

„Ich muß Ihnen für Ihre Pünktlichkeit danken, Herr Paquin", sagte Erla und versuchte, ihrer Stimme einen gleichmütigen Klang zu geben. „Was haben Sie erreicht?"

Der Franzose machte eine halbe Wendung zu dem Sessel, aus dem er sich soeben erhoben hatte, und Erla lud ihn mit einer Handbewegung zum Platznehmen ein. Sie ließen sich neben dem breiten Fenster nieder, von dem man einen weiten Blick hatte über den Corso Imperatrice und das Meer. Aus dem Teesalon des Hotels kam Musik.

„Also sprechen Sie, Herr Paquin!" mahnte Erla und konnte ihre Ungeduld nicht mehr länger verbergen.

Paquin sah sich mit besorgter Miene um und wies mit einer fragenden Kopfbewegung auf die alte Dame, die sich hinter den „Times" verschanzt hatte.

„Sie können unbesorgt sprechen", beruhigte ihn Erla, ohne ihre Stimme zu dämpfen. „Die Dame ist stocktaub und hört kein Wort von unserer Unterhaltung. — Was bringen Sie also: Gutes oder Schlechtes?"

Der Franzose machte ein Gesicht, als sei es kränkend, in ihm den Überbringer schlechter Nachrichten zu vermuten; dennoch aber sagte er: „Von einem wirklichen Erfolg kann ich Ihnen leider nicht berichten, mein gnädiges Fräulein."

Erla schloß für eine Sekunde die Augen. Die starke Spannung wich. „Sie haben keine Spur gefunden?"

„O doch, aber eine, die noch nicht viel verspricht."

„Hier in San Remo?"

„Nein, in Miami auf Florida."

Erla blickte ihn an, als befürchte sie, er wolle sich einen unpassenden Scherz erlauben, aber Paquins Miene blieb unentwegt höflich und ergeben. Er zog mit spitzen Fingern seine Beinkleider ein wenig hoch, um die Bügelfalten zu schonen.

„Ich scherze nicht, mein gnädiges Fräulein", sagte er. „Wie ich Ihnen versprach, habe ich die Fingerabdrücke, die wir auf Ihrem Nachttisch gefunden haben, an alle Nachforschungszentralen gekabelt, die nur irgend in Frage kamen. Pariser Geschäftsfreunde waren mir behilflich. Das Ergebnis ist leider ziemlich entmutigend: Die einzige bejahende Antwort kam aus Washington."

„Ich denke aus Miami?"

„In Washington befindet sich die Zentrale des Erkennungsdienstes", belehrte sie der Franzose. „Washington teilt mit, daß ein Fingerabdruck, der genau dem gleicht, den wir hier gefunden haben, vor rund sechs Wochen einem Mann in Miami abgenommen worden ist."

„Und wer ist dieser Mann?"

Paquin zuckte die Achseln: „Bedauerlicherweise kann Ihnen niemand darauf antworten."

„Die Polizei in Miami muß doch wissen, wem sie den Fingerabdruck abgenommen hat!"

„Leider weiß sie es eben nicht! — Vor sechs Wochen etwa, also Ende Januar, brachten amerikanische Streifboote an der floridischen Küste einen Alkoholschmuggler auf. Das Schiff hieß „Mary Gaine". Die Besatzung — achtzehn Mann im ganzen — wurde verhaftet und nach Miami gebracht. Unter diesen achtzehn Männern befand sich einer, der den gleichen Fingerabdruck hatte, wie der Dieb Ihres Schmuckes."

„Kennt die Polizei denn nicht einmal seinen Namen?"

„Doch," antwortete Paquin, „aber wahrscheinlich kennt sie einen falschen. Der Mann nannte sich John Harrick, und es ist tausend gegen eins zu wetten, daß er nicht so heißt."

„Hat man denn etwa diesen John Harrick sofort wieder laufen lassen?" fragte Erla.

Paquin lachte herzlich. „Durchaus nicht; er ist allein gegangen. In der Nacht nach seiner Verhaftung glückte es ihm, auszubrechen. Seitdem ist er verschwunden."

Erla sank in ihren Sessel zurück und sah in ratloser Verzweiflung Paquin an, der sein Gesicht dauernd und mitfühlend verzog.

„Ich habe zwar eine Beschreibung von ihm," fuhr er fort, „aber was kann man schon mit Beschreibungen anfangen? John Harrick soll ein junger Mensch von etwa dreißig Jahren sein, ziemlich groß, breit in den Schultern, ein kräftiger, sehniger Bursche. Er sprach geläufig Englisch. Sein Haar, heißt es, sei dunkelblond . . ."

„Er ist es!" rief Erla erregt. „Er ist es!"

„Zweifellos, mein gnädiges Fräulein, er ist es! Ich bin Ihrer Ansicht, wenngleich es ja immerhin ein wenig schwierig ist, sich vorzustellen, daß ein Alkoholschmuggler sechs Wochen nach seiner Verhaftung in Miami hier in San Remo in Ihr Zimmer einsteigt und Ihnen den Schmuck Ihrer Frau Mutter raubt."

„Aber kann es denn anders sein?"

„Kaum. John Harrick aus Miami und der Kletterer aus San Remo sind ein und derselbe. Das steht fest. Aber mit dieser Feststellung haben wir nichts gewonnen. Selbstverständlich hab' ich getan, was ich konnte, aber weder in Genua, in Marseille, noch in Cherbourg haben meine Anfragen Erfolg gehabt. Die Nachrichten aus Southampton, Liverpool, Hamburg und Bremen stehen noch aus. Es ist aber nicht zu hoffen, daß sie günstiger lauten werden."

„Was soll ich tun, Herr Paquin? Was soll ich tun?"

Der Franzose schwieg eine Weile, strich sich mit seinen nikotingelben Fingern leicht über seine glänzend schwarzen Haare und seufzte dann leise auf. „Ehrlicherweise muß ich mir ein Armutszeugnis ausstellen und Sie bitten, den Auftrag wieder in Ihre Hände zurücklegen zu dürfen. Ich halte die Angelegenheit für hoffnungslos, wenn ein Zufall nicht hilft."

Erla hob unwillkürlich bittend gegen ihn die Hände.

„Vielleicht können Sie sich jetzt doch dazu entschließen, die Nachforschungen der Polizei anzuvertrauen", schlug Paquin in standhafter Uneigennützigkeit vor. „Die Behörden haben andere Hilfsmittel als ich. Es besteht ja noch immer die Hoffnung, daß der Stein irgendwo auftaucht. Ein so großer Saphir kann nicht unauffällig verhandelt werden . . . es sei denn, der Dieb entschließt sich, ihn zu zerteilen . . ."

„Um Gottes willen!" rief Erla entsetzt. „Das darf nicht sein!" Paquin verzog, unbarmherzig wie das Schicksal, seine schmalen, frauenhaften Schultern. „Wenden Sie sich an die Polizei!" riet er noch einmal.

Erla sah unschlüssig und ratlos auf die Kopie eines alten holländischen Gemäldes, die ihr gegenüber an der Wand hing, und suchte verzweifelt nach einem Ausweg. Sie schwieg lange, und während dieses Schweigens verwünschte sie zum hundertsten Male den Leichtsinn, der sie veranlaßt hatte, vor fünf Tagen bei dem Nachtfest im Kasino den Halsschmuck zu tragen, der nicht einmal ihr, sondern ihrer Mutter gehörte.

Der Halsschmuck trug einen Saphir von achtzehn Karat, den „Blue Star", wie ihn Frau Marguery Rickenbach nannte. Sie hing an dem Stein mit einer Liebe, die durch Erinnerungen geheiligt war. Aus Vorsicht trug sie den „Blue Star" nur selten, sie argwöhnte überall Diebstahl und Raub, wenn sie den Schmuck angelegt hatte, und diese mißtrauische Ängstlichkeit paßte so wenig zu ihr, daß Erla sie oft lustig bespöttelte. Frau Marguery hatte sich eine höchst gelungene Nachbildung des Schmuckes anfertigen lassen, und nur mit dieser wagte sie sich gewöhnlich zu zeigen.

Auf diese Reise nach San Remo war der „Blue Star" erst nach langen Bedenken mitgenommen worden. Festlichkeiten in der englischen Kolonie von San Remo standen bevor, und Frau Marguery konnte nicht der Versuchung widerstehen, ihren Bekannten und Freunden im Glanze des echten „Blue Star" zu begegnen. Erla bestärkte sie in dieser Versuchung, und schließlich trug allein ihre Eitelkeit Schuld daran, daß der Stein der gefährlichen Reise ausgesetzt wurde. Alles ging gut, keine Diebeshand streckte sich nach dem Saphir aus.

Dann kam jenes dringende Telegramm aus Berlin, das den Vater Erlas eilig nach Deutschland zurückrief. Er reiste, seine Frau begleitete ihn, und Erla blieb in Gesellschaft ihres Verlobten und einiger Bekannten allein zurück. Da Rickenbach aber in spätestens einer Woche wieder im Süden sein wollte, blieb der „Blue Star" in San Remo.

Am Tage nach der Abreise fand das Fest im Kasino statt. Erla ersann sich noch genau des Augenblicks, da sie vor dem geöffneten Tresor im Hotel gestanden hatte, um sich den Schmuck für den Abend auszuwählen. Sie erinnerte sich ihres leichtfertigen Verlangens, ihrer hellen zitternden Freude, die sie beim Anblick des Saphirs empfunden hatte. Sie wollte ihn einmal, nur einmal tragen! Und sie trug ihn, sie trug ihn während der ganzen Nacht. Erst gegen fünf oder sechs Uhr morgens war sie wieder in ihrem Zimmer. Der „Blue Star" schimmerte an ihrem Halse, sie liebkoste ihn. Viel zu müde war sie, den Schmuck zurückzutragen in den Tresor. Drei oder vier Stunden konnte der „Blue Star" wohl ungefährdet in ihrem Zimmer bleiben. Sie verwahrte ihn in dem Lackschränkchen, das greifbar nahe neben ihrem Bett stand. Dann verfiel sie in Schlaf.

Es war noch dunkel im Zimmer, als ein Geräusch sie weckte. Sie fuhr entsetzt wie aus einem schlimmen Traum auf, sah in der geöffneten Balkontür einen Mann stehen, der sich geduckt nach ihr umwandte und dabei die Hand vor dem Gesicht hielt, damit sie ihn nicht erkenne. Der Mann trug einen Abendanzug, keine Kopfbedeckung, keinen Mantel. Er war dunkelblond, groß und breit in den Schultern. Das Zwielicht, das von draußen hereinfiel, ließ die Umrisse seiner Gestalt deutlich erkennen. Als sie leise aufschrie, sprang er hinaus auf den Balkon und verschwand. Er war über die Brüstung gesprungen.

(Fortsetzung folgt.)

Rundfunk am Donnerstag.

11.35—11.55 Köln: Schulfunk für die Mittelstufen höherer Lehranstalten: Englische Unterhaltung.
1.05—2.30 Köln: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt.
2.30 Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus.
4.30—4.55 Düsseldorf: Leiststunde. Eduard Bornträger.
4.55—5.15 Köln: Dr. Hans Harbeck: Der Humor liegt auf der Straße.
5.15—5.35 Köln: Dr. Graf und Dr. Kriebs: „Erste Hilfe bei Verbrennungen u. Verletzungen durch elektr. Strom".
5.40—6.00 Düsseldorf: Oberbürgermeister Dr. Wolf: „Kommunalwirtschaftliche und politische Tagesfragen" (?).
6.00—6.55 Köln: Vesperkonzert des Westd. Rundfunk-Orchesters. Leitung: Buschkötter.
7.20—7.45 Münster: Privatdozent Dr. Heinermann: Einführung in die spanische Sprache.
7.50—8.10 Köln: Naturwissensch. Plaudereien. Studienrat Brüls: „Zweckmäßigkeiten in Tierbau und Tierleben".
8.15 Düsseldorf: Ein Abend bei Clara Schumann. Rezitationen, Gesang, Musik. Leitung: Dr. Castelle.
Anschl. Köln: Letzte Meldungen und Sportbericht. — Bis 12.00: Nachtmusik und Tanz. Leitung: Eysoldt.

Kikuth-Preisausschreiben!

Aus dem Kreise der Kikuth-Kaffeefreunde sind uns so zahlreiche Aufforderungen zur Verlängerung der Einreichungsfrist für Reklameverse zugegangen, daß wir dieser Anregung folgend uns veranlaßt gesehen haben,

die Einreichungsfrist bis zum 1. Juli 1928

zu verlängern. Um dabei aber von vornherein jede Möglichkeit etwaiger Benachteiligung der erstfristigen Einsender auszuschalten, haben wir für die Einsender von weiteren Lösungen **die gleichen Preise nochmals ausgesetzt.**

Es kommen also zur Verteilung:

zwei 1. Preise: **je Mk. 1000.—** in bar oder nach Wahl der Preisgekrönten **Möbel** im Werte von **Mk. 1250.—**, **1 Speisezimmer** in Eiche oder **1 Schlafzimmer** in Eiche oder **1 Herrenzimmer** in Eiche,
zwei 2. Preise: **je Mk. 500.—** in bar oder **1 Küche** im Werte von Mk. 625.—,
zwei 3. Preise: **je Mk. 250.—** in bar oder **2 Klubsessel** im Werte von Mk. 300.—,
zwei 4. Preise: **je Mk. 100.—** in bar oder **1 Teppich** oder **1 Hausuhr** im Werte von Mk. 125.—,
zwei 5. und 6. Preise: **je Mk. 50.—** in bar oder **Kleinmöbel** im Werte v. Mk. 65.—.

Die Preise sind ausgestellt bei den **Vereinigten Möbelhäusern Möbel-Wenner, Barmen,** Neuerweg 15—21, **Martini & Müller, G. m. b. H., Elberfeld,** Berlinerstraße 75.

Außerdem kommen folgende Trostpreise zur Verteilung:
40 Preise je ein **17teiliges Kaffeeservice,**
200 Preise je ein ½ Pfund **Reinluft-Kaffee Nr. 7,**
400 Preise je ein ¼ Pfund **Reinluft-Kaffee Nr. 7.**

Bedingungen: Jedermann ist zur Teilnahme am Wettbewerb eingeladen und kann durch Einsendung mehrerer Verse unter Umständen auch verschiedene Preise erhalten. Die Reklame-Verse müssen sich leicht einprägen und dürfen daher nicht länger als vier Zeilen sein. Sie müssen die Worte „Kikuth" und „Reinluft-Kaffee" enthalten und sollen möglichst wohlklingend sein. — Die Namen der Hauptpreisträger werden in den Tages-Zeitungen veröffentlicht. Die preisgekrönten Verse gehen in unseren Besitz über. Die Bewerber sollen sich von den Vorzügen unseres Reinluft-Kaffees auch wirklich überzeugt haben, deshalb ist den Bewerbungen die Verschlußsiegelmarke eines unserer Pakete Kaffee Nr. 7 beizufügen.

Annahmeschluß am 1. Juli 1928.

Bewerbungen sind mit dem Kennwort **„Preisausschreiben"** unter Postfach 160 Barmen-Rittershausen einzusenden.

Die Entscheidung über die Preisverteilung erfolgt unter Ausschluß des Rechtsweges durch unsere Firma.

Peter Kikuth, Kaffee- u. Getreide-Großrösterei, **Barmen-Rittersh.**

Auf Wunsch wird nächste Verkaufsstelle nachgewiesen. Evtl. Anfragen dieserhalb bitten wir möglichst durch Postkarte vorzunehmen.

Ausgleich der Familienlasten.

Tagung des Reichsbundes der Kinderreichen.

WG. **Bochum**, 18. Juni. Der Reichsbund der Kinderreichen hatte seine Mitglieder zu einer bedeutungsvollen Kundgebung nach Bochum eingeladen. In der Bundesausschußsitzung wies der Vorsitzende, Konrad (Düsseldorf) insbesondere auf den Kampf gegen den Geburtenrückgang hin. Eine Reihe Anträge, die sich mit den Fragen der Elternschaftsversicherung, Hauszinssteuer, Mieterschutz, Wohnungsbau, Lehr- und Lernmittelfreiheit usw. befaßten, wurden dem Vorstand zur weiteren Bearbeitung überwiesen. Universitätsprofessor Dr. Thomsen (Münster) sowie Rektor Watermann (Reuß) wurden zu Ehrenvorsitzenden ernannt.

Zu der öffentlichen Kundgebung waren zahlreiche Begrüßungsschreiben, vom Reichspräsidenten, den Ministern, Fraktionen und Behörden eingelaufen.

Den Kernpunkt der Tagung bildete das Referat des Medizinalrats Dr. Engelsmann (Kiel) über „Ausgleich der Familienlasten durch staatliche Beihilfen".

Die Versammlung faßte eine Entschließung, in der u. a. gesagt wird: „Der Reichsbund der Kinderreichen Deutschlands zum Schutze der Familie spricht die Erwartung aus, daß Reichsregierung und Reichstag sofort in Beratungen darüber eintreten, wie in Ausführung des Artikels 119 der Reichsverfassung durch ein Gesetz zum Ausgleich der Familienlasten (Elternschaftsversicherung) der Bestand des deutschen Volkes aus der deutschen Familie heraus sichergestellt werden kann, der durch den katastrophalen Geburtenrückgang und den jetzt bemerkbaren Anstieg der Sterblichkeit ernstlich bedroht erscheint. Die Elternschaftsversicherung ist das wirksamste Mittel, einen Ausgleich der Familienlasten herbeizuführen, den Willen zum Kinde zu stärken und das sittlich Gute zu fördern, die Volkskraft zu erhalten und zu mehren. Es geht um die Zukunft des deutschen Volkes!"

*

Wohnungsfürsorge für minderbemittelte kinderreiche Familien in der Rheinprovinz.

TU. **Düsseldorf**, 18. Juni. Der Provinziallandtag der Rheinprovinz hat in seiner diesjährigen Tagung 100 000 Mark bewilligt, die zur Verbilligung von Darlehen für Wohnungen minderbemittelter kinderreicher Familien Verwendung finden sollen. Es sollen nur Familien mit vier oder mehr als vier im Haushalt lebenden Kindern berücksichtigt werden, deren Gesamteinkommen 4000 Mark nicht überschreitet. Die Anträge sind zur Vorprüfung in bau- und wohnungstechnischer und finanzieller Beziehung an die Rheinische Wohnungsfürsorge-Gesellschaft in Düsseldorf zu richten, und zwar sind sie nicht von den Wohnungsinhabern, sondern von den Bauherren zu stellen.

Finnlands Dank.

WG. **Siegen**, 20. Juni. Der Siegener Bürger Karl Klingspor hatte am 25. April 1918 als Leutnant und Befehlshaber einer Maschinengewehrabteilung durch einen kühnen Handstreich die von Rotgardisten besetzte Stadt Högfors in Finnland befreit. Jetzt sandte ihm die Stadt anläßlich der zehnjährigen Befreiungsfeier neben der alljährlichen üblichen Dankesdrahtung einen prachtvollen silbernen Ehrenbecher. Die Vorderseite zeigt die finnische Flagge und trägt die Aufschrift: „Zur zehnten Wiederkehr des Befreiungstages von Högfors 25. 4. 1918 dem Befreier überreicht. Högfors Bruk A. B. 25. 4. 28."

„Der Rat der 22"

Ein Jubiläum des interfraktionellen Ausschusses.

Müller-Franken bei der 3000. Verhandlung über das Programm der Großen Koalition am 19. Juni 1928 —

Auf der Rückseite ist der Name des Beschenkten unter dem Bilde der deutschen Reichsflagge eingeschrieben. Die kleine Stadt liegt in Südfinnland, nordöstlich von Abo.

Die Waldbeerernte 1928.

WG. **Aus dem Sauerland**, 20. Juni. Wie aus dem Sauerland berichtet wird, verspricht die Waldbeerernte in diesem Jahre besonders gut auszufallen. Die Sträucher zeigen fast überall einen sehr guten Fruchtansatz.

Furchtbare Art eines Selbstmordes.

WG. **Berlin**, 19. Juni. Nach dem Ergebnis der Ermittlungen in der Mordsache in Tempelhof, wo der Böttcher Smiglolski in seinem Blute liegend aufgefunden wurde, hat sich herausgestellt, daß nicht ein Mord vorliegt, sondern ein Selbstmord, der mit fast unglaublicher Grausamkeit durchgeführt worden ist. Der Grund zu der Tat ist in wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu suchen. Der Selbstmörder hatte sich die Puls- und Halsschlagadern aufgeschnitten und dann mit einem Hammer Schläge auf den Schädel beigebracht.

Zum Tode verurteilt.

WTB. **Neustrelitz**, 19. Juni. Im Blankenseer Mordprozeß erfolgte heute nachmittag die Urteilsverkündung. Danach wird der Angeklagte Brauer wegen Mordes zum Tode, wegen Versicherungsbetrugs zu drei Jahren Zuchthaus und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt. Der Angeklagte Krüger wird wegen Beihilfe zum Mord und wegen Versicherungsbetrugs zu insgesamt sechs Jahren Zuchthaus und zu sechs Jahren Ehrverlust verurteilt.

Auf der Löwenjagd von einer Bestie angefallen.

Eigener Drahtbericht.

WG. **Kapstadt**, 19. Juni. (United Preß.) Ein Jagddrama, dem ein Deutscher namens Schulz zum Opfer fiel, spielte sich in der Nähe von Dar es Salam ab. Schulz untersuchte zusammen mit einem Gefährten namens Korth Raubtierfallen, als sie plötzlich von einer Löwin angefallen und so schwer verletzt wurden, daß Schulz bald darauf starb.

Ein Erdöllager in Venezuela ausgebrannt.

Eigener Drahtbericht.

WG. **Carracas** (Venezuela), 19. Juni. (United Preß.) Ein riesiges Schadenfeuer hat ein am Ufer des Maracaibo-Sees gelegenes Petroleumlager vollkommen zerstört. Trotz der größten Anstrengungen ist es nicht möglich gewesen, auch nur die geringste zu den Anlagen gehörende Einrichtung vor den Flammen zu retten. Man schätzt den angerichteten Schaden auf mindestens 1 Million Dollar.

Mit den Haaren in eine Transmission geraten.

TU. **Rybnik**, 20. Juni. (Drahtb.) In einer Rybniker Kohlensäurefabrik geriet eine 16jährige Arbeiterin bei Aufräumungsarbeiten mit den Haaren in eine Transmission. Das Mädchen wurde herumgeschleudert und gegen die Wand geschlagen. Das Haar wurde ihr samt der Kopfhaut abgerissen.

Eine Kundgebung für die Ostmark.

Ostbundtagung in Duisburg.

WTB. **Duisburg**, 16. Juni. Die Tagung des Deutschen Ostbundes wurde Samstag durch den Bundesvorsitzenden, Geheimen Oberregierungsrat von Tilly, eröffnet. In seinem Referat betonte er u. a., die Hauptaufgabe des Ostbundes sei der Kampf um die deutsche Kultur im Osten und um eine Rückkehr in die alte Heimat. Danach sprach Posens letzter deutscher Oberbürgermeister, Geheimrat Dr. Wilms, über „Der deutsche Osten und der Westen". Dr. Böhlefahr (Berlin) hielt einen Vortrag über das Thema „Was der Osten dem Westen gegeben und zu geben hat". Als einen Weg zur Lösung aller Lebensfragen des Ostens und des Westens habe man die Siedlung in ihren verschiedenen Formen anzusehen. Bundesdirektor Ginschel (Berlin) behandelte in seinem Vortrage die Entschädigung der Verdrängten und Liquidationsgeschädigten und ihre Einreihung in das deutsche Wirtschaftsleben. An den neuen Reichstag und die neue Reichsregierung müsse die Forderung gestellt werden, als eine der ersten und wichtigsten Aufgaben sich mit dem Entschädigungsproblem zu beschäftigen.

Am Sonntag fand im großen Saale der Tonhalle eine außerordentlich stark besuchte Kundgebung für die Ostmark statt. Oberbürgermeister Dr. Jarres hieß die Versammlungsteilnehmer herzlich willkommen und übermittelte die Grüße des deutschen Schutzbundes. Dann nahm Geheimrat von Tilly das Wort. Er führte u. a. aus, der Westen sei am ersten dazu berufen, helfend für die Ostmark einzutreten und mit dieser vor allen Dingen die Pläne der Schaffung eines Ostlocarnos zu vereiteln. Dann sprach Universitätsprofessor Dr. Otto Hoetzsch (Berlin) über „Ostlandnot — Alldeutschlands Not". Der Redner verwies auf die unmögliche Grenzziehung im Osten, die unhaltbare Konstruktion des Freistaates Danzig, den Deutschland in zwei Stücke zerreißenden Korridor. Möge, so schloß Professor Hoetzsch, vom Rhein aus das Gelöbnis nach Oder und Weichsel, nach Danzig und Königsberg vordringen, daß der Westen den deutschen Osten nicht vergißt und seine Kraft einsetzen wird, uraltes deutsches Land wieder mit dem Mutterlande zusammenzuschweißen auf ewig; denn Ostnot ist Alldeutschlandsnot. Der Gesang des Deutschlandliedes schloß dann die Kundgebung.

Am Nachmittag fand ein Festzug statt.

Eingesandt.

(Für die Einsendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

Verkehrshindernde Treppen.

Am Hause Luisenstraße 74 werden umfangreiche Veränderungen vorgenommen, ohne das größte Uebel, die vorgelagerte Treppenanlage im Bürgersteig, zu entfernen, wie dies von anderen Hausbesitzern im gleichen Straßenzug kategorisch verlangt und durchgeführt worden ist. Das Nachbarhaus Nr. 76 mußte vor kurzem die Treppenanlage im Bürgersteig beseitigen. Dasselbe verlangen wir auch von der Stadt als Eigentümerin des obigen Grundstücks, die gewiß mit gutem Beispiel vorangehen sollte. Der Wirtschaftseingang kann sehr bequem vom Grünewalderberg aus gemacht werden, indem das erste Fenster als Eingang verändert wird. — Die gefährliche Treppenanlage im Bürgersteig muß verschwinden, was jedem anderen Hauseigentümer vor Bauerlaubnis zur Bedingung gemacht worden wäre.

Mehrere Anwohner.

Die glückliche Geburt einer

prächtigen Tochter

zeigen in großer Freude an

Berthold Albrecht u. Frau Henriette
geb. Koch.

Elberfeld, den 19. Juni 1928.
Lübeckerstr. 42.

Statt Karten.

Hugo Vooes und Liesel geb. Junker
zeigen die Geburt ihrer Tochter
Christa Elisabeth an.

Krefeld-Bockum (Verbergerstr. 150), den 18. Juni 1928.

Statt Karten.

Ihre Verlobung geben bekannt

Elli Poth
Gerhard Dönges.

Barmen-Wichlh., Juni 1928. Paterson (V. St. Amerika.)

Statt Karten.

Theo Nolte
Tit Nolte geb. Reese
Vermählte.

Barmen. 21. Juni 1928. Remscheid.

Dipl. Ing. Herbert Wüsteney
Hertha Wüsteney geb. Kneiphof
Vermählte.

Charlottenburg, den 20. Juni 1928.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 6 Uhr meine liebe Frau, unsere innigstgeliebte, treusorgende Mutter, unsere gute Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare

Frau Bernhard Marx
Anna geb. Potthast

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Sie starb nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, im Alter von 68 Jahren.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Bernhard Marx sen.

Barmen (Wertherstr. 75), Berlin, den 20. Juni 1928.

Die Beerdigung findet am Freitag, nachm. um 3½ Uhr, von der Kapelle des St. Petrus-Krankenhauses aus statt.

Die feierlichen Exequien werden Samstag 23. Juni, morgens 8½ Uhr, in der St. Antoniuskirche gehalten.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. 161d

---

Heute morgen 5 Uhr ging unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante

Frau Wwe. Aug. Ahr
Pauline geb. vom Stein

nach schwerem Leiden im Alter von 84 Jahren in Frieden heim.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld (Brüningstr. 17a), Barmen, Stuttgart, Grottau i. Böhmen, den 19. Juni 1928.

Die Beerdigung findet am Freitag 22. Juni, 2½ Uhr nachm., von der Kapelle des ref. Friedhofes an der Hochstr. aus statt. *

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden verschied Montag 18. Juni 1928, abends 9½ Uhr, sanft und gottergeben, meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter, Schwester und Tante

Frau Karl Möll
Johanne geb. Färber

im Alter von 80 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld, Barmen, Opladen, Velbert, Recklinghausen, Kassel, den 18. Juni 1928.

Die Beerdigung findet am Freitag 22. Juni, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Brettchen aus statt. *

Familien-Anzeigen finden weiteste Verbreitung durch den General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Heirats-Gesuche

Intelligente Witwe, 50 Jahre, sucht die Bekanntschaft eines anständ. Herrn zw. späterer a246
Heirat.
Brf. unt. Sch. 6655 an G. Geerkens, Ann.-Exp., Hagen i. W.

Geb. Dame, Anf. 40 J., mit gemütl. Heim, sucht die Bek. eines Hrn. in gesich. Pos. zw. Heirat. Witwer mit Kind angen. Briefe u. G 162 an Fil. Elbf., Burostr. *

Heirat.
Suche für m. verw. Verwandte, Ende d. 30er, evgl., mittelgr., gesunde Frohnatur, ohne Anh., mit schönem, schuldenfreien Eigentum, einen Lebenskam. zw. spät. Heirat. (Lehrer od. pensionsberecht. Beamter bevorzugt.) * Briefe unt. E 8154 an die Geschst. *

Ord. j. Mann, 26 J., hier fremd, wünscht brav Mädel kennen zu l. zw. sp. Heirat. Briefe, mögl. m. Bild, u. K 917 an Ala. B., Berlinerstr. 61. †

Von der Reise zurück
Dr. med. Windmüller
Neviges.

Geldmarkt

1. Hypotheken in jeder Höhe günstigst bei sofortiger Erledigung. Ang. u. E 2667 an d. Gst. *

10 000 Mk. Baugeld gef., auf 1. v. Privatmann. Angeb. u. E 7898 Gst. *

8000 Mark als 1. Hypothek auf gut. Geschäftsh. aus Privath. sofort ges. * Ang. u. E 7938 Gst.

Fleiß. u. sol. Landwirtssohn sucht † 2000 Mark geg. gute Zinsen zu leihen. Sichert. vorh. Ang. u. B 4021 an Gst. B., Neuerweg 34

1000 Mk. geg. Ia Sichh. auszul. Ang. E 7902 Gesch. *

Erststellige Hypothekengelder zu günstigen Bedingungen sofort zur Verfügung. Angebote unter B 4022 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 34. †

1. Hypotheken, 7½% Zinsen, 94% Auszahlung, auf erstkl. Wohn- u. Geschäftshäuser. Anfr. u. B 3735 Gst. B., Neuerweg 34. †